Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 494. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen Hallescher Sonntagsgl. Familienblatt (Sonntagsbeilage), Illustrirte Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S, und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 67. Telephon Nr. 158.

Sonntag, 21. Oktober 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berdburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Der Geburtstag der Kaiserin.

Der nächste Montag ist ein hoher Festtag für unser Kaiserhaus und für das deutsche Volk, denn an diesem Tage tritt die Kaiserin in ein neues Lebensjahr, und wo irgend treue deutsche Herzen schlagen, vereinigen sich dieselben zu inniglichem Gebete für das fernere Wohlergehen der erlauchten Frau, die, eine Landesmutter in des Wortes edelstem Sinne, auch ihrerseits stetig für das Wohlergehen ihres Volkes Sorge zu tragen bemüht ist.

Kaiserin Auguste Viktoria wurde am 22. Oktober 1858 auf Schloß Dolzig im Kreise Sorau als älteste Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg geboren und verlebte daselbst ihre ersten Kinderjahre. Von 1864—66 war sie in Kiel und lebte dann später abwechselnd in Gotha und auf dem Schlosse Primkenau. Nach der im Jahre 1875 erfolgten Konfirmation unternahm die Prinzessin Reisen nach dem südlichen Frankreich und England und verlobte sich am 14. Februar 1880 in Gotha mit dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, unserem jetzigen Kaiser. Offiziell wurde die Verlobung erst am 2. Juni desselben Jahres bekannt gemacht, und am 27. Februar 1881 fand dann in Berlin die Vermählung statt.

Seit dieser Zeit hat nun die hohe Frau stets die lebhafteste Theilnahme für alle der christlichen Liebe dienenden Einrichtungen gezeigt und dieselbe auf jede Weise fördern helfen. Sie übernahm 1884 das Protektorat des Elisabeth-Kinder-Hospitals in Berlin, 1888 dasjenige des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins. Auch der Vaterländische Frauenverein steht unter dem Protektorat der Kaiserin und an dem Wirken der Berliner Stadtmission ist sie ebenfalls mit regem Interesse betheiligt.

So strahlend und vorbildlich wie nach außen in ihrer landesmütterlichen Fürsorge aber erscheint die Gestalt unserer Kaiserin auch als Gattin und Mutter — eine echte, deutsche Frau, edel, liebreich, dabei schlicht und einfach steht sie an der Seite ihres kaiserlichen Gemahls, im Kreise der blühenden Kinder, von denen nun schon drei zu Jünglingen herangewachsen sind.

Die Wünsche, die wir Deutschen der erlauchten Fürstin zum Geburtstage weihen, lassen sich wohl am besten in den Worten ausdrücken: Gott segne, Gott erhalte, Gott schütze Kaiserin Augusta Viktoria und ihr Haus jetzt und immerdar!

Vom freisinnigen Kommunalprogramm.

Die Kommunalwahlen betreibt der Freisinn schon längst von parteipolitischen Gesichtspunkten aus, obwohl von ihm hier und da, wo es für ihn vortheilhaft erscheint, der Grundsatz proklamirt wird, in Gemeindeangelegenheiten dürfe die Politik nicht hineingetragen werden. Kürzlich hat die „Freisinnige Zeitung", angeregt durch das sozialdemokratische Vorgehen in den Gemeinden, ganz offen erklärt, nichts sei verkehrter als die vielfach verbreitete Ansicht, daß Kommunalwahlen mit der Politik nichts gemeinsam haben. Diejenigen, welche diese Meinung vertreten, seien „entweder grundsatzlose Routiniers", die nur durch einseitige lokale oder persönliche und zufällige Eindrücke bestimmt werden, oder es seien Persönlichkeiten, die die öffentlichen Angelegenheiten allerlei Sonderinteressen dienstbar zu machen bestrebt seien. Diese Schilderung paßt allerdings in den meisten Fällen auf die freisinnigen Kommunalwahlenmacher, die zum Theil auch heute noch den Standpunkt vertreten, es komme nur auf die Tüchtigkeit des Mannes an, aber die Hauptsache, daß dieser Mann ein „Liberaler" sein müsse, wohlweislich unausgesprochen lassen.

Der Freisinn hält es mithin für angezeigt, zur Einigung über bestimmte Grundsätze zu gelangen, die nach „liberaler" Anschauungsweise dem Gemeinwohle entsprechen, hauptsächlich aber wohl den Zweck verfolgen, die Grundlage zu einem rothen Kartell auch bei Kommunalwahlen abzugeben. Auffällig ist dabei, daß das Organ des Abgeordneten Richter recht abfprechend über die Städtetage urtheilt und sehr zutreffend äußert, auf denselben überwiege der Einfluß der Bürgermeister und berufsmäßigen Kommunalbeamten. Wir haben auf diese Seite des „Städtetages" schon wiederholt aufmerksam gemacht, sind aber von den Liberalen immer darüber belehrt" worden, daß die Mitglieder des Städtetages die geborenen Vertreter der städtischen Interessen seien — soweit diese nämlich mit den Partei-Interessen der Liberalen zusammenfallen.

Nachdem nunmehr die Sozialdemokraten für ihre Parteigenossen in den kommunalen Vertretungskörpern bestimmte Grundsätze aufgestellt haben, empfindet auch der Freisinn das Bedürfniß, die Behandlung kommunaler Fragen grundsätzlich festzustellen. Ein besonderes Kommunalprogramm ist zwar vorläufig nicht in Aussicht genommen; allein das Richter'sche Organ spricht den bereits vom Abg. Kopsch zu einem Antrage „verdichteten" Wunsch aus, der bevorstehende Görlitzer Parteitag möge sich mit der Sache befassen und sich über einige allgemeine Zielpunkte verständigen, deren Beachtung „insbesondere den Anhängern der freisinnigen Volkspartei" zu empfehlen sein würde. Als Anregung hierzu bringt die „Freisinnige Ztg." eine Reihe von Vorschlägen — „des Beispiels halber" — bei. In Bezug auf die kommunale Organisation sollen folgende Fragen in Betracht genommen werden: ob für kleinere oder mittlere Gemeinden die Magistrats- oder die Bürgermeisterverfassung den Vorzug verdiene; wieweit die Bildung mehrerer Kommunalwahlbezirke innerhalb der einzelnen Gemeinden anzustrebt sei, bis zu welcher Abgrenzung die Zahl der Stadtverordneten und der Magistratsmitglieder vermehrt werden könne und in welcher Weise Wahltag und Wahlzeit festzusetzen sei. Die Behandlung dieser Fragen soll natürlich nur zur Befestigung des „liberalen" Einflusses dienen.

Bei dem Kommunalsteuerwesen kommen die Fragen in Betracht, wieweit die niedrigen Einkommen herangezogen werden sollen, inwieweit die Grund- und Gebäude-, sowie die Gewerbesteuern ortsstatutarisch zu regeln seien, ob eine Steuer auf den Immobilienverkehr gerechtfertigt sei und inwieweit eine Bauplatzsteuer durchführbar erscheine. Von den Fragen von wirthschaftspolitischer und sozialer Bedeutung führt die „Freis. Zeitung" u. A. an: die Zweckmäßigkeit für die Gemeinde Grundbesitz zu erwerben, die Uebernahme der Verkehrsanstalten in die Gemeinderegie, die Regelung des Kündigungs- und Reliktenwesens für Angestellte und Arbeiter. Bezüglich des Unterrichtswesens wird die Zusammensetzung der Schuldeputationen, die „Erfahrungen mit den geistlichen Schulinspektoren", die Ordnung der Aufsichtsinstanz, die Verhältnisse der konfessionellen zur Simultanschule u. a. m. hervorgehoben. Schließlich aber werden noch als „nicht minder wichtig" die Fragen, ob es gerechtfertigt sei, aus Gemeindemitteln Religionsparteien zu unterstützen und Kirchenbauplätze herzugeben, aufgeworfen und zur Förderung der Feuerbestattung die Errichtung „bürgerlicher Begräbnißplätze" mit „Urnenhallen" empfohlen. Somit decken sich die Vorschläge der „Freisinnigen Zeitung" in der Hauptsache mit den Forderungen des sozialdemokratischen Gemeindewahlprogramms und versprechen die weitere Förderung des „rothen Kartells".

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. Oktober.

* **Graf v. Bülow und Dr. v. Miquel.** Wir haben schon auf die Taktlosigkeit der liberalen und demokratischen Presse hingewiesen, die den Kanzlerwechsel schleunigst zu dem Versuche benutzt, den ihr unbequemen Finanzminister Dr. v. Miquel aus dem Amte zu graulen. Von einem solchen Wechsel im preußischen Ministerium kann aber keinerlei Rede sein. Der Freisinn wird sich das selber sagen, wenn er einen soeben erschienenen Artikel des Organs des Herrn v. Miquel liest, in welchem es heißt:

Wer auch die Wahl des neuen preußischen Ministerpräsidenten von selbst gegeben, so erhellt ferner, daß wie im Reiche so auch in Preußen nicht der mindeste Anlaß zu einer weiteren Aenderung im Bestande des Staatsministeriums vorhanden ist. Was an Aeußerungen dieser Art durch die Presse läuft, ist durchweg rein erfunden, und zwar nicht einmal gut erfunden. Denn es ist doch zu thöricht und kann nur aus den Wünschen bestimmter Kreise erklärt werden, wenn bei dieser Sachlage sogar Rücksichten höheren Dienst- und Lebensalters als Motive für angebliche Rücktrittsabsichten von Ministern bezeichnet werden. Erwägungen solcher Art können — das sieht doch jedes Kind ein — für ihrer Pflicht und Verantwortlichkeit bewußte Männer niemals bei Entschließungen dieser Art in Betracht kommen. Die Urheber jener Gerüchte werden sich daher schon mit der Thatsache betreunden müssen, daß der Wechsel im Amte des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten zu Demissionen von Ressortchefs weder im Reiche noch in Preußen führen wird.

Wenn heute ferner davon die Rede ist, Fürst Hohenlohe hätte seinen Rücktritt in diesem Augenblicke genommen, weil er nicht gesonnen wäre, die Chinapolitik vor dem Reichstage zu vertreten, so ist das eine Abgeschmacktheit, welche nur unter der Fiktion vorgebracht werden kann, daß wir uns konstitutioneller Musterein richtungen zu „erfreuen" hätten, wie sie England, außer diesem aber nur schwache Staaten und Republiken kennen. Aber schon bevor von jener Wendung überhaupt nur die Rede war, aus welcher die Chinapolitik erwachsen ist, die vor dem Reichstage zu vertreten sein wird, war bekannt, daß der Fürst sich in Berlin eine Privatwohnung zum 1. Oktober gemietet hätte. Ein Politiker, wie Fürst Hohenlohe, hätte ohne die feste Absicht, sich zurückzuziehen, jedenfalls zu verhindern gewußt, daß das von ihm abgeschlossene Miethsgeschäft der Oeffentlichkeit bekannt wurde.

Der Kanzlerwechsel vollzieht sich also im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden ohne Krisis. Das geht auch aus dem Schreiben hervor, durch welches der Kaiser das Rücktrittsgesuch des Fürsten Hohenlohe bewilligte. Allerdings ist es schmerzlich für gewisse demokratische Drahtzieher, daß die Konsolidirung der inneren Zustände unter dem Fürsten Hohenlohe immerhin so weit gediehen ist, um einen Kanzlerwechsel ohne eigentliche Krisis sich abspielen zu lassen. Denn die Demokratie hat kein lebhafteres Interesse, als Krisen möglichst häufig und möglichst scharf zu erleben. Wenn aber von anderen Seiten häufig nach dem „starken Manne" gefragt worden ist, der an die Stelle Hohenlohes zu treten berufen wäre, und wenn sein Nachfolger auf der Liste derer nicht zu stehen pflegte, die man für solche Fälle bereit hielt, so ist damit noch lange nicht bewiesen, daß Graf Bülow nicht dennoch das Zeug dazu hätte, zu leisten, was von einem starken Manne erhofft wird.

Es ist ja richtig, daß Graf Bülow sich bisher amtlich nur mit der auswärtigen Politik befaßt hat, und seine von keiner Seite bestrittenen Verdienste auf diesem Gebiete liegen. Als aber König Wilhelm einst Herrn von Bismarck bereit, um den von der liberalen Aera gründlich verfahrenen Staatskarren flott zu machen, wußte man von ihm auch nicht viel mehr, als daß er Gesandter am Bundestag, in Petersburg und Paris gewesen. Den Staatsmann, der die innere Politik Preußens konsolidiren, die deutsche Politik aufbauen sollte, ahnten nur sehr wenige im Diplomaten Bismarck. Graf Bülow hat aber viele Züge, die ihm eine gewisse Charakterverwandtschaft mit seinem großen Vorgänger verleihen. Es wäre daher vielleicht gerathen, daß jene nicht allzu laut triumphiren, welche sich freuen, daß nun doch nicht einer der starken Männer gekommen.

In einer Beziehung darf man vom Grafen Bülow, abgesehen von der auswärtigen Politik im engeren Sinne, Bedeutendes jedenfalls erwarten. Im Verlaufe seiner diplomatischen Karriere hat er stets einen offenen Blick für die wirthschaftlichen Interessen bekundet, wie die Beobachter seiner Amtsthätigkeit mit Genugthuung feststellen dürfen. Es ist daher keineswegs ein Zufall, wenn Graf Bülow der Träger jener Politik wurde, welche deren Gegner als Weltpolitik verpotten wollen. Daß er dabei von wirthschaftlichen Impulsen geleitet wird und nicht etwa von der Neigung, Weltmacht ohne den realen Hintergrund realer Interessen zu spielen, steht außer Zweifel.

Die wichtigsten Aufgaben unserer inneren und unserer auswärtigen Politik liegen für die nächste Zeit auf wirthschaftlichem Gebiete. Der Mann aber, welcher die treibende Kraft gewesen ist, um für die Ueberseepolitik durch die Flottengesetze die nothwendige Vorbedingung einem widerwilligen Reichstage abzuringen, dürfte auch der geeignetste sein, um als Reichskanzler dem Wirthschaftsleben nach innen und nach außen die Vorbedingungen weiterer Entfaltung zu sichern. Zu den Verdiensten, die Graf Bülow schon um sein Vaterland erworben, wird er das größte hinzufügen, wenn er diese Aufgabe löst, und wir glauben auch, dessen gewiß zu sein, daß er sich nicht nach dem Beispiele Caprivis allzu oft die Frage vorlegen wird, was die Sozialdemokratie zu seinem Thun und Lassen sagt. Das wird sehr heilsam für unsere inneren Zustände sein.

* **Fürst Hohenlohe** trifft am 8. November in München ein, um sich vom Prinzregenten zu verabschieden. Nach dem „Lok. Anz." machte der Kaiser persönlich den Rücktritt Hohenlohes im Anfang dieses Monats den bayerischen Regierungskreisen bekannt. Wie das „Bekl. Tgbl." meldet, ist die Ernennung des Grafen Bülow mit dem Einverständniß der Bundesfürsten erfolgt, mit welchen der Kaiser persönlich darüber korrespondirte.

* **Abgeschmackt** ist es, was die ultramontan-demokratische „Köln. Volksztg." zu der Ernennung des Grafen v. Bülow zum Reichskanzler schreibt: In Bülow wolle man den starken Mann sehen und habe dabei den ganz speziellen Gedanken, nach welcher Richtung hin die Stärke gezeigt werden müsse. Mit dem Reichstag habe sich Bülow trefflich zu stellen gewußt, indessen könne sein Rednertalent ihm gefährlich werden. Sicher sei, daß Fürst Hohenlohe keine sechs Jahre im Amte gebieben wäre, wenn er so redegewandt und redeluftig gewesen wäre, wie Caprivi. Bülow möge zusehen, daß er sich nicht in weniger als sechs Jahren um sein Amt rede. Das Blatt bezeichnet Bülow von den in Betracht kommenden Personen, welche für die Nachfolge Hohenlohes bestimmt waren, als am meisten sympathisch, verschweigt aber nicht, daß Witterungskundige heute noch behaupten, nur seine zeitweilige Abwesenheit habe Waldersee um die Nachfolgerschaft Hohenlohes gebracht.

* **Graf Bülow und Italien.** Nach einem Telegramm aus Rom sprechen fast alle italienischen Blätter die Hoffnung aus, daß die Ernennung Bülows von großem Vortheile für den weiteren Ausbau der politischen und kommerziellen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland sein werde. In den politischen Kreisen berührt die Ernennung aufs Angenehmste. Während seiner Anwesenheit in Rom erwarb sich Graf Bülow die Freundschaft aller Staatsmänner.

* **Das Befinden der Kaiserin Friedrich** ist andauernd zufriedenstellend. Neue Schwächeanfälle, die zu verhüten gegenwärtig die Hauptaufgabe der Aerzte ist, haben sich erfreulicherweise nicht eingestellt. Leider muß bei der Art der Krankheit noch immer damit gerechnet werden, daß gefährliche Komplikationen leicht wieder eintreten können. Die Hoffnungen auf eine längere Erhaltung des Lebens der Kaiserin gründen sich in erster Linie auf den Umstand, daß die Natur der Kranken ursprünglich außerordentlich kräftig und obendrein von Jugend auf systematisch gestählt ist. Noch vor etwa acht Jahren war von einer Erkrankung oder auch nur Schwächung eines edlen inneren Organs keine Rede. Personen, welche die Kaiserin noch vor 14 Tagen, also unmittelbar vor dem Ausbruch der jetzigen Krise, gesehen haben, bekunden nach der „Frankf. Ztg.", daß die hohe Frau damals noch blühend aussah und äußerlich keine Spur eines schweren Leidens zeigte. Die Kaiserin leidet nach wie vor stark, und die Linderungsmittel, die zur Anwendung kommen, üben die gewünschte Wirkung nicht in vollem Umfange aus, da die Natur der Kaiserin, die bereits in früheren Jahren gegen Schlaflosigkeit narkotische Mittel gebrauchen mußte, nun etwas widerstandsfähiger gegen derartige Medikamente geworden ist. Eine Steigerung der Dosen ist aber natürlich über eine bestimmte Grenze hinaus nicht möglich.

* **Zur Einberufung des Reichstags.** In der „Magdeb. Ztg." lesen wir Folgendes:

„Der Reichstag ist bekanntlich auf Mittwoch, 14. November, einberufen. Der Tag „Mittwoch" befremdet insofern, als der Reichstag sich sonst immer an einem Dienstag zu versammeln pflegte; an dem Dienstag aber ist der 13. Man erzählt sich nun, ob mit Recht oder mit Unrecht mag dahingestellt sein, die Einberufung sei eigentlich für den Dienstag, den 13. November, geplant gewesen; man habe aber auf einen 13. nicht den Beginn der parlamentarischen Arbeiten setzen wollen, weil der 13. als ein Unglückstag gelte. Wenn nicht wahr, so ist es doch schön erfunden, und es sei der Wissenschaft halber deshalb hier mitgetheilt."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0001

Selbstverständlich ist das nur ein Scherz. Es ist ja richtig, daß der Reichstag früher regelmäßig Dienstags zusammengetreten ist, doch ist er auch schon an anderen Tagen einberufen worden. Daß man diesmal von der Gepflogenheit abging, hat jedenfalls darin seinen Grund, daß der Kaiser den Reichstag selbst zu eröffnen gedenkt, und daß deshalb gerade dieser Tag gewählt werden mußte.

* **Zum Waarenhaussteuergesetze.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat, wie die „B. P. N." hören, die Handelskammern jüngst um eine Aeußerung zum Gesetz betreffend die Waarenhaussteuer ersucht.

* **Wohnungsfrage und Freizügigkeit.** Zu den Deklamationen gewisser Preßorgane über angebliche Bedrohung der Freizügigkeit durch den Artikel der „B. P. N." über die Wohnungsfrage giebt dessen Inhalt im Ernste nicht den mindesten Anlaß. Es liegt auf der Hand, daß eine Lösung dieser Frage und die Erreichung der dabei vornanstehenden sittlichen und gesundheitlichen Ziele nur dann denkbar ist, wenn Fürsorge gegen die Benutzung von gesundheitswidrigen Wohnungen und gegen das Bestehen wie Fortbestehen von aus hygienischen oder ethischen Gesichtspunkten verwerflichen Wohnungsverhältnissen getroffen wird. Und es ist ebenso klar, daß die Fürsorge sich nicht auf die bereits an einem Orte Wohnhaften beschränken darf, sondern sich auch auf die Neuanziehenden erstrecken muß. Es handelt sich ausschließlich um Maßregeln der Wohnungspolizei, welche an sich mit der großen Frage der Freizügigkeit der Arbeiter nichts zu thun haben. Was aber diese Frage anlangt, so ist es gleichfalls nur auf Gedächtnißschwäche zurückzuführen, wenn über die offiziösen Ausführungen Erstaunen an den Tag gelegt wird. Wer an solcher Schwäche nicht leidet, wird sich erinnern, daß bereits in der zweiten Hälfte der Landtagssession von 1898 vom Landwirthschaftsminister Namens des Staatsministeriums auf Anlaß der Interpellation Szmula über den Mangel an ländlichen Arbeitern dazu Stellung genommen ist. Diese Stellung ging dahin, daß bei grundsätzlicher Anerkennung und praktischer Wahrung der Freizügigkeit doch zu erwägen sei, ob nicht gewissen Auswüchsen derselben von Staatswegen entgegenzutreten sein werde. Anlaß zur Aufregung bieten daher die Ausführungen der „B. P. N." über die Wohnungsfrage nicht im Mindesten.

* **Zur Kohlennoth.** Das bayerische Ministerium erließ bezüglich der Kohlennoth eine Entschließung, wonach die zweifellos übertrieben hohen Preise dem Handel zuzuschreiben seien. Die Bildung von Genossenschaften behufs direkten Kohleneinkaufs wird angeraten und den größeren Städten außerdem, wenn Genossenschaften nicht vorhanden seien, die Anschaffung großer Kohlenvorräthe auf direktem Wege empfohlen, um sie an die Gemeindeangehörigen zu angemessenem Preise abzugeben.

* **Aus Bayern.** Zum achtzigsten Geburtsfest des Prinz-Regenten von Bayern ist seitens der unmittelbaren bayerischen Städte beabsichtigt, eine allgemeine Städte-Stiftung zu wohlthätigen Zwecken zu errichten. Die Summen, welche die einzelnen Städte zur Begründung dieser Stiftung beisteuern, sollen 10 Proz. der Einwohnerzahl der einzelnen Städte betragen. Für München ist eine Einwohnerzahl von 500 000 anzunehmen, so daß die Hauptstadt zu dieser Stiftung, die den Titel „Prinz-Regent Luitpold-Jubiläumsstiftung" führen soll und deren Zweckbestimmung dem Regenten überlassen bleibt, eine Summe von 50 000 Mark beizusteuern hätte.

* **Streik bei Streikführern.** „Unentwegt" wird seitens der Sozialdemokratie zum Streik gehetzt. Man will immer wieder die große Masse glauben machen, daß es den Unternehmern viel zu gut gehe, daß sie die Arbeiterschaft ausbeuten und aussaugen, und daß die letztere viel zu wenig Lohn und viel zu wenig Rechte hätte. Allenthalben wimmelt es von Lohndifferenzen und Ausständen, und wenn man die sozialdemokratischen Blätter ansieht, so sollte man glauben, daß jeder Streik einen Schritt der größten Noth darstelle, daß bei jedem Lohnkampfe der Arbeitgeber im wüstesten Unrecht sei. Nun, auf jene Zeitungen giebt ja außer den „Genossen" selbst niemand auch nur das Mindeste, denn das Register der Wahrheit wird niemals darin gezogen. Aber auch die „Genossen" selbst müssen das häufig genug am eigenen Leibe verspüren. Wer von ihnen zufällig aus einem Arbeiter zu einem Unternehmer wird, der wird alsbald merken, daß es dem letzteren meist ganz unmöglich ist, dem Geschrei der sozialdemokratischen Agitatoren und ihrer Preßorgane nachzukommen; der wird alsbald dahinter kommen, daß die bürgerlichen Blätter durchaus recht haben, wenn sie fast durchweg von einer frivolen Inszenirung der Streiks sprechen müssen. Ein deutliches Beispiel kann man soeben aus Berlin berichten. Dort ist nämlich ein Ausstand bei zwei früheren Streikführern in der Schuhmacherbranche, die später ein eigenes Geschäft etablirt haben, zu verzeichnen. Die ehemaligen Führer der Schuhmacherbewegung Nauer und Karwien, welche sich inzwischen selbstständig gemacht und eine Schuhfabrik beziehungsweise Besohlanstalt errichtet haben, sind mit ihren Arbeitern in Lohndifferenzen gerathen. Da keine Einigung erzielt werden konnte, ist jetzt in den Betrieben der früheren Streikleiter der Streik ausgebrochen. — Die leichtgläubige Menge der Arbeiter sollte doch wahrlich aus diesem Vorfall eine Lehre ziehen! Man sollte, wenn die sozialdemokratischen Agitatoren zum Streik aufreizen, doch nicht nur an die Lage der Arbeiter, sondern auch an diejenige des Arbeitgebers denken, ehe man sich zu unbedachten und umgrechten Schritten verleiten läßt, und man sollte sich vor Allem die Frage vorlegen, wie man wohl selber handeln würde, falls man der Unternehmer wäre, gegen den man vorzugehen gedenkt.

* **Ein „Genosse" als Verbrecher.** So oft ein hervorragenderes Mitglied des Bürgerthums vom richtigen Wege abirrt, ergeht sich die sozialdemokratische Presse in langen Betrachtungen über die Degeneration der Gesellschaft, als ob der Frevler ein Typus derselben sei. Wie nun, wenn man den Spieß einmal umkehren und jeden Lump, der sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei entpuppt, als einen Typus der „Genossen" hinstellte? So hat in Nürnberg die Strafkammer soeben den Kaufmann Wiemer, einen bekannten sozialdemokratischen Agitator, der früher sozialdemokratischer Abgeordneter für Reuß-Greiz war, wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung bei der Geschäftsführung des 22 000 Mitglieder zählenden Unterstützungsvereins des Nürnberger Frauenstifts zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Wie die sozialdemokratische Presse nicht müde wird, die konservativen Blätter als „Blätter mit der Hammerstelnmoral" zu bezeichnen, so würde es, wollte man Gleiches mit Gleichem vergelten, nur konsequent sein, wenn man die sozialdemokratischen Zeitungen nun als „Blätter mit der „Wiemer-Moral" brandmarkte. Wir werden dies natürlich nie thun, wir führen es nur an, um wieder einmal an die Unanständigkeit der sozialdemokratischen Kampfesweise zu erinnern, umsomehr, als gerade die Sozialdemokratie es ist, die den anderen Parteien die angebliche Ungehörigkeit ihrer politischen Polemiken vorzuwerfen sich anmaßt.

* **Aus Kiautschau.** Kurz vor Ausbruch der chinesischen Wirren im März d. J. wurden, wie die „Deutsche Kolonialzeitung" vom 18. d. M. meldet, in Tsinanfu, der Hauptstadt von Schantung, Verhandlungen zwischen dem Gouverneur dieser Provinz, Yuanshikai und dem Bevollmächtigten des kaiserlichen Gouvernements von Kiautschau, dem Hauptmann Frhrn. Treuch v. Buttlar-Brandenfels vom 3. Seebataillon, zum Abschluß gebracht, welche den Verkehr zwischen beiden Gouvernements regelten. Durch diese Verhandlungen wurde die Befürchtung beseitigt, daß die Deutschen die Eroberung der ganzen Provinz Schantung planten. Ein derartiger Plan der deutschen Regierung hat zu keiner Zeit bestanden, und es ist sonach eigentlich überflüssig, zu bemerken, daß, wenn den Chinesen von dritter Seite derartige Pläne der deutschen Regierung mitgetheilt worden sind, es sich dabei nur um private Vermuthungen handeln kann, zu denen die Regierung in keinen Beziehungen steht. Welche Wichtigkeit indes die chinesische Regierung dieser Angelegenheit beigemessen hat, geht daraus hervor, daß sie zu diesen Verhandlungen, die zu einem beiderseits befriedigenden Abschluß gelangt sind, den Generalleutnant Jintschang aus Peking entsendet hatte.

Zu Anfang dieses Jahres war im Hinterlande von Kiautschau, wie wir der „Deutschen Kolonialzeitung" entnehmen, die Stimmung für den von den Deutschen geplanten Bahnbau Tsingtau—Tsinanfu durchaus günstig. Gegenüber vereinzelten Unruhen, die hier und da an der Bahnstrecke vorgekommen waren, erklärten die chinesischen Behörden, daß sich gegen die von der Eisenbahn für den Bahnbau gewählte Strecke nichts von Belang einwenden lasse. Alle Branten, wie auch die unteren Volksklassen erkundigten sich gelegentlich bei den Deutschen eingehend nach der Eisenbahn. Allerdings hörte man hierbei auch mehrfach Befürchtungen aussprechen, so meinte ein Bauer, eine Eisenbahn lasse er sich gefallen, wenn sie sich mit dem ihm geschilderten schmalen Landstreifen begnüge; er glaube aber, daß, wenn erst einmal eine Eisenbahn da sei, so viele andere gebaut würden, daß für ihn und seine Landwirthschaft überhaupt kein Platz mehr übrig bliebe. So wird trotz der günstigen Stimmung der Bau der Bahn noch manchen Argwohn, Aberglauben und Widerstand zu überwinden haben. Hat doch selbst die Anlage und Sicherung der Telegraphenlinie Menschenleben gekostet. Dies zu beschränken, wird die Hauptaufgabe der Eisenbahningenieure sein; denn technische Schwierigkeiten bestehen, von den Flußübergängen abgesehen, gar nicht. Wesentlich wird der glatte und schnelle Bau der Eisenbahn davon abhängen, daß es die Beamten verstehen, mit der Bevölkerung fertig zu werden. Bisher haben die Bergbauingenieure weniger Schwierigkeiten gehabt; dies liegt darin, daß ihre Thätigkeit den Chinesen nichts Neues ist, sie sich vielmehr selbst Nutzen von dem Heben der unterirdischen Schätze versprechen.

Auch im Hinterlande von Kiautschau haben, der „Deutschen Kolonialzeitung" zufolge, zu Anfang d. J. vor Ausbruch des chinesischen Feldzuges Christenverfolgungen stattgefunden, und zwar bei dem Orte Pining. Die Unruhen wurden jedoch durch reguläre chinesische Truppen aus dem Lager von Liaudschau unterdrückt. Indes war ein Zusammenwirken der Unruhestifter an den verschiedenen Orten augenscheinlich nicht vorhanden. Bei der Schwäche der Centralgewalt ist China an partielle Kriegsschauplätze gewöhnt. Irgend welche Maßregeln zur Abwehr der Fremden wurden nicht getroffen, wenigstens war für die Deutschen in Schantung nichts davon zu bemerken.

China.

Der Note Delcassés haben Oesterreich und Italien unter der Bedingung zugestimmt, daß die Mächte einmüthig vorgehen. England stimmte seinen bereits geltend gemachter Reserven zu und Rußlands Zustimmung war im Voraus gegeben. Deutschland ließ wissen, daß es prinzipiell zustimme, gab jedoch keine definitive Antwort. Japan und Amerika antworteten noch nicht. Delcassé inspirirte bereits den Gesandten Pichon hinsichtlich des Beginns der Verhandlungen.

Im Weiteren gingen noch folgende Telegramme ein:

Berlin, 20. Okt. Der „L. A." meldet aus Shanghai: Die Mächte ersuchten die Vicekönige des Yangtse-Gebiets, die Sendung von Vorräthen nach Singanfu einzustellen.

London, 20. Okt. Nach einer Meldung aus Shanghai, hat eine aus 1060 Mann bestehende französische Kolonne die Stadt Fuchau unweit der nördlichen Grenze von Schantung besetzt.

London, 20. Okt. „Daily Mail" meldet aus Shanghai: Kapitän Potts habe von einem chinesischen Soldaten für einige Heller die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens gekauft, welcher seiner Zeit der Kaiserin von China durch Vermittlung des Prinzen Heinrich überreicht worden war. (?) — Der russische Gesandte ist in Shanghai eingetroffen. Die Chinesen haben eine Anzahl Geschütze in der Festung von Wuchang aufgestellt.

Tientsin, 20. Okt. Die deutsche Gesandtschaft wird Ende dieser Woche nach Peking verlegt.

London, 20. Oktober. Aus Tientsin wird gemeldet: Die Zahl der Kranken unter den Truppen nimmt zu; zwei bis drei Todesfälle am Fieber sind täglich zu verzeichnen. Der Militärkirchhof von Tientsin mußte vergrößert werden.

Der Krieg in Südafrika.

Dem „Lok.-Anz." wird über London aus Lourenço Marquez telegraphirt:

Präsident Krüger wurde gestern früh heimlich auf die „Gelder-

---

[Nachdruck verboten.]

Die Verschwörung zu Columbia.

Nach dem Ungarischen von Armin Ronai (Budapest).

Ganz Columbia war einfach weg. Einen solchen Tenoristen hatte man in ganz Amerika noch nicht gehört, geschweige denn in der bescheidenen Hauptstadt der kleinen centralamerikanischen Republik Cordillera. Don Miguel, der glückliche Besitzer dieser phänomenalen Tenorstimme, war aber auch nirgends mit solcher Begeisterung gefeiert worden, als gerade hier. Für die Oper bedeutete sein jedesmaliges Auftreten ein ausverkauftes Haus, zweitausend bezahlte Billets. Nach jeder Arie, die Miguel sang, brachte man ihm eine halbe Stunde lang Ovationen dar. Nach jeder Vorstellung trugen ihn begeisterte Jünglinge auf den Schultern nach Hause. Selbst wenn er am Tage ausfahren wollte, spannten ihm Kunstbegeisterte die Pferde aus, Männlein und Weiblein griffen zur Deichsel und zogen ihn im Triumphe durch die Straßen. Daß man nur noch Miguelkrawatten, Miguelkragen und -Hüte trug, ist selbstverständlich. Kurz, der Miguelkultus stand in Columbia auf der allerhöchsten Stufe. Die Lieblinge des Publikums von gestern und ehegestern waren vergessen. Noch vor wenigen Wochen war der Tenorist Pedro ebensosehr gefeiert, dann kam der Miguelrummel, und Pedro verschwand in der Versenkung. An seine Triumphe dachte in Columbia kein Mensch mehr.

Es war nach dem zweiten Aufzug des Faust. Der Tenorist Miguel saß auf einer Chaiselongue in seiner Garderobe und ruhte ein wenig aus. Da trat eine Gestalt herein, in einen langen, schwarzen Mantel gehüllt, das Gesicht mit einer schwarzen Maske bedeckt. Kaum war die Person im Zimmer, so schloß sie die Thüre ab und steckte den Schlüssel in die Tasche.

Miguel sprang erbleichend auf.

„Wer sind Sie?" fragte er mit bebender Stimme.

„Nur langsam, verehrter Herr," antwortete der Vermummte, „was wollen Sie zuerst wissen?"

„Wer Sie sind und was Sie von mir wollen?" schrie Miguel, am ganzen Leibe zitternd.

Der Vermummte nahm sich einen Stuhl und setzte sich breit hin. Dann sprach er mit aller Ruhe:

„Mein Herr! Sie kennen die hiesigen Verhältnisse noch nicht. Woher denn auch? Vor ein paar Monaten waren Sie ja noch am Manzanares zu Hause. Nun, so hören Sie: Ich bin der Generalsekretär des ersten Columbischen Centralvereins für Revolution und Staatsumwälzung . . ."

„Und was wollen Sie von mir?" fragte Miguel in höchstem Erstaunen über den sonderbaren Gast.

„Sie werden mich sofort verstehen. Die Angelegenheit ist überaus wichtig. Sie, Don Miguel, sind heute der populärste Mann in ganz Cordillera! Stellen Sie sich an die Spitze unserer Verschwörung; und ehe es Mitternacht wird, sind Sie Präsident der Republik."

„Oh, großartig, — daran konnte ich natürlich nicht denken. Sie erlauben aber wohl die Bemerkung, daß für diesen Posten ein Soldat doch besser paßte, ich meine Jemand, der auch etwas vom Kriegführen versteht."

„Aber nein, das ist ganz und gar nicht nöthig. Unser erster Präsident war ein Schafhirt, der zweite ein Arzt, der dritte Joker, der fünfundzwanzigste ein Schneider, der zweiundsiebzigste Advokat, der hundertste ein Cirkusclown . . ."

„Genug! Halten Sie ein . . . Ja, wieviel Präsidenten hatten Sie denn schon?"

„Nun, ich denke — warten Sie mal — seit Bestehen der Republik umgefähr acht- bis neunhundert. Jeder Präsident hat durchschnittlich fünf Tage regiert. Freilich muß ich auch der Wahrheit gemäß hinzusetzen, daß von ihnen nur etwa zehn eines natürlichen Todes gestorben sind, ich meine damit den Tod auf dem Schlachtfelde gegen die jeweilige andere Partei — die anderen hat man aufgehängt, erschossen, ins Wasser gestürzt, geviertheilt, ins Rad geflochten oder lebendig verbrannt."

„Hm, ein etwas unruhiger Posten, Ihre Präsidentschaft."

„Allerdings, es ist nicht zu leugnen — etwas bewegt, aber dafür auch sehr lohnend."

„So, welches Gehalt bezieht er denn?"

„Gehalt? Lächerlich! Was für überlebte europäische Begriffe haben Sie! Bei uns bezieht überhaupt Niemand ein Gehalt, sondern es ist für jeden Staatsbeamten gewissermaßen offiziell festgestellt, wieviel er aus dem öffentlichen Vermögen stehlen darf. Nur der Präsident bildet darin eine Ausnahme: der darf stehlen, so viel er will."

„Und hat denn Ihre Partei genügenden Anhang?"

„Das will ich meinen! Momentan freilich sitzen unsere Genossen fast alle im Gefängniß. Aber um Mitternacht können Sie sie ja befreien. Schließlich müssen wir das auch thun. Wir hätten ja sonst keinen Platz, um die Gegenpartei einzusperren."

„Die ganze Gegenpartei wird also in den Kerker geworfen?"

„Die ganze gerade nicht, wohl aber der Präsident, die Minister, die höheren Staatsbeamten . . . Zu tief dürfen wir nicht greifen, sonst würden wir ja das ganze Land entvölkern. Uebrigens können wir ja die Details später besprechen. Die Hauptsache ist vorläufig: Nehmen Sie den Vorschlag an oder nicht?"

„Und wenn ich nicht annehme?"

„Ich habe auch daran gedacht."

Damit nahm der Vermummte einen runden schwarzen Gegenstand aus der Tasche und ließ ihn aus einer Hand in die andere gleiten.

„Errathen Sie, Don Miguel, was das ist?"

„Ein Rettich."

„Nun ja, so sieht es wohl aus. Aber das Ding ist aus Eisen."

„Aus Eisen?"

„Jawohl. Und gefüllt mit Singurit."

„Was ist denn das nun wieder?"

„Was Singurit ist? Herr, ich sage Ihnen nur so viel. Dynamit, Ekrasit, Melinit oder Nitroglycerin ist dagegen die reinste Buttermilch. Sehen Sie mal, wenn ich diesen Rettich hier fallen ließe — von dem ganzen Theater mit seinen zweitausend Besuchern bliebe nicht die Spur zurück, ganz Columbie zerfiele in Trümmer, und Sie selbst, verehrter Meister, wären von diesem Augenblicke an nichts weiter als Luft — Atmosphäre."

Der Tenorist zitterte wie Espenlaub. Es ging ihm bald heiß, bald eisig kalt über den Rücken.

„Um Go — ottes . . . wi — illen," stotterte er, „Sie werden doch das Di — ing hier nicht fallen lassen?"

„Keineswegs — wenn Sie die Präsidentschaft annehmen."

„Aber freilich nehme ich an," versicherte der gefängstigte Sänger hastig, „ich acceptire mit tausend Freuden! Es war ja der schönste Traum meiner Jugend, einmal Präsident von Cordillera zu werden! Aber, nicht wahr, lieber Freund, der Faust darf ich doch zu Ende singen?"

„Natürlich, das wird ja nur Ihre Popularität steigern! Also leben Sie wohl. Nach der Vorstellung erwarte ich Sie am Künstlerausgang, und dann geht es direkt ins Regierungsgebäude."

Damit entfernte sich der Fremde. Die Singuritbombe hatte er aber auf dem Tische vergessen . . .

Als der Tenorist das bemerkte, trat kalter Schweiß auf seine Stirne. Was fing er nun mit diesem entsetzlichen Gegenstand an? Wenn die Kugel vom Tisch rollte, war das Malheur fertig. Eine Ratte konnte das Ding beschnubbern, oder sonst eine kleine Erschütterung — und das Theater mit Allem, was drin war, hatte aufgehört zu existiren. Er nahm die Bombe mit äußerster Vorsicht in die Hand und dachte nach, was er eigentlich beginnen sollte. Ohne Aufsicht durfte er sie nicht liegen lassen, das stand bei ihm fest. Einen Dritten in die Sache einzuweihen, war auch gefährlich.

Eben klingelte der Inspizient. Er mußte hinaus, die Vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0002

Land" gebracht. Der Grund ist angeblich darin zu finden, daß er einen Angriff von Buren-Flüchtlingen fürchtete. Er verließ das Haus des Gouverneurs in einem Miethswagen, begleitet von Dr. Heymann. Der Gouverneur folgte im Privatwagen. Sie fuhren durchs Zollhaus und gingen über die Zollbrücke aufs Schiff. Man erwartet, daß die „Gelderland" heute abgesegelt.

Weiter wird gemeldet:

London, 20. Oktober. Wie ein Telegramm aus Lourenço Marquez meldet, fand gestern Nachmittag 3 Uhr an Bord des „Gelderland" ein Empfang statt, zu welchem kein englischer Offizier oder Beamter eingeladen war.

London, 20. Oktober. Aus Lourenço Marquez wird gemeldet: Eine große Anzahl Buren aus Barberton schloß sich einem Kommando aus Amsterdam an oder stellte sich unter den Befehl Josua Jaubertis, der nach Barberton vordringt, um diese Stadt wieder einzunehmen.

Ausland.

Frankreich.

Niedermetzelung einer afrikanischen Expedition?

Nach in London vorliegenden Meldungen wurde in Aefalaji in Afrika eine aus 200 Mann bestehende französisch Expedition von Eingeborenen niedergemacht. Ein zweite Expedition, die zur Hilfe abgesandt wurde, wird vermißt.

Bankett der Arbeiter.

Unter dem Vorsitz Millerands fand gestern ein Bankett der Arbeiter statt, die bei der Weltausstellung wirkten. 1500 Arbeiter aller Nationen, darunter besonders vertreten die deutschen Arbeiter, nahmen an demselben theil. Millerand feierte unter enthusiastischem Beifall die Solidarität der Arbeiter und deren Mitwirkung an dem internationalen Friedenswerke der Ausstellung. Das schönste Ergebniß der Ausstellung sei die Fraternisirung der französischen Arbeiter mit den Genossen der übrigen Nationen. Rindisch!

Spanien.

Kein Anschluß an den Zweibund.

Nach einer Meldung des „Daily." aus Madrid erklärte Silvela die Odessaer Nachricht d s Londoner „Standard" über einen eventuellen Anschluß Spaniens an das russisch-französische Bündniß gegen Cession von Ceuta an Frankreich für unsinnig und es sei geradezu eine Beleidigung Spaniens, falls irgend eine Macht Vorschläge wegen Abtretung Ceutas machen sollte. Die geringste Insinuation werde energisch zurückgewiesen werden.

Bücherschau.

(An dieser Stelle werden alle bei der Redaktion einlaufenden Werke registrirt. Eine eingehendere Besprechung behalten wir uns nach Auswahl vor. D. Red.)

Mose und Christus. Predigten von Christian Rogge, Marineaktionsspfarrer in Kiel. Stuttgart. Druck und Verlag von Greiner u. Pfeiffer.

v. Estorff (Hauptmann), Unser Infanteriedienst, Leitfaden zum Dienstunterricht der Mannschaften in Beispielen aus dem Soldatenleben und der Kriegsgeschichte. Auf Grund der neuesten Dienstvorschrifte bearbeitet. Sechste, umgearbeitete Auflage. Oktober 1900. Mit einem farbigen Bildnisse des Kaisers, 15 farbigen Bildertafeln, einer Bildnistafel der regierenden deutschen Fürsten, 10 schwarzen Vollbildern, 150 Abbildungen und 6 Kartenskizzen im Texte. Preis 55 Pfg. E. S. Mittler u. Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Transfeldt (Leiland Oberstlt.), Dienstunterricht für den Infanteristen des Deutschen Heeres. 35. Auflage, nach den neuesten Dienstvorschriften neu bearbeitet von Transfeldt, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 64. Oktober 1900. Mit einem farbigen Bilde des Kaisers. 15 Vollbildern und 86 in den Text gedruckten Abbildungen. Partiepreis 45 Pfg. E. S. Mittler u. Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Führer auf der Brocken-Gebirgsbahn und der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode. Preis 30 Pfg. Druck und Verlag: B. Anaerstein, Wernigerode.

Lange, Posthandbuch für das Publikum, insbesondere für Kaufleute, Behörden rc. Verlagshandlung C. Heinrich, Dresden N.

Goldschmidts Bibliothek für Haus und Reise: Dondorf u. Söhne. Roman v. C. A. Koenig. Preis 1 M. Albert Goldschmidt, Verlags-Buchhandlung, Berlin W., Lutherstr. 4.

Das Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900, von Regierungsrath Kurt von Rohrscheidt, Preis 1,40 Mk. (Verlag C. L. Hirschfeld in Leipzig.) —

Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch. Kommentar zum Miethrecht. Von Richard Lipinski. Vierzehnte Auflage. Leipzig, eigener Verlag.

Wie befreie ich mich von meiner Nervosität? Symptome, Ursachen und neue ärztliche Rathschläge zur raschen Beurtheilung und Selbstheilung von Dr. med. F. Schilling, Spezialarzt. Preis 60 Pfg. (Verlag A. F. Schlöffel, Leipzig.)

Höchste Muskelkraft durch 10 Hantelübungen. Anleitung zur systematischen Kraftentwickelung des ganzen Körpers auf Grund neuer Prinzipien des Krafttrainer's. Erläutert durch 30 Abbildungen. Von Jos. Meiringer, Turnlehrer. Leipzig, A. F. Schlöffels Verlag.

Laverrenz, Deutschland zur See. Lfg. 10/13, Preis à Lfg. 50 Pfg. (Verlagsbuchhandlung Herm. Meidinger, Berlin SW. 48.)

Die vergessene Grundrente. Ein Beitrag zur Kanalfrage von Adolf Pohlman, stellv. Vorsitzender des „Bundes der Deutschen Bodenreformer." Preis 0,50 Mk. Verlag von J. Harwitz Nachfolger, Berlin SW., Friedrichstraße 16.

Frau Ada. Dramatische Studie in einem Akt von Marie Ilgeretti. 0,60 Mk Oldenburg, Schulzsche Hofbuchhandlung (A Schmardt).

China und die Chinesen. Auf Grund eines 20jährigen Aufenthaltes geschildert von B. Navarra. Vollständig in 20 Lieferungen à 48 Seiten Text, Groß-Oktav. Mit zahlreichen Bildertafeln nach Photographien, charakteristischen Federzeichnungen, sowie vielfarbigen Kunstdrucken nach chinesischen Originalen. Preis jeder Lieferung 60 Pfg. (Verlag Max Rößler, Bremen.)

Verdeutschungsbücher des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. 1. Deutsche Speisekarte. Verdeutschung der in der Küche und im Gastwirthswesen gebräuchlichen entbehrlichen Fremdwörter. Als Beilage verbesserte Nachbildung einer Tischkarte des Deutschen Kaisers. Vierte Auflage, bearbeitet von Prof. Dr. Herm. Dunger und Ernst Lößnitzer. Preis 60 Pfg. Berlin, Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins (F. Berggold).

Zur Abhülfe der Kohlennoth. Aus den bisher erschienenen Artikeln der Schlesischen Zeitung August—September 1900. Mit Namen- und Sachregister. Breslau, Verlag von Wilh. Gottl. Korn.

Frauenreiz. Licht- und Schattenbilder aus dem modernen Frauenleben von Amand Freih. v. Schweiger-Lerchenfeld. Prachtwerk (Großquart) in 20 Lieferungen zum Preise von 1 Mk. mit circa 250 Abbildungen hervorragender Künstler und zahlreichen Zierstücken. A. Hartlebens Verlag, Wien. Vorliegend Lieferung 1.

* * *

Kriegs-Erfahrungen vom Oberstleutnant a. D. Graf v. d. Schulenburg (Rathenow, bei Cabenzien 1900). Der Verfasser möchte seine alten Kameraden der letzten Feldzüge zur Veröffentlichung ihrer Erlebnisse und Erfahrungen anregen. Graf Blumenthal soll 1890 geäußert haben, das Studium der Theorie des Krieges könne leicht verwirren. Ein ähnlicher Gedankengang veranlaßt wohl den Verfasser, durch praktische Betrachtungen kriegerischer Verhältnisse denen, welche noch nicht vor dem Feinde standen, möglichst klare Vorstellungen von der Wirklichkeit beizubringen. So dankenswerth es empfunden werden muß, wenn dieser gegebenen Anregung Folge geleistet wird, so ist doch zu befürchten, daß diese etwas spät hervortritt, um den angegebenen Zweck noch in ausgiebigem Maße zu erreichen. Es wäre zu wünschen gewesen, daß Graf Schulenburg eine Kritik Moltkes vermieden hätte, welche immer ein gewagtes Unterfangen bleibt. Allerdings sucht er auch seinerseits dem großen Manne Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Das Schriftchen beschränkt sich nicht auf eine negative Kritik, sondern enthält eine Fülle originaler Gedanken, mitunter deren der Verfasser Verbesserungen zu ermöglichen hofft. Es ist anzunehmen, daß eine größere Sammlung von „Erfahrungen" aus den Reihen der Kriegsgeschichten des Verfassers ein interessantes und nützliches Werk versprechen könnte, wobei es nicht als ausgeschlossen gilt, daß in solchem Werke auch sich entgegenstehende Ansichten nebeneinander bestehen könnten. Die vorliegende Schrift beschäftigt sich wesentlich mit der Kavallerie, bei welcher Graf v. d. Schulenburg gedient hat. Ein lehrreiches Werk dieser Art müßte allen Waffen Anregung bieten. Dr. Gg. S.

Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 19. Oktober 1900.

Aufgeboten: Der Geschäftsführer Peter Keim, Lessingstr. 24 und Anna Jäger, Merseburger Chaussee 9. Der Dienstknecht Edmund Stockhaus, Gutenstedt und Emma Schade, Oberarnstedt. Der Bergschmied August Noble, Ahlsdorf und Marie Schenk, Helbra. Der Apotheker Alfred Kramer und Marie Nitzsche, Wittenberge.

Eheschließungen: Der Dachdecker Otto Müller, Schwetschkestraße 22 und Dorothee Koch, Weinbergstr. 24. Der Maurer Otto Landgraf, Dryanderstr. 25 und Lydia Schunke, Sitzgen. Der Lokomotivheizer Otto Kästner und Rosa Dauer, Streiberstr. 7.

Geboren: Dem Kaufmann Gustav Zahn, Merseburgerstr. 3a, S. Johannes. Dem Seminarlehrer Richard Poppe, Frankeplatz 1, S. Wilhelm. Gustav Rudolf. Dem Kaufmann Karl Wolfer, Streiberstr. 34, S. Kurt. Dem Arbeiter August Henze, Franzenstinsl, S. Richard. Dem Arbeiter Herm. Naumann, Alter Markt 16, S. Hermann. Dem Maschinenformer Karl Teubert, Schlosserstr. 17, S. Willy. Dem Eisendreher Ludwig Riemer, Ludwigstr. 5, Zwill.-T. Erna und Ella. Dem Leihamtsinspektor Otto Fonder, An der Marienkirche 4, T. Elise. Dem Buchhalter Max Döhler, Dryanderstraße 26, Zwill.-S. Max und Walther. Dem Victualienhändler Gustav Knolle, Kirchnerstr. 9, T. Elsbeth. Dem Geschäftsführer Friedrich Kowalski, Blücherstr. 15, T. Erna.

Gestorben: Der Fabrikarbeiter Herm. Schulze, 46 J., Pfännerhöhe 65. Des Arbeiters Karl Kuddat T. Elsbeth, 11 Mon., Thorstr. 22. Des Arbeiters Wilhelm Beckmann Ehefrau Marie geb. Grawenigk, 63 J., Klinik. Des Arbeiters Friedr. Peter Ehefrau Anna geb. Springer, 45 J., Klinik. Des Hausbesitzers Karl Schnabel T. Emma, 2 Woch., Fischerplan 3. Des Oberkellners Jul. Schneider T. Martha, 1 Woche, Schülerhof 1.

Halle (Nord) Meldungen vom 19. Oktober 1900.

Aufgeboten: Der juristische Repetitor Dr. jur. Ernst Berding, H., Göttheinstr. 14 und Margarethe Müller, G., Friedenstr. 24.

Eheschließungen: Der Schneider Rich. Böhme und Elise Bär geb. Pallus, H., Harz 12. Der Fußgendarm Aug. Urbantat, Wegberg und Emma Arend, H., Berlinerstr. 31.

Geboren: Dem Kupferschmied Fried. Winter, G., Triftstr. 48, S. Reinhold. Dem Schlossermstr. Karl Matthes, G., Wittekindstr. 14, T. Johanne. Dem Zimmermann Otto Hoelzer, Gr., Schulberg 21, S. Fritz. Dem Schlosser Fried. Hempel, Gr., Wörmlitzerstr. 3, T. Elisabeth. Dem Tischler Herm. Bohndorf, G., Reilstr. 11, [illegible] Dem Bahnarb. Otto Eckert, G., Böckstr. 3, T. Gertrud. Dem Postboten Hugo Exrodt, H., Hermannstr. 12, S. Hugo. Schachtmstr. Herm. Fricke, H., Ludwig Wuchererstr. 14, S. Herbert.

Gestorben: Des Laboratoriumsdieners Aug. Nabatz Ehefrau Friederike geb. Bohne, 48 J., H., Friedrichsplatz 9. Des Fabrikaufsehers Albert Meißner T. Marie, 1 Woch., Tr., Oppinerstr. 6. Des Zimmermanns Wilh. Reinhardt S. Arthur, 2 Mon., H., Harz 74. Des Fabrikarb. Wilh. Fechtel Ehefrau Friederike geb. Genschner, 54 J., G., Gr. Gosenstr. 6.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenstedt, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 10 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallesche Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Bettwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Auskunftei Bürgel (für In- u. Ausland), ca. 300 Vereine und Geschäftsfreunde. — In Halle a. S., Postsr. 18, I.

Ernst Tyrroff, Halle a. S., gegenüber dem Stadttheater.
Fachmann. Maass-Geschäft feiner Herren-Garderobe.
Anerkannt mässige Preise.

Unwiderruflich 29. October Ziehung
Königsberger 6240 Geldgewinne
Haupttreffer 50000, 20000 Mk.
Loose à 3,30 M incl. Port. u. List. vers. A. Molling, Hannover.
In Halle zu haben bei: Schroedel & Simon (Inh.: Martin Schilling), Otto Hendel, Paul Keitel, Ernst Kleinschmidt, Pfeffersche Buchhandlung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bekämpfung der Rauchplage. Die Zeit, in der die Oefen wieder in Stand gesetzt werden müssen, ist da, und die leidige Rauchplage macht sich nun in vielen Häusern wieder bemerkbar. Man glaubt, es läge an den Oefen, man läßt sie reinigen oder umsetzen oder man stellt — um ganz sicher zu gehen — mit erheblichem Kostenaufwande Oefen moderner Konstruktion auf, oft aber Alles ohne den geringsten Erfolg. Nun erst kommt man darauf, daß die Ursache im Schornstein liegen könnte. Jeder Schornstein, auch der fehlerfrei gebaute und gereinigte, ist den Einflüssen der Witterung unterworfen und versagt, wenn Wind von oben, Regen oder Sonne auf ihn einwirken. Es kommt auch oft vor, daß die Schornsteine in ihrer Wirkungsweise durch benachbarte Baulichkeiten beeinträchtigt werden. In allen solchen Fällen verschwende man kein Geld für allerlei Hausmittelchen oder für billige Schornstein-Aufsätze, sondern man wende sich sofort einem bewährten Schornsteine-Aufsatze zu. Ein solcher ist der in mehr als 36 000 Fällen erprobte und bewährte Kohn'sche Schornstein-Aufsatz, der hier bei Herrn Bartels & Beck, Halle a. S., Obere Leipzigerstr. 32, zu haben ist.

Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 7.

---

stellung nahm ihren Fortgang. Da faßte Don Miguel einen Entschluß: er steckte die Bombe einfach in die Tasche. So war er wenigstens sicher, daß keine äußere Einwirkung die Katastrophe herbeiführen konnte.

Hochaufathmend betrat er die Bühne ... Aber welches Gefühl beschleicht ihn da? Das Lampenfieber seiner längstentschwundenen Anfängerzeit in hundertfacher Potenz! Eine ungeheure Aufregung durchrast all seine Glieder. Alles tanzt vor seinen Augen.

Das Publikum empfängt ihn mit einem donnernden Applaus. Aber er weiß kaum, was ihm geschieht. Er sieht und hört nichts — er muß immer wieder an die Bombe in seiner Tasche denken.

Nun will er singen ... Doch kein Ton dringt aus seiner Kehle. Der Kapellmeister stampft mit den Füßen und fuchtelt wie besessen mit den Händen in der Luft herum; das Orchester verstummt und fängt wieder von vorne an; der Direktor ist sprachlos vor Schreck, der Souffleur fällt in Ohnmacht — aber Don Miguel kann keinen Ton singen. Er reckt sich krampfhaft in die Höhe, öffnet den Mund so weit, daß eine ganze Oper hätte herausbringen können, aber was der sieggewohnten Kehle entströmt, ist nicht lieblich zu hören. In vorsintfluthlichen philharmonischen Konzerten dürften die zweiten Bässe der Ichthyosaurusse derartige Grunztöne von sich gegeben haben.

Es war furchtbar anzuhören ...

Der Tenorist Miguel stand schreckensbleich, mit krampfhaft wogender Brust, auf der Bühne. Mit der einen Hand drückte und würgte er seine widerspenstige Kehle, mit der anderen preßte er die Sinquritbombe an sich. Vor seinen Augen sprühte es in allen Farben, und er hatte total vergessen, was er seiner Rolle schuldig war.

Das Publikum war anfangs starr vor Erstaunen über diese Wandlung. War das Miguel, der göttliche Miguel, der vor kaum einer halben Stunde noch dastand und sang wie ein Apoll? Das Monstrum Publikum vergißt aber rasch. Die Stimmung schlug bald ins Gefährliche um, die Menschen begannen einen Hexensabbath aufzuführen. Man brüllte, johlte, pfiff und warf mit den unmöglichsten Gegenständen nach der Bühne.

Der Vorhang wurde heruntergelassen. Der Inspizient trat vor und bat um etwas Geduld, Herr Miguel fühle sich unwohl, werde aber in einer Viertelstunde wieder auftreten.

Dieser saß in seiner Garderobe und schluchzte bitterlich über das unvermuthete Malheur. Der Direktor stand neben ihm, rang verzweifelt die Hände und fragte fortwährend nach dem Grund seiner plötzlichen Indisposition. Aber Miguel hatte nicht den Muth, zu verrathen, daß er an der Spitze einer revolutionären Bewegung stehe und schon in kurzer Zeit Präsident der Republik Cordillera sein werde. Er befürchtete, verhaftet und noch vor der Zeit justifizirt zu werden.

Nach einer Viertelstunde trat er wieder auf. Revolution und Sinquritbombe hatten ihn aber für diesen Abend definitiv unmöglich gemacht. Was aus seiner Kehle kam, waren nur unartikulirte Laute. Jeder Versuch, die Arie zu beginnen, zog einen schrecklichen „Gickser" nach sich.

Nun war das Publikum nicht mehr zu halten. Die Columbianer konnten schrecklich sein. Im Nu war die Bühne mit Orangen, Aepfeln, Kartoffeln, Zwiebeln, faulen Eiern, leeren Bierflaschen, Stöcken und Stühlen bedeckt. Alles, was im Theater nicht niet- und nagelfest war, flog über die Rampe, dazu noch das tolle Geschrei der aufgeregten Menge — einen solchen Hexensabbath hatte selbst das vielerfahrene National-Theater zu Columbia in seinen Räumen noch nicht erlebt.

Erst stand Don Miguel wie versteinert da und blickte, die Arme verschränkt, in das Getöse. Dann packte ihn wilde Verzweiflung, und er stürzte von der Bühne hinweg, geschimpft und kostümirt hinunter auf die Straße.

Unten stand, seiner harrend, der Vermummte.

„Mein Herr," rief er, als er Miguel erblickte, „Sie haben uns schändlich betrogen. Sie haben sich heute um Ihr ganzes Ansehen, um Ihre Popularität gebracht. Einen Menschen den das Publikum ausgepfiffen hat, können wir nicht zum Präsidenten brauchen. Ich ziehe meinen Antrag zurück. Geben Sie mir meine Bombe wieder."

„Deine Bombe, Hallunke," schrie der Tenorist mit fürchterlicher Entschlossenheit, „hier hast Du sie, gehe auch Du mit uns zu Grunde!"

Damit warf er die Kugel mit großer Gewalt zu Boden. Die Bombe sprang einigemal in die Höhe und rollte dann fromm und geräuschlos in den Rinnstein.

„Was ist das?" stammelte Miguel und rieb sich die Augen, als erwache er aus einem schweren Traume.

Der Vermummte war schon in sicherer Entfernung.

„Was das ist?" rief er hohnlachend zurück. „Hahaha! Das ist Kautschuk und ein schöner Gruß von Ihrem Kollegen Pedro, der morgen Abend die Ehre haben wird, an Ihrer Stelle den Faust zu singen."

Damit war er im Dunkel der Nacht verschwunden.

Am anderen Abend feierte der Tenorist Pedro als Faust im National-Theater zu Columbia die großartigsten Triumphe, und das Publikum war allgemein der Ansicht, noch nie einen solchen Tenoristen gehört zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0003

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinster Ausführung vollständige

Dejeuners Diners Soupers

Buffet-Arrangements, kalte und warme Platten,

Ragouts, Fricassée, Salat, Mayonnaisen, Einzelgerichte.

Durch **vortheilhafteste Einkäufe aller Artikel** sind wir in der Lage, stets ein **sehr reichhaltiges Menu** zu **mässigem Preise** zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen versirten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von **feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung** sein. Indem wir um gütige Zuwendung von Ordres bitten, empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll [4782

Pottel & Broskowski.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Herm. Oetting,

Telephon 912. * Gr. Steinstr. 12.

Anfertigung feiner Herrenkleider

nach Maass.

Den Eingang der neuen

Herbst- u. Winterstoffe

für:

Paletots, Anzüge, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge, Beinkleider und Westen

beehre mich anzuzeigen.

Reichhaltige Auswahl **modernster Stoffe**, eleganter Schnitt und erstklassige Ausstattung bei **sehr mässigen** Preisen.

Erstes Special-Syphon- u. Flaschenbiergeschäft am Platze

Paul Dänhardt Inh. **Paul Voigt,**

Gr. Berlin Fernsprecher 2291

liefert hiesige helle und dunkle Biere, sowie echte Münchener, Culmbacher und Orig.-Pilsener. Bestellkarten stehen zu Diensten. [4714

Pianos Ritter,

Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

sind **unübertroffen** in

Tonschönheit und Güte.

Langjährige Garantie! Billige Preise!

Gebr. Champagnerflaschen

kauft stets J. Sternlicht, Lilienstr. 10. Telephon-Anschluß 1148.

Gegründet 1859. Fernruf 805.

Tapeten reizende Neuheiten zu spottbilligen Preisen.

K. Rapsilber,

Schmeerstr. 5.

Inventur-Ausverkauf.

Die leicht angeschmutzten Waaren-Bestände des übernommenen

Leinen-Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts,

wie:

Herren- und Damen-Leibwäsche, Unterzeuge, Oberhemden, Kragen und Manschetten, fertige Bettbezüge, Schlaf- und Steppdecken, Schürzen etc.

stelle ich von **Sonnabend, den 20. Oktober bis auf kurze Zeit** zu **ausserordentlich billigen Preisen** zum Ausverkauf.

Es ist dies eine selten günstige Gelegenheit zum Einkauf reeller, guter Waare.

F. G. Demuth, Inh.: **A. Morgenstern**

Neunhäuser 3.

Als **ärztlich geprüfte Wochen- und Krankenpflegerin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Halle und auswärts

Frau Käthe Zorn geb. Nietsch.

Wohnung: Halle, Leipzigerstrasse 77.

Habe mich niedergelassen.

L. Hartmann,

prakt. Zahn-Arzt,

Leipzigerstr. 18. Leipzigerstr. 18.

Bisher Assistent des Herrn Zahnarzt Dr. Francke.

Sprechstunden: Sommer 8—12. 2—5.
Winter 9—12. 2—4.
Sonntag 9—10. [4740

Wringmaschinen, garantirt prima Walzen.

Otto Giseke Nachf., Inh. Oscar Schilf,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 33. [4426

Reparaturen u. Walzenbezüge billigst.

Vertrieb von Erzeugnissen aus den deutschen Kolonien,

eingeführt von dem

Deutschen Kolonialhaus

Bruno Antelmann, G. m. b. H.,

Berlin C., Jerusalemerstraße 28.

Vertriebsstellen für Halle:

Fritz Raue, Geiststr.-Ecke, Albrechtstraße. **Gustav Moritz**, Gr. Steinstr. 71. **Julius Bethge**, Leipzigerstraße 5. **Mercur-Drogerie Gebr. Hädicke**, Ludwig Wuchererstraße 75. **Robert Weise**, Friedrichplatz. **Carl Funke**, Blumen- u. Wettinerstr.-Ecke. **Gustav Möchel**, Merseburgerstraße 100. **Ed. Beyer & Sohn**, Giebichenstein.

Weitere Verkaufsstellen werden gesucht.

Unsere Verbindung mit der Firma **Carl Eisengräber** ist gelöst. [4758

K. Mauersberger,

Färberei u. Chem. Wasch-Anstalt.

Grösstes Etablissement der Provinz.

Läden: Gr. Steinstr. 1—2, Ecke Gr. Ulrichstraße, Geiststr. 15, Adler-Apotheke, Fernruf 1252, Leipzigerstr. 33, Fernruf 1248, Moritzkirchhof 5.

Annahmestelle bei Herrn **Galander**, neben Walhalla.

Schnelle Lieferung.

Anerkannt vorzügliche Ausführung. (4020

Barometer

mit vorzügl. ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten

Metall-Barometer

empfiehlt

Otto Unbekannt,

Gr. Ulrichstrasse 1a,

Werkstatt für mathematische, physik. u. optische Instrumente.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,

früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen,

Prospekte kostenfrei durch Die Verwaltung.

Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 110 Jahren, am 21. Oktober 1790, wurde zu Macon der französische Dichter und Politiker Alphons de Lamartine geboren. Er machte sich zum berühmten Mann durch die 1820 erschienenen „Méditations poétiques", in denen er einen religiösen Ton anschlug, der auch das idyllische Epos Jocelyn (1836), in welchem er seine dichterische Höhe erreicht, beherrscht. Später überwogen seine politisch-republikanischen Interessen die dichterischen. Er starb am 1. März 1869 zu Paris.

Vor 89 Jahren, am 22. Oktober 1811, wurde zu Reiding bei Oedenburg in Ungarn der vielgefeierte Klaviervirtuos und Komponist Franz Liszt geboren. In Kunstreisen von 1840 bis 1848 trug er seinen Ruhm durch ganz Europa. Später lebte er Weimar und Rom. Ein Verdienst Liszt ist die Propaganda, die er für Richard Wagner machte. Er starb am 31. Juli 1886 in Bayreuth.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 20. Oktober.

— **Der Reichskanzler als Schüler in Halle.** Wir brachten in einer früheren Nummer eine Mittheilung über die Schulbildung unseres neuen Reichskanzlers, des Grafen Bernhard von Bülow und fügen heute in der Lage, noch folgende Ergänzung hinzuzufügen: Er bestand die Reifeprüfung am hiesigen Königlichen Pädagogium, dem er auch als Hausscholar angehört hatte, zu Michaelis 1867 zugleich mit seinem jüngeren Bruder Adolph und mit den Abiturienten Graf zu Dohna-Lauck, Betzing, Biedermann, von Benda, von Oertzen. Das Reifezeugniß rühmt seinen eifrigen Fleiß, sein freundliches Wesen, sein liebenswerthes Betragen und bezeichnet seine Gesammtbildung als sehr erfreulich. Ueber seinen deutschen Prüfungsaufsatz, der das Thema „Unsere mittelalterlichen Volksepen, ein großes und herrliches Lied von Treue" behandelte, schreibt der allbekannte, ausgezeichnete Schulmann Daniel folgendes Urtheil: „Die treffischen, meist des ersten Censurgrades würdigen Klassenaufsätze boten neben reichem und durchdachtem Inhalt, der ein reiches Wissen und eine umfängliche Belesenheit zur Geltung brachte, vornehmlich auch durch die gewandte Herrschaft über die Form dem Lehrer einen wirklichen Genuß. Der Examenaufsatz schließt sich diesen Arbeiten würdig an. Vorzüglich." In der Prima waren außer Daniel und dem Direktor Kramer seine Lehrer Voigt, Thilo und Götting.

— **Der konservative Verein** für Halle a. S. und den Saalkreis hält am Mittwoch, den 24. Oktober a. c., Abends ½9 Uhr, im „Goldenen Schiffchen" zur Vorfeier des 100jährigen Geburtstages des Feldmarschalls Grafen von Moltke eine Festversammlung mit nachfolgendem Kommers ab. Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Hergt wird den Festvortrag halten.

— **Einer, der uns warm macht.** Ein alter den Sommer über vernachlässigter Freund gelangt jetzt wieder zur Ehre. Man fängt schon an, seine glatten Wangen wieder mit den Händen zu streicheln und ihm eine erhöhte Beachtung zu schenken, die er den Sommer über gar nicht hatte. Der Ofen tritt wieder in seine Rechte ein. Er macht den Aufenthalt im Zimmer recht gemüthlich. Warum unsere modernen Dichter sein Loblied noch nicht gesungen haben? Weil ein warmer Ofen für ihr merkwürdiges Hirn zu viel Hitze giebt. Aber wäre ein „modernes Gedicht" wie das folgende sein gutes Stimmungsbild: „Kleines Stübchen — saubere Gardinen — warmer Ofen — Lehnstuhl — helle Lampe — gute Cigarre — Flasche Burgunder — famoses Buch." Das ist doch gewiß ein Gedicht in Prosa, wie es kein hübscheres giebt, natürlich nur für harmlose Leute mit so einem etwas altmodischen Zug, Herdenmenschen, Dutzendleute oder wie die liebenswürdigen Ausdrücke sonst noch lauten. Für die modernen Liebermenschen, deren „dunkles Auge bohrt und stiert" und die sich einmal als Finsterniß, das andere Mal als Satznagel denken können, ist das ja nichts. Aber die Gemüthlichkeit durch den Ofen tritt nicht so ohne Weiteres ein. Unsere Hausfrauen müssen, soll der alte Freund ordentlich brennen, angemessene Vorbereitungen treffen. An den Klagen: Ach, der Ofen brennt nicht — es zieht nicht — es raucht — sind die Hausfrauen oder die dienstbaren Geister meist selbst schuld. Zuerst soll eine gründliche Reinigung des Feuerraumes stattfinden. Sämmtliche Rückstände der früheren Heizung müssen beseitigt werden. Wichtig ist auch, daß das Heizmaterial absolut trocken sein muß. Das gilt sowohl in Bezug auf Holz, als auch auf Kohle. Zur Ersparniß der Letzteren trägt es nicht wenig bei, wenn man sie, bevor sie in den Ofen gebracht wird, erst einige Zeit im warmen Zimmer stehen hatte. Zu den schon brennenden Kohlen hinzugefügt, entziehen sie diesen, wenn sie ganz ausgekältet sind, eine große Portion Wärme. Außerdem hat man, wenn man Kohlen nachlegt, diese nicht auf die glühenden zu werfen, sondern schiebt die glühenden nach hinten und legt die frischen auf den vorn freiwerdenden Theil des Rostes. Die Gase, die sich hier entwickeln, streichen über die schon glühenden Massen hinweg, wobei sie derart erhitzt werden, daß sie zur Erwärmung des Zimmerraumes hinreichend beitragen. Schüttet man dagegen frische Kohlen auf die schon brennenden, so wird eine Masse von Rauch, Ruß und Kohlenoxyd erzeugt und die Heizkraft verringert sich, anstatt sich zu vermehren. Am deutlichsten kann man das bei einfachen eisernen Oefen beobachten. Da wir jetzt grade in der Zeit der Kohlentheuerung leben, ist auch die kleinste Ersparniß gut angebracht. Eigentlich könnte doch die Stadt geradezu wie sie eine Centrale für Kraft und Licht in dem neuen Elektrizitätsgebäude errichtet, auch so ein Vorrathshaus für Wärmeerzeuger wie Kohlen und Holz bauen und auch diese dann an ihre Konsumenten abgeben. Die Sache wäre doch gar nicht so von der Hand zu weisen. Und Geld wäre dazu wahrhaftig nicht viel nöthig, denn es käme ja alles wieder ein. Aber da sind leider in Halle noch andere Fragen, die für das Allgemeinwohl von Wichtigkeit sind und die erst zu lösen wären. Hoffen wir, daß eins nach dem andern glücklich an die Reihe kommt.

— **Ueber die 40 Ausnahmetage vom 9 Uhr-Ladenschluß** hat die städtische Gewerbedeputation zu Berlin folgende Entscheidung getroffen, die vielleicht für manche Gemeinden maßgebend sein könnten. Es sind für längeres Offenhalten der Läden folgende Tage vorgeschlagen worden:

1. die beiden letzten Sonnabende im Monat März	2 Tage
2. zwei Wochentage vor Ostern	2 „
3. 1., 2. und 3. April	3 „
4. vier Sonnabende vor Pfingsten	4 „
5. Gründonnerstag	1 „
6. Mittwoch, Donnerstag, Freitag vor Pfingsten	3 „
7. Mittwoch vor Christi Himmelfahrt	1 „
8. 1., 2. und 3. Oktober	3 „
9. Neun Wochentage vor Weihnachten	9 „
10. Neun Sonnabende vor den neun Wochentagen vor Weihnachten (ad 9)	9 „
11. zwei Wochentage vor Sylvester	2 „
12. Sylvester	1 „
	40 Tage

Für Einschränkung der Ruhezeit der Angestellten sind nur 15 Tage vorgeschlagen, im Wesentlichen die Tage vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten.

— **Das Jahrmarktsfest** hat, soviel sich bisher übersehen läßt, einen großen schönen Erfolg gehabt. Auch gestern, am zweiten Tage, war es so gut besucht, daß die meisten Stände ausverkauft waren. Die genauen Zahlen theilen wir in nächster Nummer mit. — Von der Lotterie des Jahrmarktsfestes haben folgende Nummern gewonnen: Nr. 12, 17, 55, 73, 79, 133, 148, 149, 159, 161, 164, 528, 519, 564, 587, 588, 613, 621, 632, 645, 647, 655, 669, 673, 727, 730, 732, 739, 742, 754, 758, 776, 777, 813, 835, 849, 977, 980, 981.

— **Das Plankonzert** findet morgen (Sonntag) 12 Uhr Mittags vor dem Oberbergamt, Friedrichstr. 13, statt. Programm: 1. Frisch voran! Marsch v. Blon. 2. Ouvertüre z. Op. „Idomeneo" v. Mozart. 3. Ave Maria v. Schubert. 4. Introduktion a. d. Op. „Carmen" v. Bizet. 5. Finale a. „Rheingold" v. Wagner. 6. Dorfschwalben! Walzer v. Strauß.

— **Die Finanzkommission** genehmigte in ihrer letzten Sitzung zunächst den Erwerb von Land zur Erweiterung des Schulgrundstücks an der Petersbergstraße nach dem Antrage der Baukommission. — Der Besitzer des Grundstücks Mauerstraße Nr. 20 (das letzte der noch im Privatbesitz befindlichen Grundstücke der Häuserinsel) theilte mit, daß er für den ihm von der Stadt gebotenen Preis von 20 000 Mk. sein Grundstück nicht verkaufen wolle und bei seiner Forderung von 22 000 Mk. bestehen bleiben müßte. Die Kommission hielt den Preis von 20 000 Mk. für angemessen und beschloß demgemäß die Forderung abzulehnen. — Die bereits beschlossene Theilung der Obersekunda beim Stadtgymnasium macht eine Mittelbewilligung für vermehrte Unterrichtsstunden erforderlich, die vollzogen wird. — Infolge der Eingemeindung büßt der Giebichenstein „Knabenhort" einen jährlichen Zuschuß vom „Saalkreis" im Betrage von 150 Mk. ein. Er hat infolgedessen einen Antrag an die Stadt Halle gerichtet, diese möchte nun die Summe gewähren, wozu die Kommission ihre Einwilligung giebt. — Zu den Vorarbeiten für die Ausarbeitung eines neuen Kanal-Projekts zwischen der Elster- und Saalestraßengebiet sind Mittel in Höhe von 10 000 Mk. nöthig, die, wie folgt, unter den interessirten Stadtgemeinden, Großgrundbesitzern und sonstigen Interessenten vertheilt werden sollen: Leipzig 3000 Mk., Leipziger Handelskammer 1000 Mk., Elster-Saale-Kanal-Vereinigung 1000 Mk., Halle 2000 Mk., Schkeuditz 900 Mk., Merseburg 500 Mk., Großgrundbesitz 1600 Mk. Die Gewährung des auf die Stadt Halle entfallenden Antheils wird gutgeheißen. — Für Anlegung einer Feuertelegraphenlinie in Cröllwitz und Feuermeldern in Giebichenstein werden 1120 Mk. bewilligt. — Zwecks Neuversicherung sollen die städtischen Grundstücke und Gebäude (160 bis 170 an der Zahl) neu eingeschätzt werden. Die dazu benöthigten Mittel sind von der Baukommission und der Finanzkommission auf 5000 Mk. bemessen worden.

— **Die kommunale Vereinigung,** bestehend aus dem 1. bis 4. Bezirksverein, hielt gestern Abend im Hotel „Stadt Berlin" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. In den Vorstand wurden durch Zuruf wiedergewählt die Herren Maurermeister Heiser zum Vorsitzenden, Kaufmann Richter zu dessen Stellvertreter, Kaufmann Roesner zum Schriftführer, Kaufmann R. Aßmann zu dessen Stellvertreter und Kaufmann Villaret zum Kassirer. Der 6. kommunale Bezirksverein (Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz) soll aufgefordert werden, der Vereinigung beizutreten. Angetragt wurde, weshalb der hindernde Bauzaun vor dem Kaiserdenkmal in der Poststraße und das alte Gefängnißgebäude am Sandberg so lange, der Stadt nicht gerade zur Zierde gereichend, stehen bleiben. Der 4. kommunale Bezirksverein hat bezüglich des Bretterzaunes eine Eingabe an die zuständige Behörde gerichtet und um Zurücksetzung desselben im allgemeinen Verkehrsinteresse gebeten. Was das alte Gerichtsgefängniß anbelangt, so wird man in Kürze mit der Niederlegung desselben beginnen, dann wird auch die alte Mauer in der Poststraße fallen. — In der Kaiser Wilhelm-Denkmal-Angelegenheit gab man seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man von Seiten des engeren Denkmalsausschusses (der große Denkmalsausschuß bekommt ja überhaupt nichts zu erfahren) seit langer Zeit nichts gehört hat, wie weit die Sache gediehen ist. Sodann wurde das neue Elektrizitätswerk einer kurzen Besprechung unterzogen und dabei für das Kleinhandwerk eine Lanze gebrochen. Als seiner Zeit die Errichtung einer elektrischen Centrale angeregt wurde, war man allgemein der Meinung, daß es hauptsächlich deswegen geschähe, um das Kleinhandwerk durch Abgabe billiger Kraft zu unterstützen. Die Verhältnisse scheinen sich inzwischen verschoben zu haben, denn wie dieselben heute liegen, scheint man weniger für den Kleinbetrieb, als vielmehr für den Großbetrieb besorgt zu sein. Die für das Werk aufgewendeten und noch aufzuwendenden enormen Kosten müssen mit der Zeit wieder eingezogen werden und man wird schon aus diesem Grunde die Abgabe von Kraft zu Betriebs- und Beleuchtungszwecken sich so theuer wie möglich bezahlen lassen. Wo bleibt da der Kleinbetrieb, dem man seiner Zeit so große Versprechungen machte? In den Handwerkerkreisen ist man kopfscheu geworden, man glaubt nicht mehr so recht daran, daß ihnen eine Hilfe in dieser Beziehung noch zu Theil werden wird. Es wäre darum sehr am Platze, wenn der Magistrat so bald als möglich den Gebührentarif veröffentlichte, damit man erfährt, was der Bezug von Elektrizität aus dem Werke kostet, und ob der Kleinbetrieb sich daran betheiligen kann. Die Vereinigung wird die Sache im Auge behalten und nach Bekanntwerden des Tarifs weiter darüber sprechen. — Im dritten kommunalen Bezirksverein ist die Verbreiterung der Klausbrücke, weil dringend nöthig, wieder zur Besprechung gelangt und beschlossen worden, sich dieserhalb an die städtischen Behörden zu wenden. Da in der zwölf Millionen-Anleihe bereits der Kostenbetrag für den Umbau dieser Brücke enthalten ist, so kommt es nur darauf an, die Mittel so bald wie möglich flüssig zu machen, um im nächsten Jahre die Arbeit auszuführen. Die Vereinigung tritt dem voll und ganz bei und giebt sich der Hoffnung hin, daß der Umbau im kommenden Jahre vollzogen werden wird. — Zum Schluß wurde noch die Moritzburg-Angelegenheit kurz behandelt. Man war allgemein der Ansicht, daß sich die bezüglich Ausbaues der Ruine zu Museumszwecken laut gewordenen Wünsche nur dann verwirklichen lassen, wenn die beantragte Lotterie vom Kaiser genehmigt wird. Im anderen Falle kann aus dem Projekt nichts werden, da die Stadt nicht in der Lage ist, auf ihre Kosten eine solch kostspielige Sache zur Ausführung zu bringen.

— **Kunstsalon Aßmann.** Zu den bereits ausgestellten sensationellen Gemälden in der Bildergallerie gesellen sich noch hervorragende, selten schöne Werke des Malers Stockmeyer-Halle und eine große Kollektion von Portraits, Genrebildern und Landschaften von Thea Schleußner-Cochstedt. Wir werden auf eine Besprechung derselben noch zurückkommen. Besonders sei noch aufmerksam gemacht auf die soeben eingetroffenen neuen Kunstöpfereien der Frau Schmidt-Recht in Konstanz, auch ist speziell der eleganten, vornehm ausgeführten Kopenzl-Möbel von Harras rühmend Erwähnung zu thun. Letztere bilden den interessantesten Punkt auf industriellem Gebiet und zugleich auch durch die Holz-„Auflagen" einen sehr bemerkenswerthen Gegensatz zu den ganz ebenso schönen „Einlagen" der französischen Galle-Möbel.

— **Studentische Auffahrt.** Die hiesige Studentenschaft plant für Dienstag, den 23. Oktober, eine Auffahrt zu Ehren des Geh. Ober-Regierungsrathes Professor Kühn, Ordinarius der Landwirthschaft, der an diesem Tage 75 Jahre alt ist.

— **Religiöse Versammlung.** Sonntag, den 21. Oktober, um 8 Uhr Abends wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Sinsa über das Thema: „Der Herzensfündiger" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Die Neumarktgemeinde** will am 23. Oktober im großen Saal der „Kaisersäle" einen Familienabend abhalten, ihren ersten in diesem Winter. Den Hauptvortrag hat Herr Pastor Meinhof übernommen über das zeitgemäße Thema: „Alte und neue Friedensstörer und Friedensstifter in China." Im weiteren Verlauf des Abends werden durch Herrn Pastor Riedel auch Lichtbilder aus China vorgeführt werden. Anfang ½8 Uhr. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind für 10 Pfg. an der Kasse zu haben.

— **Fernsprechverkehr.** Die Theilnehmer der neuen Stadt-Fernsprecheinrichtung in Friedrichsruh (Bez. Hamburg) sind zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 1 Mk.

— **Unterirdische Fernsprechlinie.** Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Fernsprechlinie in Halle (Saale) vom Fernsprech-Vermittelungsamte im reichseigenen Postgebäude und zwar vom Martinsberg bis zur Mittelschule Klosterstraße 9 liegt bei dem Kaiserlichen Postamte 1 in Halle (Saale) aus.

— **Walhalla-Theater.** In der morgigen Sonntag-Nachmittag-Vorstellung kommen sämmtliche Spezialitäten zum Auftreten.

— **Apollo-Theater.** Der gegenwärtige Spielplan ist auch für unsere Kindermelt höchst interessant, so daß der Besuch der morgigen Nachmittags-Vorstellung Eltern und Vormündern mit ihren Kindern

Seiten günstiger Gelegenheitskauf in **Seide**nstoffen für Promenade, Ball und Gesellschaft.

Unter Anderem empfehle ich:

Einen Posten **Seiden-Foulards,** vorzügliche Qualitäten . . . . . das Meter **50 Pfg.**
Einen Posten **Bengalines** (Backfisch-Seide) für Ball- u. Gesellschafts-Roben . . das Meter **75 Pfg.**
Einen Posten **Seiden-Damaste,** schwarz u. farbig, extra schwere Qualitäten Mtr. **1.50** u. **2.25 Mk.**

Halle a. S. Geschäftshaus **J. Lewin.** Marktplatz 2-3.

Meine Schaufenster Marktplatz 3 empfehle einer geneigten Beachtung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0005

und Schutzbehohlenen besonders empfohlen sei. Ein jeder Besucher hat bekanntlich Nachmittags ein Kind frei. In der Abend-Vorstellung werden sämmtliche Spezialitäten in ihren Glanznummern paradiren und Vormittag 11½ Uhr findet das übliche Freis-Konzert statt.

— **Zum Saatenstande.** Die Herbstbestellung neigt im Saalkreise zum Ende. Die Zurichtung der Aecker zur Aufnahme des Samengetreides erforderte wegen der anhaltenden Trockenheit und Härte des Bodens im Allgemeinen viel Mühe und Arbeit. Infolge der zeitweiligen, wenn auch nur geringen Niederschläge ist die Saat durchweg normal und regelmäßig aufgegangen, entwickelt sich kräftig und hat ein frisches lebhaftes Aussehen. Die frühzeitig bestellte hat von der späteren den Vorzug; namentlich auf leichteren Bodenverhältnissen tritt dies zu Tage. Auch der vorgesetzten und über Nacht gefallene Regen ist zur gedeihlichen Weiterentwickelung unserer Saaten von Vortheil.

— **Ein Stenographie-Kursus für Damen** und zwar nach dem Stenographie-System Gabelsberger beginnt kommenden Montag Abends 8 Uhr im Restaurant Royal, Gr. Steinstr. Den Unterricht leitet ein staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie. Näheres siehe im Inseratentheile.

— **Aus dem Fenster gestürzt.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in einem Hause in der Geiststraße. Die Frau des daselbst wohnhaften Maurers Sch. war zu ihrem Manne mit dem Mittagessen gegangen, während sie die Kinder in der Wohnung eingeschlossen hatte. Der fünfjährige Sohn Paul war nun während der Zeit in das offen stehende Hoffenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung geklettert, wobei er das Uebergewicht erhielt und in den Hof hinab fiel. Er erlitt schwere Verletzungen am Schädel und am Becken, sowie einen komplizirten rechtsseitigen Vorderarmbruch. Nach Anlegung von Nothverbänden wurde das Kind mittelst Droschke in die Klinik gebracht.

— **Bruderliebe.** Am Freitag Nachmittag geriethen zwei Gebrüder D. angeblich beim Kartoffelschälen in Streit, wobei der jüngere von dem älteren Bruder ein paar Ohrfeigen erhielt. Darüber gerieth der jüngere so in Wuth, daß er das Messer nahm und damit dem Bruder einen Stich in die linke Brust beibrachte. Zum Glück wurde die Lunge nicht verletzt. Der Verletzte begab sich sofort in ärztliche Behandlung.

— **Unfälle.** Als am Donnerstag Nachmittag das 35jährige Fräulein H. in der Lützgierstraße den Fahrtramm überschreiten wollte, kam sie infolge des schlüpfrigen Weges zu Falle, gerade in dem Augenblick, als ein Fuhrwerk die Stelle passiren wollte. Der Kutscher konnte jedoch noch die Pferde rechtzeitig zum Stehen bringen, unterdessen war die im Hause befindende Dame von einem Herrn am rechten Arme auf den Bürgersteig gezogen worden. Der betreffende Herr hatte aber so stark gezogen, daß der Dame der Arm ausgekugelt wurde und sich dieselbe in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Eine mehrere Centimeter lange Wunde an der rechten Hand erlitt am Freitag Nachmittag der Privatmann August O. dadurch, daß ihm ein schwerer Fleischtrog auf die Hand fiel.

— **Blutvergiftung.** Die 56jährige Wittwe Auguste Schmidt stieß sich vor einigen Tagen im Holzstalle einen alten Brettnagel, welcher den defekten Hausschuh durchbohrte, in den rechten Fuß. Die Wunde, von der Verletzten wenig beachtet, führte zu einer Blutvergiftung, die eine Operation nöthig machte.

— **Unfruchtbares Steinwerfen.** In dem Augenblicke, als ein Bäckerlehrling mittels faustgroßen Steins nach einer Feldtaube warf, sprang der 15jährige Knabe Emil Konrad vorüber, welcher von dem Steine so unglücklich ins linke Auge getroffen wurde, daß es gefährlich verletzt ist.

— **Pferdebiß.** Von einem als bissig bekannten Pferde, dem nur für kurze Zeit der Beißkorb abgenommen war, wurde der Geschirrführer Gustav Hahn, als er dem Thiere achtlos zu nahe kam, am rechten Unterarm erfaßt und derart gebissen, daß er eine große Fleischwunde mit Verletzung von Muskeln davontrug.

— **Ueberanstrengt.** Beim Hochstemmen von Hanteln verliefen den 19jährigen Geldbriefträger Franz Birke plötzlich die Kräfte und ihm ca. 80 Pfund schwere Hantel fiel ihm derart gegen die Brust, daß er mit derselben niederfiel; er erlitt hierdurch außer Verstauchung des linken Handgelenks einen Bruch zweier Rippen, dürfte auch innerlich verletzt sein, da Blut aus Mund und Nase entquoll.

— **Gerissener Draht.** In der vergangenen Nacht riß bei der Ausführung einer Reparatur des Leitungsdrahtes ein Spanndraht der elektrischen Stadtbahn in Kleinschmieden, und schlug in eine Schaufensterscheibe der Firma Hempelmann u. Krause, Kleinschmieden 5, wodurch die Scheibe zertrümmert wurde.

— **Vergiftet.** Gestern Mittag 12 Uhr wurde der hier zum Besuch weilende Kaufmann Ernst Franke aus Weimar todt in seinem Bett aufgefunden; er hatte sich vergiftet. In einem Brief erklärt er, daß er unsäglichen Familienverhältnissen nicht länger leben wollte; sein letztes Vermögen habe er hier verprobt, damit seine Verwandten nichts davon erhielten.

Durchschnittsmarktpreise des heutigen Wochenmarktes.

(Detailverkauf.)

[illegible] 3,00 Mk.	Aepfel, 1 Mandel 20—60 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg.	Wein, 1 Pfd. 30 Pfg.
Zwiebeln, pro Ctr. 4—5 Mk.	Hasen, pro Stück 2,75—3,25 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg.	Kaninchen, 1 St. 0,90—1,20 Mk.
Weißkohl, 2 Stück 10—30 Pfg.	Rebhühner, 1 Stück 1—1,25 Mk.
Blumenkohl, pro St. 10—40 Pfg.	Hühner, pro St. 1,75 Mk.
Rotkohl, 2 Stück 10—30 Pfg.	Gänse, pro St. 1,20—2 Mk.
Wirsingkohl, 2 Stück 10—15 Pfg.	Enten, pro Stück 2,50—3 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 20—25 Pfg.	Tauben, pro Stück 40—50 Pfg.
Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,30 Mk.
Mohrrüben, pro Bdl. 10—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,00 Mk.
Radieschen, 2 Bund 8—10 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
[illegible] 3—5 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 5 Pfg.	Butter, pro Stück 60—70 Pfg.
Meerrettig, 1 Stück 10—20 Pfg.	Käse, zwei Stück 10—20 Pfg.
Kohlrüben, 1 Stück 5—10 Pfg.	Fier, pro Mandel 1,25 Mk.
Kohlrabi, 1 Bdl. 40 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd. 60-80 Pf.
Bohner, 2 Liter 30—40 Pfg.	Hammelfleisch, p. Pfd. 60—70 Pfg.
Erbsen, 1 Liter 10 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg.
Birnen, 1 Mandel 20—50 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Für die am Sonntag im Thalia-Theater stattfindende allerreite Aufführung von Dr. Paul Langenscheidt's Lustspiel-Novität „Der alte Herr" giebt sich ein außerordentliches Interesse kund. Nicht nur der Verfasser des Stückes wird der Première beiwohnen, sondern auch mehrere auswärtige Theaterdirektoren, die das Stück für ihre Bühne erwerben wollen. Dr. Paul Langenscheidt ist gestern in Halle eingetroffen, um den beiden letzten Proben beizuwohnen. Es ist zu empfehlen, sich die Billets bereits im Vorverkauf zu besorgen. Die Vorstellung beginnt wie gewöhnlich um 8 Uhr.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Vielseitig geäußerten Wünschen entsprechend, gelangt am Sonntag Nachmittag 3 Uhr Schillers Schauspiel „Die Räuber" als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen zur Aufführung. — Abends 7½ Uhr geht neueinstudirt die seit 3 Jahren nicht gegebene Operette „Der Vogelhändler" in Scene, in den Hauptrollen mit den Damen Kromer, v. Lichtenfels und Paulmann, und den Herren Berend, Forster und Otto besetzt. (Außer Farben-Abonnement.) Für Montag ist der „Hüttenbesitzer" angesetzt und debutirt in der Rolle der Marquise Frau Fredi-Franken vom Schillertheater in Berlin. (33. weiß.) Der fernere Spielplan dieser Woche ist: Dienstag: „Nachtlager in Granada", hierauf „Der hochzeitstag". (34. roth.) Mittwoch: „Die Gioconda". (35. blau.) Donnerstag: „Fra Diavolo", hierauf „Sonne und Erde". (Außer Farbe; Beamtenbillets gültig.) Freitag: 3. Vorstellung im Cyclus ausgewählter Werke: „Weg dem, der lügt". (36. gelb.) Sonnabend: „Figaros Hochzeit". (37 weiß.)

— **Meininger Hofkapelle.** Noch einmal wollen wir auf das bevorstehende Konzert (am Montag, den 22. Oktober) hinweisen, damit nicht der Fall eintreten könnte, daß auch nur ein Mußtreund des Erscheinen dieser berühmten Kapelle in dem Fahrmarktstrubel der letzten Tage übersehen hätte. Der große künstlerische Ruf des Orchesters, das aufgestellte herrliche Programm, sowie die gewiß nicht sobald zu erwartende Wiederkehr der Kapelle nach Halle lassen die Hoffnung auf ein gefülltes Haus berechtigt erscheinen.

— **Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.** Außer den vor acht Tagen angezeigten Gemälden aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst sind auf Veranlassung des hiesigen Kunstvereins diese Woche zwei neue Bilder im Museum zur Aufstellung gekommen, das eine, Kolossalgemälde von L. Putz in München, die Erstürmung von Bazeilles darstellend, das andere „Ein Hoch dem König 1870" von Th. Rocholl in Düsseldorf.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Im Winterhalbjahr 1900/1901 werden an der Berliner Universität Vorlesungen über preußisches Eisenbahnrecht und über die Verwaltung der preußischen Staatseisenbahnen abgehalten werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen aufgefordert, die Beamten ihrer Bezirke, welche in der Lage sind, an den Vorlesungen theilzunehmen, hiervon in Kenntniß zu setzen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde den Oberlehrern a. D., Professoren Dr. Bussenius zu Halberstadt, bisher in Roßleben, Dr. Müller zu Wittenberg, Dr. Pilling zu Arnstadt, bisher in Schleusingen, Schaerffenberg zu Schleusingen und Dr. Schlink zu Erfurt, dem Oberlehrer a. D., Königlichen Musikdirektor Dr. Taubert zu Torgau der Rothe Adler-Orden vierter Klasse; dem Oberlehrer a. D., Prof. Dr. Witte zu Merseburg der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Portier Noam Hesse zu Stadfurt im Kreise Kalbe das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Den nachbenannten Personen ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien ertheilt und zwar: des Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse: dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Halle Dr. v. Bramann; der dritten Klasse desselben Ordens: den Assistenz-Aerzten an der chirurgischen Universitäts-Klinik zu Halle a. S. Dr. Grosse und Dr. Neumann.

— Gerichts-Assessor Lüdicke in Erfurt ist zum Amtsrichter in Baldenburg, Gerichts-Assessor Schreiber in Osterode a. H. zum Amtsrichter in Wennigsen ernannt worden.

Wetterbericht vom 20. Oktober 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	770,8	O	leicht	wolkig	4,4°
2	Blacksod	771,0	WNW	sehr leicht	wolkig	6,1°
3	Shields	768,0	NW	schwach	Regen	6,1°
4	Scilly	768,1	NO	schwach	wolkig	11,1°
5	Isle d'Aix	767,1	NO	schwach	bedeckt	9,0°
6	Paris	766,6	WSW	sehr leicht	wolkenlos	0,2°
7	Wisingen	766,3	SW	leicht	halbbedeckt	8,2°
8	Helder	765,2	Windstill	windstill	bedeckt	7,0°
9	Christiansund	771,9	OSO	sehr leicht	wolkenlos	3,0°
10	Skudesnaes	768,6	NO	leicht	heiter	3,3°
11	Skagen	766,0	O	schwach	bedeckt	4,3°
12	Kopenhagen	765,6	N	sehr leicht	Dunst	3,3°
13	Karlstad	767,6	ONO	leicht	Regen	2,0°
14	Stockholm	766,5	N	mäßig	heiter	2,3°
15	Wisby	763,9	NNO	mäßig	heiter	6,0°
16	Haparanda	—	—	—	—	—
17	Borkum	765,5	O	leicht	bedeckt	6,2°
18	Keitum	766,1	NO	sehr leicht	heiter	2,4°
19	Hamburg	766,2	WSW	sehr leicht	Nebel	4,5°
20	Swinemünde	764,6	N	schwach	wolkig	6,8°
21	Rügenwaldermünde	763,4	Windstill	windstill	Regen	5,5°
22	Neufahrwasser	762,3	W	schwach	wolkig	4,2°
23	Memel	761,9	SO	sehr leicht	Nebel	3,8°
24	Münster (Westf.)	—	—	—	—	—
25	Hannover	766,3	NW	leicht	Regen	4,2°
26	Berlin	766,0	WNW	leicht	wolkenlos	2,5°
27	Chemnitz	767,7	W	sehr leicht	heiter	0,6°
28	Breslau	765,5	W	schwach	bedeckt	3,6°
29	Metz	765,7	NO	mäßig	bedeckt	3,6°
30	Frankfurt a. M.	767,0	NO	sehr leicht	heiter	0,9°
31	Karlsruhe	765,8	NO	mäßig	halbbedeckt	3,0°
32	München	765,4	SO	schwach	bedeckt	4,4°

Hamburg, 20. Oktober, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 775 mm) liegt über Lappland, eine flache Depression über Osteuropa. In Deutschland ruhig, vielfach nebelig, kühl. Ruhiges, kühles Wetter, stellenweise Niederschläge wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 20. Oktober

Wetterbericht vom 20. Oktober. Morgens 5 Uhr. Das Barometer ist weiter langsam gestiegen mit der Ausbreitung hohen Drucks von Nordwesten her. Infolgedessen ist in Deutschland das Wetter im Aufklären, die Niederschläge in der Abnahme und die Temperatur im Sinken begriffen; es fanden heute vielfach Reifbildungen statt, die sich auch zunächst wiederholen dürften.

Voraussichtliches Wetter am 21. Oktober. Theilweise neblig, sonst ziemlich heiter und trocken, Nachtfrost und Reif, Mittags mäßig warm.

Voraussichtliches Wetter am 22. Oktober. Zunächst noch heiter und kalt mit Reif, nachher Trübung und wärmer.

Letzte Drahtnachrichten.

Kiel, 20. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute Vormittag 10¾ Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 20. Okt. Der Reichskanzler stattete dem russischen Botschafter einen Besuch ab.

Berlin, 20. Okt. (Ein Abkommen zwischen Deutschland und England.) Wie wir aus bester Quelle erfahren, ist durch Noten-Austausch vom 16. Oktober ein Abkommen der geschlossen worden, in dem von England für China der Grundsatz der Politik der offenen Thür und die Integrität des Reiches der Mitte in bindender Form anerkannt wirden. England verzichtet ausdrücklich auf Sonder-Vortheile. Die anderen Mächte werden zum Beitritt aufgefordert.

— **Berlin**, 20. Oktober. Wolff-Bureau meldet: Deutschland und England kamen überein, für die beiderseitige China-Politik folgende Grundsätze zu beobachten: 1. Die Schutzhäfen und Küstenhäfen Chinas sollen dem Handel und sonstigen wirthschaftlichen Thätigkeiten aller Nationen offen bleiben; 2. Deutschland und England ziehen aus der gegenwärtigen Verhandlung keinerlei Vortheile, sie wirken darauf hin, das Territorium Chinas unvermindert zu erhalten. Sollte eine andere Macht in irgend einer Form solche Vortheile anstreben, behielte sich Deutschland und England vor, über die Schritte und Sicherung sich zu verständigen. Vorstehendes wird den betheiligten Mächten mitgetheilt.

London, 20. Okt. Einer „Standard"-Meldung aus Shanghai zufolge ist der kaiserliche Hof in Tunkwankap angekommen und trifft Freitag in Singanfu ein. Eine Anzahl Boxer mußten ihre Zuflucht in Kanton nehmen. Ihr Erscheinen verursacht hier neue Aufstände und christenfeindliche Bewegungen.

Washington, 20. Okt. (Reutermeldung.) Die chinesische Regierung stellte die Bitte, daß die Verhandlungen in Peking morgen beginnen möchten. Von der amerikanischen Regierung wird das Angebot Chinas nicht als ausreichend angesehen.

Börsen- und Handelstheil.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 20. Oktober 1900.	Dividende für	Dividende ¹/₀	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	—.—
Hallesche 3½% Theaterstadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	88.00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	—.—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	90.25 G
Halle'sche 4% Stadt-Anleihe	—	—	4	100.40 G
Aemter 3½% Staats-Anleihe	—	—	3½	—.—
Cöthener 3½% Staats-Anleihe	—	—	3½	89.25 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	99.50 G
Gothaer Kreis 3½% Staats-Anleihe von 1890	—	—	3½	90.00 G
Naumburger 3½% Staats-Anleihe	—	—	3½	90.00 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	4	91.10 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	99.75 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—.—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	82.10 G
Sächsische 3½% Kreditanstalt-Pfandbriefe	—	—	3½	90.00 G
Halle-Hettstedter 3½% Ob.	—	—	3½	92.50 G
Hallesche Strassenbahn 4% Obl.	—	—	4	96.00 G
Halle'sche Union Fisch.-Stad. 6% Obl.	—	—	6	—.—
Kaufmännische Verein-Gesellschaft 4% Anleihe	—	—	4	98.00 G
Kaufmännische Verein-Gesellschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	98.00 G
Andreas-Begun. 3½% Obligat. (Brell.-Rebcal)	—	—	3½	—.—
Brandburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—.—
Trümper Aspergerstadt. 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	98.00 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—.—
Fabrik l. Maschinen, J. Zimmermann & Co. Ges.-Ob. 4% Theilschdbr. rückz. mit 103%	—	—	4	—.—
Köthen'sche Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—.—
Mansfelder Brauntoleien 4% rückz. 102%	—	—	4	96.75 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verm. 4% Schuldv.	—	—	4	96.75 G
Wernicke-Weißenfelser Brauntoleien 4% v. 1890	—	—	4	97.00 G
Zeitzer Maschf. „ „ 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	97.00 G
Zeitzer Maschf. „ Sol. rückzahlbar 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		95.00 G
Halle'sche Bankverein-Aktien f.	1899	8½	4	146.00 G
Sonn- und Bodenbahn-Aktien	1899	4	4	80.00 G
Cöthener Maizfabrik-Aktien	1899 00	13	4	—.—
Cröbniger Papierfabrik-Aktien	1899 00	10	4	220.00 G
Dürkopp-Nähmaschinenfabr. Brauns.-Inh.-Aktien	1899 00	0	4	68.00 G
Eisenberger Kattun-Manufactur-Aktien	1899 00	5	4	—.—
Friedrichshagen-Brauerei-Aktien	1898/99	0	4	54.00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1899/00	8½	4	127.00 G
Hauer-Gummiwerke-Eisenbahn-Aktien Lit. A. gen. 3½%	1899/00	3½	4	95.00 G
Halle'sche Akt.-Bierbrauerei Akt.	1898/99	6	4	107.00 G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1899	33	4	—.—
Halle'sche Strassenbahn-Aktien	1899	0	4	—.—
Halle'sche Portland-Cementfab.-Akt.	1899	11	4	—.—
Hildebrandt'sche Maschinenfabr.-Aktien	1898/99	13½	4	164.75 G
Köthen'sche Zuckerraffinerie-Aktien	1899/00	6½	4	118.00 G
Koffmann'sche K.-Flaschfabr. v. Paul Reuß Aktien	1899	16	4	—.—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1898 99	12	4	—.—
Naumburger Brauntohlen-Aktien	1899/00	12	4	230.00 G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1898/99	10	4	—.—
Nienburger Schlossmalzerei Aktien	1898 99	8	4	118.00 G
Rudolstädter Aktien f.	1899	4	4	—.—
Riebecker Brauerei-Aktien	1899 00	14	4	206.50 G
Stadt.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien f.	1899	8	4	142.00 G
Stadt. Thür. Braunkohlen-St.-Akt.-Aktien f.	1899	8	4	—.—
Wallauer Braunkohlen-Aktien	1899/00	10	4	159.50 G
Wernicke-Weißenfelser Brauntoleien-Aktien	1899/00	20	4	255.00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1898/99	20	4	—.—
Zeitzer Paraffine und Solarölfabrik-Aktien	1899/00	9	4	141.50 G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1898/99	4¾	4	135.50 G
Bruchhofer-Mittelbener Bergbau-Verein-Kuxe*	—	—	e. S.	—.—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*	—	—	„	280.00 G

Die Course der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1899/1900.

Allgemeines.

— **Zur Börsenlage.** (Von unserem Berliner -ch.-Korrespondenten.) Die Berliner Börse läßt sich seit längerer Zeit ausschließlich durch auswärtige Anregungen Lit.n, während eine eigene Initiative fast gänzlich abhanden gekommen zu sein scheint. Was die Vorgänge des letztwöchentlichen Verkehrs betrifft, so war das Geschäft zeitweise etwas lebhafter. Am Bankenmarkte hielten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen. Vorübergehend wirkte der Rückgang der Kreditaktien, die von Wien aus abgegeben wurden, verstimmend. Allein späterhin, namentlich am Donnerstag, kam eine recht feste Stimmung zum Durchbruch, sodaß namentlich Kreditaktien, Deutsche Bank, Diskontoantheile und Handelsanteile ihre Kurse nicht unbeträchtlich aufbessern konnten. Auf dem Bahnenmarkte standen amerikanische Werthe im Vordergrunde des Verkehrs. Nachdem Canada Pacific sowohl wie Northern Pacific pref. shares in Anklang mit New-York eine bemerkenswerthe Besserung erzielt hatten, mußten die ersteren auf die letzte Wochen-Mindereinnahmen von 121 000 Dollars einen Theil ihrer Steigerung wieder aufgeben. Heftigen Angriffen waren auch die Aktien der Transvaalbahn ausgesetzt im Hinblick auf englische Zeitungsartikel, die eine Vergewaltigung der Bahn seitens England empfehlen. Man sollte derartige Preßstimmen nur mit Vorsicht gebrauchen. Die inländischen, die leichtere und schwierigere Werthe waren wenig verändert. Bring Henry etwas fester. Der Montanmarkt wurde während einiger Tage durch die verschiedenen Meldungen über Arbeiterentlassungen, Betriebseinschränkungen, Lohnreduktionen, Preisunterbietungen u. in der Eisenindustrie beunruhigt. Nicht nur Hüttenaktien, sondern auch Kohlenwerthe mußten daher unter dem Drucke größerer Abgaben sich bisher nachgeben. Allein am Donnerstag konnte für den Markt durchweg wesentlich besser stimmen, zumal der Bericht des „Iron Age" über den amerikanischen Eisenmarkt etwas hoffnungsvoller lautete. Nicht nur die im freien Verkehr gehandelten Werthe, sondern auch viele Kassapapiere erzielten ansehnliche Kursbesserungen. Vom Rentenmarkte ist wenig Bemerkenswerthes zu berichten. Die ausländischen Anleihen konnten sich gut behaupten, dagegen zeigten Spanier aus Paris ihren Rückgang fort. Argentinier, Portugiesen und amerikanische Bonds lagen ziemlich fest.

— **Budapest**, 19. Oktbr. Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 15. Oktober. Es herrschte große Trockenheit, die die Herbstbestellung sowie die Entwickelung der jungen Saat behinderte; wo die Saat aufgegangen ist, stehen die Pflanzen dünn und schwach; Feldmäuse und Würmer machten in vielen Gegenden eine zweite Aussaat nothwendig. Die Saaten dürften jedoch, nachdem in den letzten Tagen geringere Niederschläge den Boden mehr oder minder befeuchteten, besser keimen. Dem Winterraps fehlt dringend Regen; die Saat wird durch Würmer geschädigt. Der Ertrag des Mais war quantitativ mittel, qualitativ befriedigend. Zuckerrübe sowohl qualitativ wie quantitativ gut, der hohe Zuckergehalt der Rübe wird allgemein gelobt. Die Weinlese

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0006

ist im ganzen Lande im Gange; die neuen Weine werden allgemein gelobt.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 20. Oktober 1900.

Butter: Die Zufuhren in Hofbutter waren auch in dieser Woche klein und besteht hiervon noch ein großer Theil aus abschmeckenden unbeliebten Qualitäten. Diese bleiben angeboten und beeinflussten den Markt. Die Stimmung war daher etwas ruhiger und nur wirklich feinste teinschmeckende Butter zu unveränderten Preisen gefragt. Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte dagegen fest und werden weitere Preiserhöhungen von Kopenhagen mit 3 Kronen, von Hamburg mit 3 ℳ gemeldet.

Schmalz: Schwankende Preise von den amerikanischen Märkten hielten die Kauflust zurück und war die Frage für spätere Termine in dieser Woche nicht so lebhaft wie bisher. Loco Waare ist sehr knapp und gut gefragt.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia	Mk.	115
„ „ „ IIa	„	111
„ „ „ IIIa	„	105
„ „ „ Abfallende	„	96
Landbutter	„	78–85
Schmalz, Prima Western 17½ Tara	„	44½
„ reines in Deutschland raff.	„	46½
„ Berliner Bratenschmalz	„	48
Fett, in Amerika raffinirt	„	40
„ in Deutschland raffinirt	„	39

Tages-Marktberichte.

— **Nürnberg**, 19. Oktbr. Hopfen. Der gestrige Hauptmarkt hatte eine Landzufuhr von 600 Ballen, welche hoher Forderungen wegen nur teilweise verkauft sind. Die Käufer wollen nur letzte Preise anlegen. Hiesige Waare ist zu 80—88 ℳ für mittlere und zu 90–95 ℳ für la Waare, Gebirgshopfen bis zu 100 ℳ bezahlt. Für Export fanden gelbe und gelbliche Fremdsorten zu 90—100 ℳ Nehmer.

Central Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

19. Oktober 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145—148	136—140	135—145	132—155
Mittelmark, Prignitz	142-157½	138-147½	134—140	135-155
Neumark	140—155	140—146	142—150	142—160
Lausitz	150—155	141—146	140	136—155
Magdeburg	141—147	145—150	140—168	133—145
Altmark	144—151	140—151	140—154	140—150
Merseburg östl. d. Mulde	141—155	144—150	155—162	130—150
do. westl. d. Mulde	140—148	152—157	150—175	132—140
Erfurt	143-154	150—157	150—180	125—130
Stettin (Bezirk)	148—149	138—139	140—145	130—140
Stolp (Platz)	152	130	150	127
Greifswald (Platz)	144	132	—	—
Danzig	147—155	125—127	136	129
Thorn	142—151	132—139	—	128—134
Allenstein	142—146	121-127½	115—123	115—124
Goldap	140	120	—	112
Breslau	139—156	142—148	136—154	132—139
Liegnitz	148—158	140—150	148—153	124—134
Schweidnitz	147—157	144—152	138—154	128—136
Ratibor	153-155½	142½	130—140	120—126
Posen	141—151	137—140	130—140	132—146
Bromberg	147—150	135—136	134	—
Wongrowitz	138—144	125—132	126—138	128—130
Bomst	154	142	140	146
Kiel	146—148	145	145	135—138
Marne	141—142	133—134	127—128	124—125
Hannover Süd	144—151	144—153	145—180	124—160
do. Elbe, Weser	150—160	136—150	135—150	138½-156
Münsterland	154—161	142—147	—	—
Westf. Industriebezirk	155—160	140—144	—	—
Sauerland	160	—	—	—
Paderbornerland	155—160	145—150	—	—
Dortmund	155—160	140-142½	—	130—135
Kassel	154	155	—	133

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	705 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	152	144	—	151
Stettin	149	139	145	140
Königsberg i. Pr.	147	123	—	—
Breslau	157	148	154	139
Posen	151	139	145	138
Hannover	151	152	—	—
Neuß	165	142	—	—
Mannheim	177½	147½	—	139
Hamburg	147	138	—	136

Raps: Breslau 230 ℳ.

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Sorten, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

				am 19. Okt., am 18. Okt.
Von Newyork nach Berlin	Weiz.	loko	78⅝ Cts.	ℳ 178,00 ℳ 179,50
„ Chicago	„	„	Okt. 73⅛ Cts.	„ 179,75 „ 181,00
„ Liverpool	„	„	Dez. 6 sh. 0⅜ d.	„ 181,75 „ 184,00
„ Odessa	„	„	loko 86 Kop.	„ 173,50 „ 173,75
„ Riga	„	„	loko 91 Kop.	„ 174,75 „ 174,75
In Paris	„	„	Okt. 19,90 fcs.	„ 162,00 „ 162,00
Von Amsterdam nach Köln	„		Nov. 178 hl. fl.	„ 167,50 „ 167,00
„ Newyork nach Berlin	Nogg.	loko	58⅝ Cts.	„ 151,50 „ 154,00
„ Odessa	„	„	loko 67 Kop.	„ 148,25 „ 148,50
„ Riga	„	„	loko 68 Kop.	„ 146,25 „ 146,25
„ Amsterdam nach Köln	„		Okt 128 hl. fl.	„ 155,00 „ 144,50
„ Newyork nach Berlin	Mais		Okt. 45⅝ Cts.	„ 118,75 „ 120,75

— **Hamburg**, 18. Oktbr. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Bei kälterem stürmischen Wetter hat sich das Futtermittelgeschäft in dieser Berichtswoche wiederum lebhafter gestaltet. Erhöhte Mais-Preise und Berichte über ungenügende Kartoffel-Ernte-Erträge boten Anregung zu größeren Abschlüssen, obgleich die jetzigen hohen Baumwollsaatmehl-Preise den Käufern eine derartige Zurückhaltung auferlegen.

Tendenz: sehr fest.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,85 ℳ bis 5,10 ℳ ab Hamburg, 5,20 ℳ bis 5,50 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,20 ℳ bis 4,75 ℳ ab Hamburg, Reisfleie 3,00—3,30 ℳ ab Hamburg, 3,00—3,30 ℳ ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 40—42% 5,50—6,00 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,85 bis 5,15 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,50 ℳ bis 6,90 ℳ ab Hamburg, 53—58% 6,80 ℳ bis 7,50 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 51—5% 6,50 ℳ bis 6,90 ℳ, 58—62% 6,80 ℳ bis 7,50 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,00 ℳ bis 7,00 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—25% Fett und Protein 5,30 ℳ bis 5,45 ℳ ab Hamburg, Rapskuchenmehl 40 bis 45 Prozent Fett und Protein 5,75 ℳ bis 6,25 ℳ ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 5,90 ℳ bis 6,15 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie 4,60 ℳ bis 4,90 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,70 ℳ bis 5,00 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 5,25 ℳ bis 5,75 ℳ, Malzkeime 4,75 ℳ bis 5,00 ℳ ab Hamburg pro 50 kg.

— **Düsseldorf**, 18. Oktbr. A. Kohlen und Koaks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 12,00—13,00 ℳ, b. Generatorkohle 11,50—12,00 ℳ, c. Gasflammförderkohle 10,25—11,50 ℳ. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 9,75—10,75 ℳ, b. beste melirte Kohle 10,75—11,75 ℳ, c. Koakskohle 10,50—11,00 ℳ. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 9,35—10,25 ℳ, b. melirte Kohle 10,25—12,25 ℳ, c. Nußkohle Korn II. (Anthracit) 20,50—24,00 ℳ. IV. Koaks: a. Gießereikoaks 23,00—24,00 ℳ, b. Hochofenkoaks 22,00 ℳ, c. Nußkoaks, gewrochen, 24,00—25,00 ℳ. V. Briketts 12—15 ℳ. B. Erze: 1) Rohspath, je nach Qualität, 14,20—15,40 ℳ, 2) Spatheisenstein, geröstet, je nach Qualität, 19,50—21,30 ℳ, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —,— ℳ, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen —,— ℳ, 5) Nasenerze, franco —,— ℳ. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 110 ℳ, 2) weißstrahl. Luxal.-Puddelroheisen: a. rheinisch-westfälische Marken 90 ℳ, b. Siegerländer Marken 90 ℳ mit Fracht ab Siegen, 3) Stahleisen 92 ℳ mit Fracht ab Siegen, 4) englisches Bessemereisen ab Rotterdam —,—, 5) spanisches Bessemereisen, Marke „Mudela", cif. Rotterdam —,— ℳ, 6) deutsches Bessemereisen —,—, 7) Thomaseisen —,— ℳ, 8) Puddeleisen (luxemburgische Qualität) —,— ℳ, 9) englisches Rohseisen Nr. III. ab Ruhrort 91,00 ℳ, 10) luxemburgisches Gießereieisen Nr. III. ab Luxemburg 83,50 ℳ, 11) deutsches Gießereieisen Nr. I. 102,00 ℳ, 12) do. Nr. II. —,— ℳ, 13) do. Nr. III. 98,00 ℳ, 14) deutsches Hämatit 102,00 ℳ, 15) span. Hämatit (Marke „Mudela") ab Ruhrort —,— ℳ. D. Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen (Flußeisen) —,— ℳ, (Schweißeisen) —,— ℳ. E. Bleche: 1) Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 190—200 ℳ, 2) do. aus Schweißeisen 230—240 ℳ, 3) Kesselbleche aus Flußeisen 215—220 ℳ, 4) do. aus Schweißeisen 275—335 ℳ, 5) Feinbleche —,— ℳ. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —,— ℳ, 2) Stahlwalzdraht —,— ℳ. Der Kohlenmarkt ist nach wie vor sehr fest; der Eisenmarkt liegt schwach.

— **Chicago**, 19. Oktbr., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die geltigen Notirungen sind eingeflammert beigefügt.) Weizen*): per Okt. 73⅞ (73½), per Nov. 73⅝ (73⅝), Mais**) per Oktbr. 39⅞ (39⅝), Schmalz per Oktbr. 6,95 (6,82), per Novbr. 6,92½ (6,80), Speck short clear 7,25 (7,12½), Pork per Oktbr. —,— (—,—).

Viehmärkte.

— **Hannover**, 18. Oktbr. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stück Großvieh, 871 Schweine, 247 Kälber, 43 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh fehlen, Schweine 52—58, Kälber 65—80, Hammel 55—67 ₰. Geschäft flau.

— **Köln**, 19. Oktbr. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 776 Kälber, 1010 Schafe. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmaste) und beste Saugkälber 78 ℳ (Doppeltender bis 92 ℳ), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—73 ℳ, c) geringe Saugkälber 65—68 ℳ, d) ältere, gering genährte (Fresser) 50—60 ℳ; Schafe: Mastlämmer und jüng. Masthammel 65 ℳ, b) ältere Masthammel 58—60 ℳ, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—55 ℳ. Im Ganzen ruhiges Geschäft. Schafe werden voraussichtlich nicht ausverkauft werden. — In der Woche vom 7. bis 13. Oktober wurde an holländischem Fleisch eingeführt: 648 Viertel Großvieh, 116 Kälber, 19 Schafe, 64 Schweine.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 20. Oktober 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	10,15—10,32½.	Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	8,00—8,45.	
Brodraffinade I.	27,62½.	Tendenz: ohne Tendenz
do. II.	—.	
Gem. Raffinade mit Faß	27,62½.	
Gem. Melis I. mit Faß	27,12½.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Okt. 9.72½ B. 9.80.	per Jan.-März 9.80 G., 9.85 B.
per Nov. 9.60 B. 9.65 B	per Mai 10.05 G., 10.00.
per Dez. 9.65 B., 9.70 B	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 20. Oktober 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Okt. 9.80.	März 9.95.	Tendenz: stetig.
Nov. 9.67½.	Mai 10.07½.	
Dez. 9.70.	Aug. 10.25.	

Produktenbörse.

Berlin, 20. Oktober.

Weizen Okt. —,— ℳ, Dez. 155,00 ℳ, Mai 161 50 ℳ
Roggen Okt. —,— ℳ, Dez. 141,50 ℳ, Mai 143,00 ℳ
Hafer Oktober 133,00 ℳ, Mai 134,00 ℳ
Mais, amerk. mixed, Oktober —,— ℳ, Dez. 120,00 ℳ
Rüböl Oktober 65,10 ℳ, Mai 63,90 ℳ
Spiritus 100 1 70er loko 49,00 ℳ

Carl Steckner

Gegr. 1851 Halle Fernspr. 9

empfiehlt sein grösstes Lager

Gardinen,

weiss, crême und farbig.

Bedruckte Cretonnes und Croisés

für Möbel und Vorhänge.

Rouleaux-Stoffe.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S, Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 20. Oktober.

2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	94.50 ⅝	
do. do.	3½	94.50 ⅝	
do. do.	3	86.00 ⅝	
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unf. bis 1905)	3½	94.20 ⅝ G	
Preuß. Cons. Anleihe	3½	94.50 ⅝ G	
do. do.	3	86.00 ⅝	
Hand. Staats-Rente	3½	93.80 ⅝ G	
do. Staats-Rnl. 1886	3	82.60 ⅝ G	
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—	
Sächsische Rente	3	81.90 ⅝ G	
Landschaftl. Central	4	99.30 ⅝ G	
do. do.	3½	91.50 ⅝	
do. do.	3	81.80 ⅝ G	
Landschaft n. Prov. Sachsen	4	100.10 ⅝ G	
do. do.	3½	91.80 ⅝ G	
do. do.	3	82.00 ⅝ G	
Hessische Staatsanleihe	3½	—,—	
do. do. von 1900	3	—,—	
Hamburger Hyp.-Bank (unf. bis 1905)	4	98.00 ⅝	Mecklenburg
Hamburger Hyp.-Bank (unf. bis 1905)	3½	90.50 ⅝	
Hann. Boden-Credit (unf. bis 1904)	3¾	94.50 ⅝ G	
Hann. Boden-Credit (unf. bis 1904)	3½	92.00 ⅝ G	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—	
do. innere do.	4½	67.80 ⅝	
Griech. konf. Gold. m. L.Sps.		30.60 ⅝ G	
do. Monopol-Anleihe mit Sp. Gps.		41.80 ⅝ G	
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Sp. Gps.		37.60 ⅝ G	
Italienische Rente	4	94.00 ⅝ G	

	Zinsfuß		
Mexik. Anleihe 1899	5	97.50 ⅝	
Oesterr. Gold-Rente	4	96.75 ⅝ G	
do. Papier-Rente	4½	—,—	
do. Silber-Rente	4½	—,—	
Port. Staats-Anl. 88—89	fz.	35.50 ⅝ G	
Russ. Cons. amort.	5	87.20 ⅝	
do. do. 1889	4	72.75 ⅝	
Russ. konf. Anl. 1880er	4	98.00 ⅝ G	
Schwed. St.-Anleihe 88	3½	—,—	
do. do. 1890	3½	—,—	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94.50 ⅝ G	
do. Rente 1884	4	58.20 ⅝ G	
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	95.25 ⅝	
do. do. 500er	4	96.30 ⅝ G	
do. do. 100	4	96.90 ⅝ G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	97.10 ⅝
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	8½	144.90 ⅝
Lübeck-Büchen	7¼	7¾	131.50 ⅝ G
Marienburg-Mlawka	2½	2¾	16.75 ⅝ G
do. do. St.-Pr.	5	5	—
Ostpreußische Südbahn	3	3	88.00 ⅝ G
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Russisch-Rjäsdr Bahn La.B.	13	13	—
Oesterreich. Südbahn	1/5	2/5	24.80 ⅝
Warschau-Wiener	24½	26¼	—,—
Gotthardbahn	5	6	139.40 ⅝
Ital. Meridionalbahn	6⅔	6⅔	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	5	97.25 ⅝
Luxemb. Pr. Hch.	4⅓	5⅓	107.25 ⅝
Schweizer Centralbahn	9	9⅓	146.60 ⅝
do. Nordostbahn	4½	5	—,—
do. Unionbahn	4¼	5	—
Canada Pacific	4	5	86.60 ⅝
Northern Pacific	4	4	73.60 ⅝

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	7	7½	143.10 ⅝ G
Berliner Bank	7	7	105.00 ⅝ G
Börsen-Handels-Bereth.	6	7½	102.75 ⅝ G
Breslauer Disc.-Bank	7½	7½	104.40 ⅝ G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	103.80 ⅝ G
Comm.-u. Disc.-Gt.	3	5½	110.75 ⅝ G
Darmstädter Bank	8	7	129.40 ⅝
Deutsche Landesbank	6	7	—
Deutsche Bank	10½	11	186.70 ⅝
do. Genossenschaftsbank	6	6	106.00 ⅝ G
Dis ants-Commandit	10	10	170.25 ⅝
Dresdner Bank	9	9	141.75 ⅝ G
do. Bank-Bereth.	7	8	—
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	122.50 ⅝ G
Leipziger Bank	10	10	162.25 ⅝ G
do. Creditanstalt	10	10	184.75 ⅝ G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	117.50 ⅝ G
Magdeb. Privatbank	6½	6	103.75 ⅝ G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	108.40 ⅝
Nationalbank f. Deutschland	3½	3½	129.40 ⅝
Oesterreich. Credit	10	11¼	202.40 ⅝
Preuß. Boden-Credit	7	7	137.40 ⅝ G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	157.75 ⅝ G
do. Hyp.-B. (Schlesw.)	6½	6½	—
do. do. (Hübner) neue	6	5½	115.00 ⅝ G
Reichsbank	8,31	10,46	147.00 ⅝
Sächsische Bank	6¾	7½	134.00 ⅝ G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	127.2 ⅝ G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	142.75 ⅝ G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Bergb.	11½	12½	209.00 ⅝ G
do. Bauges.	12	—	200.75 ⅝ G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	215.75 ⅝ G
do. Union Gummiwll.	4	—	109.00 ⅝ G
B.G. f. Papierfabr.	15	15	229.50 ⅝
Allgem. Elektr.	15	—	210.75 ⅝ G
Kubiker Kohlen	6	6	99.00 ⅝
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	5	150.00 ⅝ G
Berl. Gerlachstraße-Bergbau	13	—	183.50 ⅝ G
Schwarzkopff	14	—	208.00 ⅝ G
Bertholds, Messingw.	12	11	153.00 ⅝ G
Brückenbau	19	—	233.00 ⅝ G
Bochumer Gußstahl	16⅔	16⅔	173.90 ⅝
Badische Eisenwerke	6	6	99.00 ⅝ G
Buckauer Eisen. Fabrik	0	0	88.75 ⅝ G
Crölwitzer Papier	18	—	220.00 ⅝ G
Dannenbaum	4	—	80.00 ⅝ G
Donnersmarckhütte conv.	12	15	217.75 ⅝ G
Dortmunder Union	6	7	83.50 ⅝
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅔	138.00 ⅝ G
Eilenburger Kattun	1½	5	78.00 ⅝ G
Flöther Masch.-Akt.	6	9	113.00 ⅝
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	183.00 ⅝ G
Gerresheimer Glashütte	5	6	131.6 ⅝ G
Gef. f. elektr. Unternehm.	10	10	127.60 ⅝ G
Glanziger Zuckerfabrik	9	8½	127.70 ⅝
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	224.50 ⅝ G
Halesche Maschinen	32	33	391.00 ⅝ G
Hallesche Union	10	10	108.50 ⅝ G
Hamburger Packetfahrt	8	8	120.75 ⅝ G
Harpener Bergbau	10	—	175.75 ⅝
Hartmann, Schl. M.-F.	7	9	139.60 ⅝ G
Hibernia & Shamrock	12	12	187.80 ⅝ G
Hildebrand Mühlen	13½	—	164.80 ⅝ G
Hulschinsky	12	—	126.25 ⅝ G
Kickerstedener Kalk	10	10	145.00 ⅝ G
Kirchtrukofer Zuckerfabrik	8	6½	118.10 ⅝
Laurahütte	15	—	195.00 ⅝ G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	198.50 ⅝
Leopoldshaller Chem. Fabr.	5	—	82.10 ⅝ G
Lutie Diesbar Comm.	0	1	72.25 ⅝ G
do. do. St.-Pr.	4	5	117.25 ⅝ G
Nordeutscher Lloyd	7	7½	108.60 ⅝
Nordstern, Kostenberg-Akt	14	15	215.25 ⅝
Oberschl. Bleich.-Bedarf	7	9	128.50 ⅝ G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	13	120.80 ⅝ G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	—	154.00 ⅝ G
Riebeck Montanwerke	12	14	207.00 ⅝
Rostiger Brauinkohlen	13	13	157.00 ⅝ G
do. Zuckerf.	12½	13	157.00 ⅝ G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	8	142.75 ⅝ G
do. St.-Pr.	7	8	142.75 ⅝ G
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	264.00 ⅝
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	105.75 ⅝
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	—,—
do. do. St.-Pr.	18	27	—,—
Schuckert	15	15	183.25 ⅝ G
Siemens & Glashüttenbetr.	15	17	23,25 ⅝ G
Stettiner Chem. Fabr.	10	—	166.20 ⅝ G
Stolberger Zink-Akt.	5	5	73.00 ⅝
do. do. St.-Pr.	10	10	135.50 ⅝ G
Südenburger Maschinen	0	0	89.50 ⅝ G
Thale Eisenhütten	10	—	115.25 ⅝ G
Thüringer Salinen	1¼	1½	67.75 ⅝ G
Westeregeln Alkali	15	17	207.80 ⅝ G
Wolfener Werke	6	—	99.50 ⅝ G
Zeitzer Maschinen	20	—	240.75 ⅝ G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3⅞ %.

Schweiz 100 Fr.	fz.	81.50 ⅝ B
Ital. Bkn. 100 L.	fz.	75.60 ⅝ G
Paris 100 Frs.	fz.	215.75 ⅝
Amsterdam 100 Gl.	fz.	169.25 ⅝ G
Belg. Bkn. 100 Fr.	fz.	81.25 ⅝
Lond. 1 Pfd. Sterl. 3 Tage	fz.	20.43 ⅝
Lond. 1 Pfd. Sterl. 3 Monate	fz.	20.25 ⅝
Paris 100 Fr.	fz.	81.40 ⅝ G
Wien 100 Kr.	fz.	84.75 ⅝ G

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3½ Reichsanleihe	—,—	
Ostpreuß. Südbahn	3,75	
Italiener	94.10	
Gamier	70.20	
Marienbahn-Wien	—,—	
Oesterreichische Credit-Aktien	202.50	
Disconto-Commandit	170.50	
Deutsche Bank	185.75	
Berliner Handelsgesellschaft	142.75	
Dresdner Bank	141.00	
Darmstädter Bank	129.40	
Nationalbank für Deutschland	129.00	
Dortmund-Gronau	144.75	
Marienburger	69.25	
Ostpreuß. Südbahn	77.75	
Gotthardbahn	139.40	
Prince Henri	108.90	
Marienbahn-Wien	—,—	
Nordd. Lloyd	108.90	
Hamb. Packet	120.90	
Bochumer Gußstahl	173.75	
Dortm. Union St.-Pr.	83.00	
Laurahütte	194.75	
Harpener Kohlen	176.10	
Hibernia	187.75	
Gelsenkirchen	183.25	

Mäntel

Jaquets, Jacken, Paletots, Kleider, Anzüge, Mützen, Strümpfe, Handschuhe etc. für Mädchen und Knaben empfehlen in größter Auswahl und allen Preislagen

Geschw. Jüdel,

Bazar für Kinderbedarfsartikel, Nr. 101 Leipziger Straße Nr. 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0007

Flügel, Pianinos.

Julius Blüthner

Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik.

Filiale Halle a. S. Poststr. 21.

Reiche Auswahl. 12 erste Weltausstellungspreise. **Reiche Auswahl.**

Paris 1900: Grand Prix.

Höchste Auszeichnung für vorzügliche Leistungen im Bau von Flügeln u. Pianinos.

Flügel, Pianinos.

Scheering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ¼ Fl. 1,50 M.

Scheering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich ☞ Scheering's Pepsin-Essenz. ☜

Niederlagen Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze

Geiststrasse 65,

vis-à-vis der Fleischerstraße,

ein

Lager moderner Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren

eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, mir durch gute, preiswerthe Waaren das Vertrauen der mich beehrenden Herrschaften zu erwerben und dasselbe durch coulante Bedienung jederzeit zu erhalten.

Neuanfertigungen, Reparaturen jeder Art, sowie **Gravirungen** werden in eigener Werkstatt umgehend und billigst ausgeführt.

Indem ich auch bei Nichteinkauf um Besichtigung meines Lagers bitte, zeichne (4742

Hochachtungsvollst

Erich Heine,

Juwelier.

Die medizinische Poliklinik

ist in das am **Franzosenwege** befindliche **Gebäude verlegt,** welches einen **besonderen** Eingang von dieser Straße aus hat. Der Zugang zur Poliklinik findet von **Montag, den 22. Oktober** ab nur vom Franzosenwege aus statt.

Halle a. S., den 20. Oktober 1900.

Der Kurator der Universität.
Schrader.

Tanzunterricht.

Den werthen Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe am **Montag u. Dienstag, d. 29. u. 30. d. Mts.** im Saale des **Hôtel Kaiser Wilhelm,** Bernburgerstrasse 13, eröffnet wird. Das Nähere werden wir durch unseren Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen. Der **Sonderkursus** für **jüngere Mädchen** beginnt **Mitte November.**

Weitere gefällige Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung, Kurfürstenstr. 8 oder Blumenthalstr. 11, in der Zeit von 11—4 Uhr.

E. & F. Rocco,

3694) Universitäts-Tanzlehrer.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut Berlitz Methode.

Englisch, Französisch, Italienisch. Geprüfte nationale Lehrkräfte. Prospekte kostenfrei. Schulstr. 3/4. Telephonanschluss **1125.**

Die Direktion.

National School of Languages

Methode Berlitz.

Englisch, Französisch, Italienisch. Geprüfte nationale Lehrkräfte. Prospekte kostenfrei.

Boudour Fursey, Wilhelmstr. 1.

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11

Englisch, Französisch, Italienisch. Nur gepr., nationale Lehrerinnen Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Prospekte kostenfrei.

Fachschule für die Zuckerindustrie, Halle (Saale).

Ausbildung v. Chemikerinnen. Beginn des Unterrichts am 15. Januar 1901, viermonatl. Kursus, Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. G. Schneider, Halle a. S.,** Gr. Ulrichstr. 51. [4054

Für ein zwölfjähriges **Mädchen** vom Lande, welches die Seydlitz'sche Schule besuchen soll, wird zum 1. Januar od. 1. April in guter Familie [4639

Pension gesucht.

Offerten mit Preisangabe und sonstigen Bedingungen an d. Exped. d. Ztg. unt. **Z. 16394** erbeten.

Goldene Medaille Paris 1900.

Backhaus-Milch

das Bester für Säuglinge und Kinder.

Aerztl. empf.! Vorz. bewährt! Lieferung frei Haus. Nach auswärts pünktl. Versand. Dr. J. Wiernik & Co., Geiststr. 21 Prosp. u. Dankschreiben frko.

Offene und gesuchte Stellen.

Gesucht für unsere **Thermophorartikel,** welche Speisen und Getränke **stundenlang ohne Feuer warm halten** und auch in der **Krankenpflege eine große Rolle spielten,** geeignete [4344

Alleinvertreter.

Nur Reflektanten, die einen Laden besitzen, kommen in Betracht, speciell **Bandagisten** und **Haus- und Küchengeräth-Geschäfte.** Gefl. Off. direkt an die Abtheilung Organisation **Eckhusen & Westphalen, Hamburg,** Schmiedestraße 1.

Zum 1. Januar wird ein gut **empfohlener** [4580

Hofverwalter,

d. auch die Amtsselretärsgeschäfte mit versehen muß, bei 500 Mark Gehalt und freier Station **gesucht.**

H. Haudt, Oberfarnstedt.

Herren- u. Damen-Confection, Manufactur u. Modewaaren.

Tüchtiger Verkäufer,

der auch dekoriren kann, wird per bald **gesucht.** Zeugn., Photogr. und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten. [4905

A. Steinmetz,
Ellrich a. Harz.

Garantie für Ankunft!

Deutschsprech. Dienstboten

als **Knechte, Burschen, Arbeiter, Schweizer, Familien, Mädchen** besorgt reell u. billig Carl Fleck, Hannover, Offerstr. 62 und Louise Bärwinkel, Halle a. S., Merseburgerstr. 8. (3285

Pr. Referenzen. Auskunft kostenfrei.

Zuverlässiger

Kutscher

wird für sofort **gesucht** auf Rittergut Strauffurt i. Thür. 4790] **G. Wagner.**

Ein zuverlässiger, energischer

Hofmeister

für große Rübenwirthschaft per 1. Dez. **gesucht.** Offerten nebst Gehaltsanprüchen an die Exped. d. Zeitung unter **Z. 14763.** (4763

Mehrere verheirathete, gut empfohlene **Oberschweizer suchen** zum 1. Nov. und 1. Januar durch mich Stellg. [4561

Ehrler's Schweizer-Bureau, Franckestraße Nr. 18.

Zum baldigen Antritt suche ich einen zuverlässigen

Kutscher,

der guter Fahrer und Pferdepfleger ist und bei der Kavallerie oder Feldartillerie gedient hat. [4786

Amt Hadmersleben.

Dietrich, Amtsrath.

Ordentliche, leistungsfähige

Arbeiter-Familien

sucht bei hohem Tagelohn per 1. April 1901 [4371

Inspektor Böhme,
Baasdorf b. Cöthen (Anhalt).

Landwirthinnen

bei 2- bis 400 Mk. Gehalt sucht [4725 Frau **Anna Fleckinger,** Kl. Ulrichstr. 8.

Gesucht u. empfohlen: Stadt- und Landwirthschafter., Stützen, Kindergärtnerinnen, Kochmamf., Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen, Mädchen f. Küche u. Haus. Frau **Marie Wantzlöben,** 4778) Leipzigerstr. 60.

Bestellungen für Beschaffung von **Kuechten** und **Mädchen** für November und 1. Januar erbittet [4765 Frau **R. Evers,**
Halle a. S., Gr. Wallstraße 21, I.

Ein 19jähriges Mädchen (Gutsbesitzerstochter) **sucht Stellung in feiner Familie als ☞ Stütze. ☜**

Gefl. Offert. unter **Z. 14589** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Mädchen sucht Stellung bei älterem Ehepaar durch (4766 Frau **Evers,** Gr. Wallstr. 21, I.

Acht. Köchin,

gründlich erfahren in ff. sowie bürgerlicher Küche und Hausarbeit, wird für kleinen Privathaushalt in größerer Kreisstadt unsern Halle bei 25 Mk. Monatsgehalt **gesucht.** (Stubenmädchen und männliche Hilfe vorhanden.) Anerbieten mit Beifügung von Zeugnißabschriften und Altersangabe erbeten sub **Z. 14789** an die Exped. d. Ztg.

Zum 15. November od. 1. Jan. **suche** eine in der feinen Küche, Molkerei und Federviehzucht durchaus erfahrene

Wirthschafterin

Meldungen u. Zeugnißabschriften zu senden an Frau **Amtsrath Dietrich,** Amt **Hadmersleben** bei Oschersleben. [4704

Zur selbständigen Führung meines Haushaltes (Stadtgut) suche 1. Januar ein

Fräulein

in den 30er Jahren, welches feine Küche, Bäckerei und Wäsche tüchtig versteht und auch fähig ist, meinen erwachsenen Töchtern mütterliche Fürsorge zu widmen. Offerten unter B. f. 5974 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Land- und Stadtwirthschafterin, Stützen, Kinderfräulein, Verkäuferin., Köchin., Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden **gesucht** und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3, am Markt.

Zur Erlernung der feinen Küche

finden junge Mädchen vom Lande 1. od. 15. November a. cr. **Stellung.** Offerten unter **B. t. 5799** an **Rudolf Mosse, Halle.** [4475

Vermiethungen.

Wilhelmstraße 10. p. l.

zu vermiethen zum 1. Januar 1901 oder später ein

unmöblirtes Zimmer

für eine Dame, oder zum Unterstellen von Möbeln. Preis 100 Mark.

Lindenstraße 4

herrschaftl. halbe Etage sof. od. später zu **verm.** Preis 550 ℳ. Näheres **Taubenstr. 14,** Contor.

Laden

Gr. Ulrichstr. 57

April 1901 zu vermiethen. [4616

Rud. Sachs.

Renovirte freundliche **Wohnung,** 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später für 550 Mk. **zu vermiethen. Laurentinsstraße 18.**

Als Bureauräume

2—3 Zimmer nebst Lagerraum von einer Elektrizitätsfirma in der Nähe des Bahnhofes per 15. Nov. od. 1. Dez. cr. **zu miethen gesucht.** Off. m. Preisang. bis zum 22. cr. unt. **E. W. 842** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Familiennachrichten.

Die Beerdigung des Herrn Fabrikbesitzers **Hermann Schultze** findet Montag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Die Loge zu den 3 Degen.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein theurer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Bautechniker

Louis Weickart,

Gefreiter im Eisenbahn-Regt. III Berlin, nach schwerem Krankenlager im Garnisonlazareth Berlin gestern Nachmittag ½6 Uhr im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist.

Halle-Trotha, 20. Oktober 1900.

Louis Weickart
und Angehörige.

Beerdigung in Trotha vom Trauerhause aus am Montag Nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Unser lieber, kleiner

Hermann

ist heute Vormittag gestorben.

Halle, den 19. Oktober 1900.

Prof. Dr. Vorländer
und Frau geb. Schmidt.

Verlobt: Frl. Hedwig Körner mit Hrn. Oberleutnant Ivo Hille (Trebnitz — Naumburg a. S.). Frl. Amalie Stumm mit Hrn. Oberlehrer Heinrich Busendender (Bonzard). Frl. Anna Herrmann mit Hrn. Marine-Baumeister Max Grauert (Stettin-Kiel).

Verehelicht: Hr. Dr. jur. Walter Brachmann mit Frl. Charl. Langbein (Leipzig—Freiberg). Hr. Gerichts-Ass. Max Otto mit Hedwig Eisenführ (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Leutnant v. Schirach (Berlin). Hrn. Bürgermeister Wink (Rengsdorf). Eine Tochter: Hrn. Paul Hecht (Sangerhausen). Hrn. Landrichter Dr. Littel (Dresden). Hrn. Architekt Joh. Lehnert (Blasewitz).

Gestorben: Hr. Pastor Huge Woldemar Bangerow (Lauban). Hr. Gymnasial-Oberlehrer a. D. Prof. Emil Schumann (Spandau). Hr. Fabrikbes. Ad. Stenzel (Breslau). Hr. Superintendent a. D. Karl Gustav Hobohm (Hamburg). Hr. Generalleutnant C. Philipp Lüderitz (Altenau i. H.). Hr. Regierungsrath Dr. Brandt (Wiesbaden). Fr. verw. Emilie Marmuth (Eilenburg). Fr. Marie Wilhelmine Scharfich (Magdeburg). Fr. Christine Berlt (Gera). Fr. Caroline Bachmann (Walschleben). Frl. Marie Schubert (Magdeburg).

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, anzuzeigen, daß heute Morgen 2 Uhr unser Chef, der Fabrikbesitzer

Hermann Schultze

nach kurzem, aber schwerem Krankenlager uns durch den Tod aus unserer Mitte entrissen ist.

Wir haben in ihm einen treuen, aufrichtigen Vorgesetzten, guten Freund und Berather verloren, dessen biederes, durchaus rechtliches und liebenswürdiges Wesen ihm unser dauerndes Gedenken sichert.

Halle a. S., den 19. Oktober 1900.

Das Comptoir- und Fabrik-Personal der Firma A. Schultze & Co.

Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0008

Die Mitwirkung der Gesellenausschüsse der Innungen.

Die Gewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1897 sieht eine Mitwirkung des Gesellenausschusses der Innungen vor bei der Regelung des Lehrlingswesens und bei der Gesellenprüfung, sowie bei der Begründung und Verwaltung aller Einrichtungen, für welche die Gesellen (Gehilfen) Beiträge entrichten oder eine besondere Mühewaltung übernehmen, oder welche zu ihrer Unterstützung bestimmt sind. Die Handwerkskammer wie die Innungen werden im Allgemeinen nichts dagegen einzuwenden haben, daß die Gesellen in den sie berührenden Fragen gehört werden. Wieweit es jedoch zweckmäßig ist, eine endgiltige Beschlußfassung von ihrer Mitwirkung abhängig zu machen, bedarf noch sehr der Erwägung. Für den mit dem praktischen Leben Vertrauten ist es wohl über jeden Zweifel erhaben, daß der Gesetzgeber sich bei der Abfassung der oben bezeichneten Novelle zur Gewerbeordnung unter dem Einfluß unpraktischen Schulweisheit zu einer unangemessenen Berücksichtigung der Arbeitnehmer hat fortreißen lassen. Fast täglich kommen z. B. der Halleschen Handwerkskammer Nachrichten zu, nicht nur aus unserem Bezirk, sondern dem ganzen Deutschen Reich, die an Beispielen den vollständigen Mangel an Verständniß der Gesellen für diese Einrichtung, den Mißbrauch der ihnen gegebenen Befugnisse und eine feindselige Stimmung gegen ihre Meister und die wahren Grundlagen ihrer eigenen Existenz beweisen. Hauptsächlich ist dieses in den größeren Städten der Fall. Die „Mittheilungen" der Handwerkskammer zu Halle theilen zur Warnung der irregeführten Gesellen und zur Belehrung derjenigen Kreise, welche noch immer nicht an die unberechtigte, planmäßige Verhetzung der Arbeitnehmer glauben, folgende zwei Fälle mit.

Dem Obermeister der Schuhmacher-(Zwangs-)Innung reichte der Vorsitzende des Gesellenausschusses folgende Resolutionen ein:

Halle a/S. 15. Septbr. 1900

Resolution!

Die Heute in Faulmannschen Lokal tagente öfentliche Schuhmacher-Versamlung ist mit den Ausführungen des Kollegen Simmon Einverstanden.

Sie erklärt — daß die zur Hebung des Handwerks geschaffenen Zwangs-Innungen, speziel unserer Branche keinesweges einen Einfluß ausüben, auf die sich immer mehr und mehr ausbreitenten Groß Produktion. Im Gegenteil!

Es erblickt die Arbeiterschaft der Schuhbranche, durch die Beschlüsse der General-Versammlung der Innung Dutschlands, daß sie mehr den Zwel dient Arbeiter feindischen Tendenzen zu huldigen, Und zum Schrecken der Innungs Urbheber, und weniger der Mittelstandsretterei, sondern vielmehr zur Bekämpfung deß Vereins deutscher Schuhmacher sich berufen fühlt. Die Anwesenden sind der Einstimmigen Meinung, daß eine Hebung Ihrer Lage nur durch günstige Lohn und Arbeitsbedingungen gehoben werden kann. Dies zu Erreichen ist Pflicht eines jeden Kollegen zur stärkung unserrer Organisation beizutreten.

Die Versammlung am 14 August 1900

Dießes unterbreitet dem Innungs Vorstand.

Ludwig Stein
Vorsitzende des Gesellen Ausschuß

Resolution zur Lehrlings Frage

Die Schuhmachergesellen von Halle a. S. fordern den Gesellen Ausschuß auf, Energisch bei der hiesigen Innung darauf zu dringen, daß die Frage des Lehrlingswesens endlich einmal geregelt wird. In der Hoffnung und im Interesse der Innungs Mitglieder selbst, daß Ihre eigene Paragrafsen im Statut, nicht noch dem Fluch der Lächerlichkeit verfällt. denn auf dem Gebiet deß Lehrlingswesen bestehen Himmelschreiende Zustände, die durch eine strenge gerechte sowie Ungerechte Kontrolle (!) seitens der Meister und Gesellen beseitigt werden kann, sobald der gute der Innung Mitglieder vorhanden ist. solte dieses in Bälde nicht geschehen, so erwartet die Versammlung das der Gesellen-Ausschuß von seinem Rechte an die Aufsichtsbehörde Unverzüglich gebrauch macht. Und diejenige Personen welche diese Materie auf den Sankt Nimmerleins Tag Verschleppen wollen an den Pranger zu stellen.

Die Versammlung am 14 August 1900.

Dies Unterbreitet dem Innungs Vorstand

Ludwig Stein
Vorsitzender des Gesellen Aufschuß
Halle a/S. 15/9 1900.

einer baldiger Versammlung steht entgegen

Auf dieses Schriftstück hat der Obermeister folgende Aufforderung an den Vorsitzenden des Gesellenausschusses gerichtet:

Ihre an den Vorstand der Schuhmacher-Innung gesandte „Resolution" enthält unter anderem einen Vorwurf. Es sollen nach Ihrer Auffassung in dem hiesigen Lehrlingswesen himmelschreiende Zustände herrschen. Ich fordere Sie daher auf, mir binnen 3 Tagen mitzutheilen, bei welchen Meistern solche himmelschreienden Zustände existiren. Im Uebrigen mache ich darauf aufmerksam, daß jeder Lehrling resp. Vater oder Vormund das Recht hat, unser Schiedsgericht in Lehrlingssachen in Anspruch zu nehmen.

Hochachtungsvoll
Bemb. Arndt.

Auf dieses Schreiben erklärte der Altgeselle dem Obermeister mündlich, daß er keine bestimmten Fälle angeben könne, sondern die Resolution nur die allgemeine Ansicht der Versammlung ausdrücke!!

Für jeden vorurtheilsfrei denkenden Leser ist dieser Vorgang wohl so bezeichnend, daß ein Zusatz den Eindruck der Thatsachen nur abschwächen könnte. Allein wir müssen heute mit einer solchen Verhetzung einzelner Kreise, sowohl auf Seiten der Behörden, gesetzgebenden Körperschaften und der öffentlichen Meinung, als leider auch der arbeitnehmenden Klassen rechnen, daß eine Erläuterung von unserer Seite im Interesse der Aufklärung besonders letzterer durchaus nothwendig erscheint.

1. Die Ueberreichung eines Urtheils des Gesellenausschusses über den Werth der Zwangsinnungen an den Obermeister seiner Innung gehört nicht zu seinen gesetzlichen Befugnissen. Die Entscheidung hierüber zu treffen, ist Sache der selbständigen Gewerbetreibenden. Sehr richtig hat deshalb der Obermeister der hiesigen Schuhmacherinnung von demselben überhaupt nicht Kenntniß genommen.

2. Die Berathung der Regelung des Lehrlingswesen gehört allerdings zu den Befugnissen des Gesellenausschusses. Allein dieselbe ist nur in einer Sitzung des Gesellenausschusses bezw. in einer gemischten Sitzung von Vertretern dieses und der Innung zu berathen. Die Beschlüsse einer öffentlichen Versammlung ist der Vorsitzende des Gesellenausschusses ebenfalls nicht befugt, dem Obermeister seiner Innung zu überreichen. Im Uebrigen kennt die Innung keine Arbeiterschaft, sondern nur eine Gesellenschaft, allein aus diesem Grunde wäre die Zurückweisung der Resolution bereits berechtigt.

3. Die Resolution betr. das Lehrlingswesen enthält ferner Behauptungen, die von dem Uebermittler derselben, dem Vorsitzenden des Gesellenausschusses, nicht bewiesen werden konnten. Derselbe hat sich damit zum Mindesten der fahrlässigen Verleumdung schuldig gemacht und seine Stellung als Beamter gröblich gemißbraucht.

Da derartige Vorkommnisse leider nicht zu den Seltenheiten gehören, wird in Erwägung zu ziehen sein, in welcher Weise gegen den Vorsitzenden oder die Mitglieder eines Gesellenausschusses zweckmäßig zu verfahren sein wird, um einem Mißbrauch ihrer Stellung und der Erschwerung bezw. Verhinderung einer gedeihlichen Innungsarbeit entgegenzutreten. Der Obermeister der betreffenden Innung hat zunächst dem Magistrat als der Aufsichtsbehörde von der Ueberschreitung der Befugnisse und dem weiteren Verhalten des Vorsitzenden des Gesellenausschusses Anzeige erstattet und gegen diejenigen Herren, welche in der erwähnten Versammlung unwahre Behauptungen beleidigenden Inhalts aufgestellt haben, einstweilen Strafantrag gestellt. Weit wichtiger und schwerwiegender wie die Unannehmlichkeiten des einzelnen Falles sind dagegen derartige Erscheinungen als Symptome einer planmäßigen Verhetzung von außen her. Es wird für die maßgebenden Kreise nun endlich einmal Zeit, Maßnahmen gegen derartige Attentate auf das friedliche Erwerbsleben und die bürgerliche Ordnung in Angriff zu nehmen. Bisher ist nichts geschehen, um derartige Mißstände zu beseitigen, wohl aber durch eine übermäßige Rücksichtnahme auf die Arbeitnehmer die Unzufriedenheit und der Muth zu Uebergriffen künstlich gezüchtet worden. Was soll man denken, wenn von dem Bestehen eines Gesellenausschusses, der derartige Früchte zeitigen kann, die Verleihung des Gesellenprüfungsrechts an die Innungen abhängig gemacht wird!

Der zweite Fall betrifft die Bäckerinnung zu Halle. Es handelt sich hierbei nicht um den Gesellenausschuß, sondern um die Handlungsweise einzelner Gesellen. Auch hier zeigt sich wiederum, daß diesen vollständig das Zusammengehörigkeits-Gefühl mit ihren Meistern durch eine Agitation von außen her abhanden gekommen ist.

Im September und November v. J. wurden den Bäckergesellen Fragebogen von dem sozialdemokratischen Arbeitnehmer-Verbande zugestellt, welche einzelne derselben ausfüllten und mit Bemerkungen wieder dem Verbande zurückgaben. Diese eingegangenen Antworten wurden von dem hiesigen „Volksblatt" mit Kommentar abgedruckt. Danach sollen angeblich ganz unglaubliche Mißstände und Unreinlichkeiten in den Geschäftsräumen der hiesigen Bäcker bestehen, und es wurde das ganze Bäckergewerbe ungerechtfertigt an den Pranger gestellt. Die Innungsmeister verklagten daraufhin den Redakteur des „Volksblattes", da sie der Ansicht sind, daß nicht die Bäcker allgemein dieser Zustände hätten bezichtigt werden dürfen, sondern es hätten die Namen der betreffenden Bäcker genannt werden müssen, damit das Publikum gewarnt würde. Ein solches Vorgehen hätte die Innung, wenn es berechtigt gewesen wäre, nur mit Dank begrüßt, während durch das Verfahren des „Volksblattes" das ganze Gewerbe geschädigt und zu Unrecht beschuldigt sei. Auch das Gericht schloß sich dieser Meinung an, daß die betreffenden Namen hätten veröffentlicht werden müssen, während sich jetzt jeder Bäcker hätte verletzt fühlen können. Der Angeklagte wurde deshalb wegen öffentlicher Beleidigung mit 75 Mk. event. 15 Tagen Gefängniß bestraft, den beleidigten Bäckermeistern die Publikation zugesprochen.

Wir erwähnen diesen Fall vor ähnlichen, weil derselbe durch gewisse Nebenumstände noch eine ganz besondere Beleuchtung erhält. Die Bäckergesellen sind im Allgemeinen nämlich auch hier am Orte durchaus noch nicht dem Radikalismus voll und ganz verfallen. Nur durch ein ganz eigenartiges Zusammentreffen von Umständen ist die Verhetzung in die Reihen der hiesigen Bäckergesellen hineingetragen worden. Es hat nämlich der hiesige Allgemeine Konsumverein, dessen Leitung sozialdemokratischen Einflüssen nicht verschlossen ist, eine Reihe von Bäckermeistern, denen er Waaren abkauft, veranlaßt, mehrere Gesellen von unheilbar politischer Verirrung in Arbeit zu nehmen. Diese sind es nun, welche den Keim der Zwietracht säen und Bestrebungen hineintragen, welche mit dem Gedeihen der Betriebe und einem guten Verhältniß zwischen Meister und Gesellen unverträglich sind. Man sieht, welcher Mittel sich jene Partei bedient, nicht um ungesunde Verhältnisse aufzudecken und zu heilen, sondern um gesunde zu vergiften und Eintracht und Zufriedenheit zu zerstören. Nicht wirthschaftlich ist der Mittelstand unrettbar dem Untergang verfallen und harrt nur des Augenblicks, wo er der Sozialdemokratie in die Arme fällt, sondern die Sozialdemokratie verführt den Mittelstand, um ihn dann unrettbar dem Untergang zu überliefern. Es wäre jedoch von Interesse zu erfahren, ob die Vertheidiger der Konsumvereine auch diese Erscheinung als eine segensreiche Folge derselben betrachten.

Ein tieftrauriges Gefühl muß aber jeden Handwerker, der es mit seinem Stand gut meint, bei der Betrachtung dieser Fälle befallen. Trotz allen Entgegenkommens verweigern die Gesellen ihre Klagen den Meistern und der Innung gegenüber auch nur auszusprechen. Wie gerne wären die Innungen bereit, jede Beschwerde zu untersuchen. Daß einzelne Meister sich Vergehen zu Schulden kommen lassen, leugnet Niemand, wie es überall gute und schlechte Menschen giebt. Und sollte selbst eine ganze Innung gerechtfertigte Beschwerden zurückweisen, so würde sicher eine Mittheilung an die vorgesetzte Behörde (Magistrat oder Landrath) oder die Handwerkskammer genügen, um Abhilfe zu schaffen

Vermischtes.

Das Begräbniß des Toreadors. Madrid hat jeden seine „große Sensation" gehabt. Es war, wie von dort berichtet wird, der Schauplatz eines der außergewöhnlichen Leichenbegängnisse, wie solches seit Langem dort nicht stattgefunden hat. Es handelte sich um das Begräbniß eines Stierfechters; Tausende weinten an dem Grabe. In Barcelona ist, wie berichtet, der Stierfechter Dominguin unter der Hörnern eines wüthend gewordenen Stieres gestorben. Schon ein Woche vorher war er bei einer „realistischen Aufführung" von „Carmen in Bayonne, bei der ein wirklicher Stier in die Arena geführt wurde, als Escamillo knapp dem Tode entronnen. Bei seinem nächsten Auftreten in der Arena fiel er, und während die Zuschauerschaft seinem Nebenbuhler donnernden Beifall spendete, starb Dominguin im Hintergrund. Seine sterblichen Ueberreste wurden einbalsamirt und im Triumph von Barcelona nach Madrid gebracht. Die Zeitungen widmeten der Schilderung, wie der todte Toreador als „Held" verehrt wurde, täglich mehrere Spalten. Dann kam das Begräbniß. Die Bahre wurde von Tausenden begleitet — in dem Gefolge befanden sich auch viele Frauen der ärmeren Stadtviertel — und auf dem Friedhofe von einer ungeheuren Menge erwartet. Die Leidtragenden, die zum Theil auch Toreadors waren, wurden von dem andrängenden Volk von der Bahre getrennt. Als der Sarg schließlich die Gruft erreichte, ereignete sich ein schrecklicher Zwischenfall. Die nachgedrängte Menge stieß den Sarg, den Prediger und mehrere Leidtragende vorwärts, sodaß sie zusammen in das offene Grab fielen. Es folgte nun eine Schreckensszene und eine heftige Erregung. Mit gezogenem Säbel griff die Polizei den Pöbel an und säuberte den Raum. Im Beisein von Tausenden wurden die letzten Ceremonien über der Leiche des todten „Helden" vollzogen. Aber damit war die Szene noch nicht zu Ende. Während die Polizei die Menge aus dem Friedhof trieb, kamen zwei schöne, schwarz gekleidete Damen nach der Ceremonie angefahren und bahnten sich einen Weg zu dem Grabe. Die jüngere und schönere legte einen Kranz auf den Sarg, und nachdem sie durch den Glasdeckel gesehen hatte, der über dem Antlitz des todten Dominguin angebracht war, fiel sie ohnmächtig zu Boden. Es war, wie erzählt wird, eine Dame aus Paris, die sich in Biarritz in den Toreador verliebt hatte.

Der Brautstand der Königin Wilhelmina wird nicht lange dauern, da, wie verlautet, die Hochzeit bereits im Frühling nächsten Jahres stattfinden soll. Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" von guter Seite hört, wurde die Verlobung der Königin Wilhelmina mit dem Herzog Heinrich im Beginn dieses Sommers, als sich die Königin mit ihrer Mutter in Schwarzburg aufhielt, wo auch die Mecklenburger Fürstenfamilie sich

Blusen und Blusenhemden, Seide, Wolle, Waschstoffe, für's Haus u. Gesellschaften.
Kleider-Röcke und Costumes in schwarz und farbig, gut sitzend, modernster Schnitt.
Schirme für Damen und Herren, Regenschirme, Seide und halb Seide, I. Qualitäten.
Unter-Röcke Seide, Velours, Flanell, für jede Figur, Reformbeinkleider.
Kopf-Châles Theatertücher, Châles und Plaids, Ballkragen.
Pelz-Waaren Boas, Muffs, Baretts, entzückende Neuheiten aus echten Fellen und Imitationen.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
A. Huth & Co. Gr. Steinstr. 86/87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0009

verend, angeprochen und beschlossen. Dieser Tage begiebt sich der mecklenburgische Landgerichtspräsident Dr. Langfeld aus Schwerin nach dem Haag, um bei der Feststellung des Ehevertrages mitzuwirken. Ueber den Tag der Hochzeit ist noch nichts bekannt, ebenso wenig wo sie vor sich gehen soll, doch ist sicher, daß sie in Holland vollzogen wird und zwar in nicht allzu langer Zeit, wenn auch einigermaßen mit der Jahreszeit gerechnet werden soll, damit die Bevölkerung so viel wie möglich Gelegenheit hat, an der Festfreude theilzunehmen. Dem künftigen Herzog-Gemahl Hendrik, wie ihn die Holländer bereits nennen, wird nachgerühmt, daß er Neigung für Land- und Forstwirthschaft hat und ein leidenschaftlicher Jäger sei. Soweit er sich bisher seinen neuen Landsleuten zeigte, scheint er ihnen zu gefallen.

Der abgeschnittene Kopf. Ein grausiges Ereigniß, das an eine alte, bekannte Fabel erinnert, spielte sich kürzlich in Bonyhad in Ungarn ab. Wiederholte Einbruchsdiebstähle hatten den wohlhabenden Schuster Stephan Stegner in Bonyhad veranlaßt, einen nächtlichen Aufsichtsdienst zu organisiren, den er gemeinsam mit einem jungen Burschen versah. Am 14. d. Mts., Nachts, bemerkte Stegner, bevor er sich zur Ruhe begab, drei Personen, die sich bei seinem Stalle zu schaffen machten. Sie waren eben daran, ein Loch in die Mauer zu brechen und hatten schon so viel Ziegel aus der Wand entfernt, daß einer von ihnen in den Stall zu kriechen versuchte. Es auf den Kopf war er schon im Stall, da konnte er nicht mehr weiter; der Schuster hatte nämlich die Füße des Einbrechers angebunden. Der Einbrecher in der Falle rief nun seinen Kollegen, die ihn herauszuziehen versuchten, zu, sie möchten fliehen. Dann hörte Stegner noch als Antwort von draußen: „Aber Du wirst uns verrathen!" Hierauf wurde es ruhig. Eine Welle später schrie der Gebundene plötzlich schrecklich auf. Stegner, der sich aus Furcht vor den Einbrechern, deren Zahl er nicht kannte, ganz ruhig verhielt, wußte sich die Ursache nicht zu erklären, und erst später, als er sich außer Gefahr hielt, wagte er zu rekognosziren. Nun bot sich ihm ein fürchterlicher Anblick dar. Die geflohenen Einbrecher hatten ihrem Kollegen den Kopf abgeschnitten und mit sich genommen, um jede Möglichkeit eines Verrathes zu verhindern. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

Gegen die Weinpantscherei kämpfen die ehrlicheren Winzer der Pfalz seit Jahren vergeblich an. Selbst in diesem Jahre, wo die Güte des Mostes eben so sehr befriedigt, wie seine Menge, können die Macher von ihrem unsauberen Handwerk nicht ablehen. Die gerechte Erbitterung der vielgeplagten Winzer machte sich nun in einer ganz eigenartigen Form Luft, wie aus der Pfalz berichtet wird. Da die Pantscher dem Ortsbrunnen Wasser in großen Mengen entnehmen, so verfielen schlaue Köpfe in verschiedener Orten des weingesegneten Haardtgebietes auf den Gedanken, in die Brunnenstöcke — Petroleum zu gießen! Nicht wenige Weinfabrikanten, die ihr Wasser — natürlich während der Nacht — faßweise holten, mußten so theures Lehrgeld geben, indem durch die Verwendung des petroleumgetränkten Wassers größere Mengen Mostes verdorben wurden. Ob sie jetzt ihr unsauberes Handwerk einstellen werden?

Der neue Reichskanzler wird von der Münchener „Jugend" mit folgendem Vers begrüßt:

Herr Kaiser, sei bedankt für diesen Mann,
Den wir ersehnt — wenn auch mit schwachem Hoffen'
Und Du, Herr Graf, helläugig, deutsch und offen,
Tritt Du des Ersten großes Erbe an!
Sei stark, wie er, wenn unsere Feinde toben,
Und fest, wie er, nach unten wie nach — oben!

Der Förster Sporcke wurde mit seiner bekannten Klage gegen den Fürsten Herbert Bismarck vom Oberlandesgericht Kiel jetzt endgiltig abgewiesen.

Ein Hundebad wird demnächst in München eröffnet und „mit allen Errungenschaften der Neuzeit" ausgestattet werden. Es wird neben dem eigentlichen Baderaum auch einen Raum zum Trocknen und zum Scheeren erhalten. Auch ein besonderer Abtheil für hautleidende Hunde ist vorgesehen.

Attentat auf den Zaren? Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Sebastopol, welches besagt, daß die dortige russische Polizei einen Studenten aus Moskau verhaftete, welcher eine Bombe neben das Geleise gelegt hatte, das der kaiserliche Zug passiren sollte. Der Vater des Verhafteten ist russischer Marineoffizier.

Ein Mädchen in der Prima. Der badische Oberschulrath hat gestattet, daß ein junges Mädchen, vorher Schülerin des Karlsruher Mädchengymnasiums, in das Pforzheimer Knabengymnasium aufgenommen wurde. Sie hatte, da das Mädchengymnasium dem Plane der Reformgymnasien folgt, eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, wurde für die entsprechende Klasse (Obertertia) reif erklärt und besucht nun als einziges Mädchen das Knabengymnasium. — Für besonders nachahmenswerth halten wir diesen Vorgang aus dem „Badischen Ländl" nicht.

Gegen die Studentinnen macht sich in Budapest eine allgemeine Bewegung der Söhne der alma mater offenbar. Aus den Hörsälen der philosophischen Fakultät wurden die Studentinnen hinausgepfiffen. Wenn auch die Unzufriedenheit über das Eindringen der Studentinnen in die Hochschule durchaus erklärlich und nicht ganz unbegründet ist, so kann man doch die Art und Weise, wie diese Verstimmung sich Luft schafft, nicht wohl billigen.

Blutige Krawalle. In Virovitic (Kroatien) waren kroatische Arbeiter gegen den Ingenieur Havlicek erbittert, weil er angeblich czechischen Arbeitern Vortheile vor anderen verschaffte. Havlicek bat, als er hörte, die Arbeiter wollten ihn tödten, um Gendarmerie. Als diese die vor dem Schacht angesammelten Arbeiter auseinandertreiben wollte, kam es zu einem Excess. Der Wachtmeister wurde selbst bedroht und gab schließlich Befehl zum Schießen. Acht Arbeiter blieben todt, vier wurden schwer verletzt.

Brennender Ort. Aus Triest, 20. Okt., wird gemeldet: Die Ortschaft Rainacab steht in Flammen.

Zum neuen Bürgermeister der Stadt Gießen wurde der erste Beigeordnete Meyer-Solingen gewählt.

Der Diener als Mörder. Ueber einen Mord, der in Rußland großes Aufsehen erregt, wird berichtet: Am 17. Oktober wurde in der Nähe des Dorfes Bereschowka bei Poltowa der 17jährige Sohn des Generals Schiskkin, ein Zögling des Pagenkorps, von einem Diener Namens Merjuch ermordet und beraubt. Der junge Schiskkin hatte in Abwesenheit seiner Eltern ca. 300 Rubel für Getreide eingenommen und verwandte sofort 25 Rubel zum Ankauf von Geschenken für den Diener Merjuch, der sich bei ihm einzuschmeicheln wußte. Am Abend machte Sergei Schiskkin mit Merjuch einen Spazierritt. Der Diener versetzte unterwegs dem Sohne seines Herrn mit einem Hammer einen Schlag ins Gesicht, riß ihn vom Pferde, schlug ihn wiederholt auf den Kopf und erdrosselte ihn schließlich. Sodann entriß er seinem Opfer den Geldbeutel mit ca. 270 Rubeln und versprud das Geld. Den Eltern des Ermordeten suchte Merjuch vorzuflügen, daß er und der „junge Herr" von Strolchen überfallen worden seien; in die Enge getrieben, gestand er schließlich sein Verbrechen ein. Merjuch befindet sich in Haft.

Jago und Sport.

-- Pferde für den Grafen Waldersee. Carlos und Prince, zwei prächtige Kentucker Vollblutpferde, die als Reitpferde für den Grafen Waldersee bestimmt sind, sind kürzlich in San Francisco nach China eingeschifft worden. Sie sind ein Geschenk von E. L. Doas, dem Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, für Graf Waldersee und haben 1900 (8000 Mk.) bezw. 1600 (6800 Mk.) Dollars gekostet. Beide sind aus berühmten Kentucker Gestüten und von vorzüglicher Abstammung. Prince ist ein Hellbrauner mit vier weißen Strümpfen und fünfjährig. Carlos ist ein vollständiger Rappe und sechsjährig. Ein Stallmeister und ein Reitknecht begleiten die Pferde auf der Reise, und es wird gegen 2500 Dollars kosten, bis sie an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen sind.

Gerichtszeitung.

-z. Halle, 19. Oktober. (Strafkammer.) **Sudermann's „Ehre".** Außer zwei zum Militärdienst eingezogenen jungen Leuten waren der erste Vorsitzende und der Regisseur des dramatischen Vereins „Polyhymnia", die Schlosser Paul Hoffmann und Friedr. Hinkeldey, angeklagt, das Gesetz betreffend das Urheberecht an Schriftwerken durch unerlaubte öffentliche Aufführung des Sudermann'schen Stückes „Die Ehre" verletzt zu haben. Der genannte, ungefähr 50 Mitglieder zählende Verein veranstaltete eines Sonntags im Anfang Mai eine Vereinsfestlichkeit, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Um namentlich zu zeigen, daß in der „Polyhymnia" Größeres und Besseres geleistet wird als in den Konkurrenz-Vereinen hatte der Vorstand beschlossen, eins der modernsten Stücke aufzuführen, und der Regisseur als solches „Die Ehre" von Sudermann ausgewählt. Er ließ die Rollen von einer Berliner Theater-Agentur kommen, man ging ans Einstudiren, Probiren und endlich ans Aufführen, ohne sich darum zu kümmern, was der Autor resp. dessen Vertreterfirma dazu sagt. Das ist die Entschäche Theater-Agentur in Berlin. Ohne ihre Genehmigung darf das Stück nicht aufgeführt werden. Auf Anzeige hin zog das Gericht den aus vier Personen bestehenden Vereins-Vorstand zur Verantwortung. Zwei davon mußten, wie bereits erwähnt, ihre Kräfte, die sie sonst in den Dienst der Melpomene gestellt, dem Kriegsgotte Mars weihen. Die beiden anderen, Hoffmann und Hinkeldey, erklärten sich für nichtschuldig. Ersterer bestritt, daß die Aufführung eine öffentliche gewesen, Letzterer berief sich auf § 9 der Vereinsstatuten, wonach es dem Regisseur obliegt, die Auswahl des Stückes zu treffen und derselbe auch für die Aufführung verantwortlich ist. Der Eintritt war damals für die Geladenen unentgeltlich gewesen, dagegen wurde zur Deckung der etwa 130 Mk. betragenden Unkosten ein Programm à 25 Pfg. verkauft. Es mochten ungefähr 250 Personen anwesend gewesen sein, zum größten Theil Angehörige der Vereinsmitglieder. Das Resultat war ein Deficit von 80 Mk. Das dickste Ende kam aber noch nach in der Anklage, die jedoch einen für die Angeklagten günstigen Verlauf nahm. Denn auf Grund der stattgehabten Ermittelungen konnte das Gericht nicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß eine öffentliche Aufführung stattgefunden hatte und sprach beide Angeklagte frei.

W. München, 20. Okt. Das Schöffengericht sprach Paul Heyse und Julius Rodenberg von einer Anklage wegen Beschimpfung des Andenkens Franz Dingelstedts, begangen durch die von Heyse im Dezemberheft 1899 der „Deutschen Rundschau" veröffentlichten Jugenderinnerungen, frei, da der Nachweis nicht erbracht wurde, daß die behaupteten Thatsachen unwahr und wider besseres Wissen aufgestellt seien, und da den Angeklagten die Absicht und das Bewußtsein der Beleidigung gefehlt habe.

Winter-Ueberzieher, Joppen, Schlafröcke u. s. w.,
das Stärkste der Saison.
36 **Otto Knoll.** 36
oberh. d. Thurmes. Leipzigerstr.

Specialgeschäft für **HÜTE**
Chr. Voigt, Halle a. S.
Cravatten & Handschuhe
Schmerstrasse 24.

Augen. Dampfbäder, Gründliche Massage. **Fischer,** Gr. Ulrichstraße 36, Nähe Alte Promenade.

Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,
Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkranke, Blutarme etc.
Sommer- und Winterkur
in anerkannt mildestem Harzklima. [4387
Prospekte d. Dr. Guttmann,
Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.

Fernspr. 2329. Empfehle Fernspr. 2329.
täglich frische Pfannkuchen
mit feinster Fruchtfüllung
und Vanilleguß, Stück 5 Pfg., ungefüllte u. Pfannkuchenbretzeln, 2 Stück 5 Pfg., Mürbteigkreppeln, 4 Stück 10 Pfg. Ferner bringe meine Kuchensorten, als: Kaffee-, Mais-, Mohn-, Apfel- und Sträuselkuchen in Erinnerung. Täglich frisches Kaffee- und Theegebäck. Auf meine altdeutschen Napf- und Reiberkuchen mache besonders aufmerksam. (4788
G. Schimpf, Feinbäckerei, Gr. Ulrichstraße 53.

Einladung.

Am **22. Oktober**, Mittags 1/2 12 Uhr wird, so Gott will, auf dem zukünftigen Kaiserplatz die **Grundsteinlegung** zu unserer **Paulskirche** feierlich begangen werden. Abends um 8 Uhr soll ihr im Wintergarten (Magdeburgerstr. 66) zugleich als Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin ein Familienabend folgen.

Alle Freunde und Freundinnen unseres Kirchbaues in Stadt und Gemeinde laden wir zu beiden Feiern hierdurch ergebenst ein. [4745

Der Kirchenrath der Paulsgemeinde.
J. A.: Pfarrer A. Bach.

Junge Leute,
welche die landwirthschaftl. Lehranstalt und Molkereischule zu Braunschweig besuchen, erhalten eine durchaus tüchtige Ausbildung in Buchführung, Amts- u. Standesamtsgeschäften, kaufmänn. Buchführung, Geschäftsführung, praktischem Molkereibetrieb u. Molkereibuchführung, Anleitung z. chemischen Untersuchungen, praktl. Demonstrationen, Stoffeinschätzung, Wechselslehre, Fütterungslehre, Düngerlehre, Bodenkunde, Betriebslehre, Milchwirthschaft, theoretischem und praktisch. Feldmessen, Stenographie 2c. Sechs praktisch und theoretisch geschulte Lehrer ertheilen Unterricht. In 8 Jahren besuchten über 1800 junge Leute hiesige Anstalt u. zwar im Alter von 16 bis 45 Jahren. Ausführliche Lehrpläne und Prospekte portofrei gegen Einsendung von 50 Pfg. Nach erfolgter Ausbildung kostenfreie Stellenvermittelung. Anfragen oder Zuschriften werden erbeten nur an Landwirthschaftliche Lehranstalt u. Molkereischule, Braunschweig, Madamenweg 160.

Lehrerinnen-Verein 4738
für Gabelsbergersche Stenographie.
Neuer Unterrichtskursus für Damen beginnt **Montag, den 22. Okt. 1900, Abds. 8 Uhr** im Restaurant Royal, Gr. Steinstr. 14. — Anmeldungen daselbst erbeten. **Der Vorstand.**

Kunsthandarbeiten
und Wäschenähen lehrt gründlich
Elisabeth Matthesius,
Wuchererstr. 23, II, (4747
Nachfl. von Frl. Jordan.

Danksagung!
Durch heftige Kopfschmerzen fing mein Kind bald an zu kränkeln und immer mehr an, das Haar zu verlieren. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn F. Kitz in Herford anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und stärker als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.
Frau Oberlehrer A. Rademacher, Hannover, Hildesheimerstr. 200.
Amtlich beglaubigt:
(A Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher.

„Münchner Bier."
Eine der größten Brauereien des Kontinents, welche nur hochfeines Bier zum Versandt bringt, sucht einen bedeutenden Kunden. Solcher könnte den Alleinverkauf bezw. das General-Depot für einen größeren Rayon erhalten. Gefl. Anfragen höflichst erbeten unter **S. 2069 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Seefahrtbier
Maltzextract 40%.
Maltzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für Blutarme, schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magenäuernd, daher für Magenkranke und Reconvalescenten zu empfehlen. Nur aus bestem Malz und Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalflaschen 10/1, 20/1 und 50/1 resp. 1/2 alo-Flaschen aus der **Brauerei Wilh. Remmer,** Bremen. [2253

Ranniger's Damen-Handschuhe
sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung. (4425
à Paar 3,25 Mk., 3 Paar 9 Mk.
Herm. Oetting, Bazar für Herren.

Kunstgewerbliche Anstalt
für Glasmalerei und Kunstverglasung
Richard Scheibe, Halle a. S., Lindenstrasse 4.
Künstlerische Ausführung von Glasmalereien und Bleiverglasungen in sämmtlichen modernen Stylarten. Kirchlich und profan.

„Petrolodeur."
Erprobtes, sicheres Mittel gegen Haarschwund, Schuppenbildung und die Krankheiten des Haarbodens.
Erregt und befördert frische Haarbildung
in auffallender Weise. Dargestellt aus entharztem u. entgastem (geruchlos) Petroleum, feinstes Parfüm. Wirkt belebend und nervenstärkend.
Flacons zu Mk. 2,50 und Mk. 1,50.
Chemische Fabrik Lienzing a. Chiemsee,
Post Eggstädt (Bayern).
Niederlage in Halle: **Engel-Apotheke, Kleinschmieden 9.**

Flügel u. Pianinos,
gebraucht, aber gut reparirt, kauft preiswerth [4785
Julius Blüthner,
Halle a. S., Poststraße 21.

Jagdeinladungen
Jagd-Menus- u. Tischkarten
Menus- u. Tischkarten
zu allen Gelegenheiten in größter Auswahl empfiehlt
A. Fritze,
Papierhandlung, Markt 21.

Hänel's
Mürbteig-Kreppeln
sollten auf keinem Kaffeetische fehlen. An Güte und Geschmack sind dieselben unübertroffen.
Gezuckert 4 Stck. 10 Pfg., mit Vanilleguß 4 Stck. 12 Pfg.
Auch bringe meine hochfeinen
Pfannkuchen
in Erinnerung. (4738
Gefüllt 12 Stück 50 Pfg., ungefüllt 12 Stück 25 Pfg.
Otto Hänel,
Geiststraße 46 und Harz 12.

Dr. Derrnehl's
Eisenpulver
à Schachtel 1,50, 3 Stck. 4,25 ist vorräthig in den meist. Apotheken, in Berlin bestimmt: Johanniterapotheke, Planufer 11. In Halle: Engel- und Hirsch-Apotheke.

Auch
gewaschene Leibwäsche w. z. Plätten angenomm. u. auf Wunsch i. mein. Maschinenplätterei i. 3 Std. fertiggest. Max Fleischer, Dampf-Wasch- u. Plätt-Anst., Geiststr 21.

Ein Theiliger gut erhaltener Abwaschtisch zu verkaufen für 10 Mark [4730 Hackebornstr. 2 p., früh 10—12.

Altes Gold, Silber, Uhren, Ketten, Münzen 2c. kauft zum höchsten Preise [4526
!! **Pohlmann, Goldarbeiter,** Dachrieftraße 6, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0010

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Generalversammlung ist die Genossenschaft der Spar- und Darlehnskasse für die Maler- und Lackirer-Innung, eingetr. Gen. mit beschr. Haftpflicht, aufgelöst. Die Gläubiger dieser Genossenschaft werden hiedurch aufgefordert, ihre Forderungen bis **1. November d. Js.** geltend zu machen. [4797

Halle a. S., den 18. Oktober 1900.

Spar- und Darlehnskasse für die Maler- u. Lackirer-Innung,
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht in Liquidation.
Franz Thier. Joh. Dan.

Liquidations-Bilanz

der Spar- und Darlehnskasse für die Maler- und Lackirer-Innung, eing. Gen. mit beschr. Haftpflicht in Liquidation per 18. Oktober 1900.

Aktiva.

Conto:	M.	₰
Geschäftsguthaben bei der Vereinsbank . .	2100	—
Darlehne	80	70
Bank-Guthaben . . .	5110	10
	7290	80

Passiva.

Conto:	M.	₰
Geschäftsguthaben der Mitglieder	6651	75
Anleihe	—	—
Reservefonds	176	—
Betriebsrücklage . .	462	05
	7290	80

Halle a. S., den 18. Oktober 1900. [4796

Spar- u. Darlehnskasse für die Maler- u. Lackirer-Innung eing. Gen. mit beschr. Haftpflicht in Liquidation.
Franz Thier. Joh. Dan.

Centralheizungen aller Systeme

insbesondere als einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen etc.

Niederdruck-Dampfheizung

mit centraler selbstthätiger Entlüftung.

Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter u. Rosetten.

Gegründet 1876. **Sachsse & Co.** Fernspr. 408.

C. Hübenthal

Büchsenmacher,
Leipzigerstr. 86, Ecke Brauhaus.
Größte Auswahl in
Jagdgewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Revolvern usw. usw.
Großes Lager sämmtlicher **Munition und Jagdutensilien.**
Besteingerichtete Werkstatt f. Neuanfertigung u. Reparatur unter Garantie. [4418

Telegraphenstangen und Leitungsmaste

aus **verzüglichen, geraden Hölzern des Schwarzwaldes und der bayerischen Forsten** gewonnen, imprägnirt nach den Bedingungen der Reichspostverwaltung.

Eisenbahnschwellen

jeder Holzart, beliebiger Dimensionen, getränkt oder ungetränkt, günstig gelagert für Bahn- und Wasserbeförderung, empfehlen

Gebr. Himmelsbach, vorm. J. Himmelsbach, Oberweier, in Freiburg i. B.

0128] Holzhandlung und Holz-Imprägnir-Anstalten.

Ade's Kassen

Patent.

Garantirt grösster Schutz geg. Feuer, Fall und Einbruch.
Amtl. Atteste u. ill. Preislisten gratis.
C. Ade, Berlin W., Passage-Ecke Behrenstr.

4% Hamburger Staatsanleihe,

unkündbar bis 1909.

Zeichnungen nehme ich zum Course von 99¼% bis **Montag, den 22. cr., Abends kostenfrei** entgegen. [4702

Die Abnahme der Stücke kann bis zum 20. Novbr. cr. hinausgeschoben werden.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Zur **kostenfreien** Vermittelung von Zeichnungen auf die am **23. Oktober d. Js.** zum Course von **99¼%** zur Subscription gelangenden

M. 40000000 4% Hamburgische amortisable Staatsanleihe vom Jahre 1900

empfehlen sich [4711

Hermann Arnhold & Co., Bank-Comm.-Ges.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

E. Leutert, Halle a. S.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei. — Gegründet 1856.

Specialität: **Dampfmaschinen** bis 1200 Pferdestr. m. pat. Schiebersteuerung und Ventilsteuerung. Bish. Produktion über 1300 Stück. **Dampfkessel, Dampfpumpen, Luftpumpen, Compressoren, Dampf- u. Luft-Haspel, Transmissionen, Condensationen, Eisenguß** all. Art. Spezialität: **Schwungräder, Seilscheiben, Riemscheiben** etc. in Rohguß oder fertig bearbeitet.

Prämiirt auf sämmtl. beschickten Ausstellungen: Merseburg 1865, Halle 1881, Leipzig 1897.

Preislisten post- und kostenfrei.

Georg Thienemann

Schillerstrasse 42

empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits- und Spazierfahrten etc.** seine eleganten

Coupés und Equipagen

bei prompter, reeller Bedienung.

Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.
Taxameter-Betrieb. [2459

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
2629] **Bank- u. Wechselgeschäft.**

Centralheizungen

jeder Art und Grösse
liefern in anerkannt solidester Ausführung

Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt,
Filiale Leipzig, Elisenstrasse 61.
Vertreter: [2965
Herr Civilingenieur Erich Wedekind, Halle a. S.

IST LUNGENSCHWINDSUCHT HEILBAR?

Welche Mittel giebt es zur wirksamen Bekämpfung aller acuten Erkrankungen der Luftwege, sowie der englischen Krankheit und Skrophulose?

Wir versenden unsere Broschüren, welche über die neuesten Erfolge auf diesem Gebiete von seiten hervorragender Professoren in Kliniken und Krankenhäusern berichten, gratis und franco.

Reitmeister & Häusert, Chemische Fabrik, Leipzig **42.**

40000 Mark I. Hypothek

auf ein in Halle belegenes neuerbautes Fabrik-Etablissement **gesucht.**

Unbedingte Sicherheit, gute Verzinsung. Offerten unter **B. o. 5982** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [4729

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. [3523

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 6, II, **Giebichenstein.**

Gartenbesitzer!

Alle gärtnerischen Arbeiten werden sachgemäß und gewissenhaft ausgeführt durch [4701

G. Renneberg, Landschaftsgärtner
Charlottenstraße 7.

Gleichzeitig empfehle mein

Tafelobst,

als: **Gravensteiner, Goldparmaine, Reinette etc.** nebst div. feinen **Butterbirnen.** **D. O.**

Otto Voigt,

Leipziger Straße 59, I. Halle a. S.
Feiner Herren-Schneider. (4721
Engl. Damen-Kostüme, Jackets u. Paletots nach Maaß.

R. Woop, vormals M. J. Schröder.

Empfehle meine

ersten Neuheiten für die Saison

in streng modernen **runden Hüten, Docks** nebst **Kapotten.**
Feines Arrangement. Billige Preise. (4757

Die beliebten

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30

Porto u. Liste 30 Pf. extra

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung schon 29. Novbr. u. folg. Tage zu Berlin
Loosanzahl und Gewinne wie früher. **Hauptgewinn**

100,000 M. Baar ohne Abzug.

Loose vers. geg. Postanweisung od. Nachnahme General-Debit

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.

Hier zu haben b. den bekannten Verkaufsstellen.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

RAUCH-BELAESTIGUNG

wird beseitigt durch
Johns Schornstein-Aufsatz.
Ueber 80 000 Stück verkauft.
Lieferung auf Probe.
Niederlage bei:
Bartels & Beck,
Ob. Leipzigerstr. 32.

Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeignete Geldgeber nachgewiesen. Adressirtes u. frankirtes Couvert zur Rückantw. **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligerstr. 3.

Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifenpulver

vorzüglich zum Waschen der Wäsche, sowie für den Haushbedarf. Nur echt mit Schutzmarke **„Elefant“.**

In fast allen Colonialwaaren- und Drogenhandlungen zu haben.

Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.
Alleinige Fabrikanten.

Deutsche Frauen!

Auch diesen Winter bitten wir wieder um Abnahme von: Tischtüchern, Servietten, Haus- u. Küchentüchern, Taschentüchern, Leinewand, Hemdentuch, Bettzeug, Schürzen u. s. w.

Muster auf Wunsch.

Adresse: **Vereinigte Handweber (Schoelzke & Genossen).** Geschäftsstelle in Linderode (Lausitz). (4795

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0011

Nähmaschinen „Naumann's" „Pfaff" Berliner (billig) sind die besten Fabrikate und geeignetsten für Kunststickerei

Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schilf,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 83. — Fernspr. 952.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturwerkstatt für alle Systeme und Fabrikate. — Gewähre Theilzahlung. [4066

Café Marktschloss.

Marktplatz 13. *Fernsprecher 294.*
Inhaber: **Julius Goldberg.**
Elegantes Verkehrslokal. Angenehmer Aufenthalt.
2 vorzügliche **Billards** mit Patent-Kerkau-Banden.

Sing-Akademie.

Mittwoch, den 24. Oktober,
Abends 7½ Uhr in den „Kaisersälen"

Sinfonie-Concert.

Orchester: Kapelle des Magdeb. Füs.-Regts. No. 36, verstärkt durch das **Stadttheater-Orchester** (60 Musiker).
Gesangs-Solistin:
Concertsängerin Frl. **Tilly Koenen** aus Berlin.

Programm:

B-dur-Sinfonie von Beethoven. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner. Sinfonische Dichtung „Tasso" von Liszt. Arie und Lieder für Alt.

Einlasskarten zu 3, 2, 1½ u. 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Barfüsserstr. 20. Daselbst Musikführer à 10 Pfg. und 20 Pfg. Karten für Studirende beim Universitäts-Castellan. [4603

Neue Sing-Ak. Donnerstag 7 U. ganzer Chor Schule in Dreyhauptstr. Meld. bei Wurfschmidt, Wuchererstr. 72.

Reinhold Koch,
Hof-Musikalienhandlung
— Barfüsserstrasse 20. —
Fernspr. 2129.

Kaisersäle.

Montag, den 22. Oktober, Abends 7½ Uhr:
Einmaliges Concert
der
Herzogl. Hofkapelle zu Meiningen.

Leitung: Generalmusikdirektor **Fritz Steinbach.**
Solistin: Frau **Marie Soldat-Roeger,** Violinvirtuosin aus Wien.

Programm: Oberon-Ouverture. Violinconcert von Vieuxtemps. II. Symphonie D-dur von **Brahms.** Ouv. „Leonore" No. 3. Tarantelle für Flöte und Klarinette von **Saint-Saëns.** Zwei Stücke aus Faust's Verdammniss von **Berlioz.** Violinsoli von **Bach** und **Beethoven.** Meistersinger-Vorspiel.

Karten zu 3, 2 und 1 Mark in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse. — Fernspr. 2335.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonntag, d. 21. Oktober 1900,
Nachmittags 3 Uhr:
6. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.
Zum letzten Male:
Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Oberregisseur Scholling.

Personen:

Maximilian, regier. Graf von Moor . Theo Raven.
Karl } seine Söhne . E. Kunath.
Franz } . . . Eugen Gura.
Amalie, seine Nichte . Ch. v. Schultz.
Spiegelberg } Räuber . O. Engelke.
Schweizer } Räuber . A. Schreiner.
Roller } nachher Banditen Oberräuber . K. Rüdsam.
Grimm } nachher Banditen . E. Lübben.
Schufterle } nachher Banditen . K. Stahlberg.
Razmann } nachher Banditen . Th. Gießen.
Schwarz } nachher Banditen . Otto Muth.
Kosinsky, ein junger böhm. Edelmann . W. Faber.
Hermann, Bastard eines Edelmannes . M. Schiefer.
Ein Vater . . . . Fritz Berend.
Daniel, ein alter Diener . . . F. Amberg.
Räuber, Volk.

Der Ort der Handl. ist Deutschland. Die Zeit ohngefähr 2 Jahre.
Kassenöffn. 2½ Uhr. — Anf. 3 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:
37. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 1. Viertel.
5. Vorstellung außer Abonnem.
Neu einstudirt:
Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von West und Held. Musik von Carl Zeller.
Regie: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmstr. M. Schneider.

Personen:

Kurfürstin Marie . . v. Lichtenfels.
Baronin Adelaide, Hofdame . . . . Paulmann.
Baron Weys, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister . . Fritz Berend.
Graf Stanislaus, Garde-Offizier, sein Neffe . . . . . Wilh. Otto.
v. Schaarnagel, Kammerherr . . M. Schiefer.
Süffle } Pro-fessoren . Theo Raven.
Würmchen } Pro-fessoren . K. Stahlberg.
Adam, Vogelhändler aus Tyrol . . . G. Förster.
Die Brieschriftel . . M. Kromer.
Schneck, Dorfschulze . A. Aumann.
Emmerenz, s. Tochter Kl. Hoffmann.
Frau Nebel, Wirthin A. Amberg.
Kette, Kellnerin . . H. Schumann.
Quendel, Hofstaat . Rd. Dalwig.
Meuroner } Tyroler . R. Heinze.
Czapdi } Tyroler . H. Felder.
Magerl } Gemeinde-Ausschüsse . O. Engelke.
Zwilling } Gemeinde-Ausschüsse . Rd. Dalwig.
Keller } Gemeinde-Ausschüsse . Paul Lange.
Weinleder } Gemeinde-Ausschüsse . F. Amberg.
Ein Piquer . . . M. Schulzka.

Ortd. Handlung: In der Rheinpfalz.
Zeit: Anfang des 18. Jahrhunderts.
Zu 3 Akt: Einlagen:
a) **Duncans-Walzer,** gesung. von Paula v. Lichtenfels.
b) Zwei dunkle Augen, Lied von Karl Heinz, gesung. von Wilh. Otto.

Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Montag, d. 22. Oktober 1900,
Abends 7½ Uhr:
38. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 2. Viertel.
33. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **weiss.**
Der Hüttenbesitzer
(Le Maître de Forges).

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
Regie: Oberregisseur Scholling.

Personen:

Marquise v. Beaulieu . Emma Fredi-Franken a. D.
Oktave } deren Kinder . M. Schiefer.
Claire } deren Kinder . Ch. v. Schultz.
Baron von Préfont . W. Faber.
Baronin von Préfont, Nichte der Marquise . F. Runge.
Philippe Derblay . E. Kunath.
Suzanne, dessen Schwester . . . Wolfframm.
Herzog von Pilignn, Neffe der Marquise . K. Rüdsam.
Moulinet . . . . Fritz Berend.
Athenais, d. Tochter . E. Maltana.
Bachelin, Notar . . Eugen Gura.
von Bontac . . . . K. Stahlberg.
Der General . . . . K. Schreiner.
Der Präfekt . . . . R. Greve.
Gobert . . . . . O. Engelke.
Dr. Servan . . . . H. Felder.
Jean } in Diensten . F. Amberg.
Brigitte } der Marquise . Paulmann.
Ein Arbeiter } zu Hause . E. Lübben.
Ein Diener } Derblay's . K. Berger.

Kassenöffn. 6¾ Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag, d. 21. Oktober 1900:
Bei persönlicher Anwesenheit des Autors.
Erste Bühnenaufführung!
Novität!
Der alte Herr.

Lustspiel in 4 Akten von Paul Langenscheidt.
Montag: **Der alte Herr.**

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 21. und Montag, den 21. Oktober 1900.
Leipzig (Neues Theater): Die Afrikanerin. — Montag: König Arthur.
Leipzig (Altes Theater): Die Puppe. — Montag: Die Geisha.
Coburg (Hoftheater): Die Folkunger.
Erfurt (Stadt-Theater): Nachm.: Die Tochter des Erasmus. Abends: Der Oberteiger. — Montag: Tannhäuser.
Weimar (Hof-Theater): Siegfried.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!

Mr. **Daniel** und Miß **Betty,** Bravour-Kraft-Equilibristen. — Madame **Jenny** mit ihrer Meute abgerichteter Rassé-Hunde. — Mr. **G. Chantl,** Verwandlungskünstler. — Mr. **Valvero,** Marine-Schnellmaler. — Sisters **Marltana** und **Victoria,** Gymnastikerinnen an der elektrischen Rosen-Lyra. — Die **Black-Tonhadours,** Neger-Gesangs-Quartett. — Das **Pannonia-**Sextett, ungarische Gesangs- und Tanz-Damen-Gesellschaft. — Herr **Werner Goldmann,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Herr **Anton Sattler,** süddeutscher Gesangs-Humorist und Jodler. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit durchweg neuen sensationellen lebenden Photographien.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr:
Große
Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher usw. haben das Recht, auf je ein Billet ein **Kind frei** dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr:
Frei-Concert.

Café Roland.

Grosses Concert
der Ungarisch. Zigeuner-Magnaten-Kapelle
„Czipak-Janos".
Anfang 8 Uhr Abends.

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffn. v. früh 10 bis Abds. 10 Uhr.
Wien mit **Praterleben.**

Conservativer Verein

für Halle a. S. und den Saalkreis.

Mittwoch, den 24. Oktober a. c., Abends ½9 Uhr findet im **„Goldenen Schiffchen",** Gr. Ulrichstraße, zur Vorfeier des 100jährigen Geburtstages des Feldmarschalls Grafen **von Moltke** eine

Festversammlung

mit nachfolgendem Commers

statt. Herr Gymnasial-Oberlehrer **Dr. Herzt** wird den Festvortrag halten. [4755

Unsere verehrten Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Freitag, den 26. Oktober 1900, Abends 7½ Uhr
in den **„Kaisersälen":**
Balladen- und Lieder-Abend
von
Eugen Gura,
Königl. Bayr. Kammersänger aus München.
Am Klavier: Herr **Eduard Behm** aus Berlin.

Programm: Loewe: Hussla. Elvershöh. Erlkönig. Trommelständchen. Friedericus Rex. Schubert: Fahrt zum Hades. Der Zwerg. Schumann: Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes. Waldesgespräch. Hugo Wolf: Der König bei der Krönung. Der Freund. Fußreise.

Concertflügel aus der hiesigen **Blüthner-Filiale.**

Karten zu 3, 2, 1½ und 1 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 2129. — Studentenbillets beim Univ.-Kastellan.

Vorlesungen für Damen

in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule
(Eingang Gartengasse 1). [4655

Vor Weihnachten: Professor **Dr. Carl Clemen:** „Das Leben des Apostels Paulus im Rahmen der Kulturgeschichte." Sechs Vorträge (3 bezw. 4 ℳ) Einzelvortrag 1 ℳ Freitags von 5–6 Uhr. Anfang: Freitag, den 26. Oktober. **Nach Weihnachten:** Professor **Dr. Felix Rachfahl** über ein noch zu bestimmendes historisches Thema. Vier Vorträge (2 bez. v. 3 ℳ). Herr Professor **Dr. Clemen** wird seinen Vortrags-Cyklus Freitag, den 26. Oktober beginnen. (Karten beim Kastellan der Schule.) **J. A.: Dr. Biedermann.**

Stenographie für Damen.

Montag, den 22 Oktober cr., Abends 8 Uhr, im **„Restaurant Royal"** (Gr. Steinstr. 14) beginnt ein

Unterrichts-Kursus in der deutschen Einheits-Stenographie

(System Gabelsberger). [4748

Damen werden zu reger Betheiligung eingeladen.
Tironia, Gabelsbergerscher Damen-Sten.-Ver.

Wintergarten.

Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr: [4760
Großes Concert
der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
Entré 50 Pfg. **O. Wiegert.**

Reilsburg.

Morgen, Sonntag, Nachmittag 5½ Uhr: [4759
Großes Concert
der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
Entré 50 Pfg. **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 21. Oktober:
Grosses Extra-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Art.-Reg. Nr. 75.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg. **F. Stade.**

Wein-Restaurant Hôtel Tulpe I. Etage.

Empfehle
Prima Prima Whitstables-Natives,
Prima Holländer Austern,
Krammetsvögel, Fasan, frische Helgoländer Hummer, Forellen,
sowie der Saison entsprechende Speisekarte.
Diners v. 1,50 M. u. Soupers v. 2,00 M. an.
Separate Wein-Salons.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
Neuer grossartiger Spielplan!
Jede Nummer eine Attraktion!
Vom Besten das Beste!
„Berliner Leben."

Cyclus III der Gd. Metzterschen kinetographischen Original-Aufnahmen, darunter auf **Wunsch des Kaisers** aufgenommene lebd. Photographien. **(Sensationell!)**

Yulian-Troupe, die berühmten Akrobaten. **Familie Trapnell** in ihrem großartigen Spring-Potpourri. **Trio Vendaro** in seinen vorzüglichen equilibristisch. Produktionen. **Die 5 Amélias** in ihrer reizenden Kinder-Pantomime. **Paolo,** der brillante Malabariit. **Asta von Monstorff,** dänisch-deutsche Couplet-Soubrette. **Irma Dolezal,** Concert-Sängerin. **Adolf Spahn,** der populäre Coupletdichter in seinen allerneuesten Originalvorträgen.

Anf. 8 Uhr. Ende kurz vor 11 Uhr.

Sonntag 4—6 Uhr:
Nachmittags-Vorstellung
mit **vollem** Programm!
Jeder Besucher hat Nachm. **1 Kind frei!**

Sonntag Vorm. 11½–1½:
Frei-Concert.

BON.
Bitte auszuschneiden und an der Kasse abzugeben!
Giltig für 1—6 Personen an allen Werktagen
dieser Woche,
also bis incl. Sonnabend, den 20. Oktober,
gegen folgende Vorzugspreise:
Saal 40 Pfg., 1. Rang 75 Pfg. pro Billet.

Weinhdlg. Max Hofmann,
Leipzigerstrasse 12.
Heute und folgende Tage:
Rheingauer Most.

Pfälzer Schützenhof

an der Haide.
Sonntag Nachmittag:
Großes
Frei-Concert.

Ammendorf.

Gaudich's Restaurant.
Sonntag u. Montag:
Kirmess.
Dienstag:
I. Abonnements-Concert.
Anfang 7½ Uhr. [4703

Künstliche Zähne in Metall u. Kautschuk, **Plombiren** in Gold und anderen bewährten Füllungs-Materialien, schmerzlose Zahnoperationen ꝛc. Besonders empf. ich meine sich nunmehr seit Jahren bewährten **Aluminium-Gebisse,** D. R. G. M. Nr. 91435, welche leichter als Kautschuk, gesunder für den Gaumen zu tragen und fast unzerbrechlich sind. [4063

P. Lebuhn,
jetzt Gr. Ulrichstr. 56, II.

Zur Anfertigung
f. Damengarderobe
empfiehlt sich [4103
J. Schlothauer,
Sophienstr. 8, II.

Für Herrschaften
passendes Hochzeits- oder Geburtstagsgeschenk, ein direkt aus Brasilien mitgebrachtes **Gürtelthier-Körbchen,** preiswerth zu verkaufen
Gr. Ulrichstr. Nr. 57,
Hof links III.
4776

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0012

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Lochau** (Saalkr.), 19. Okt. (Bismarckeichen.) Die drei Bismarckeichen, welche zum ehrenden Gedächtniß des Altreichskanzlers auf einem zum Rittergute Lochau gehörigen Feldstück, in der Mitte der Straße Lochau-Gröbers gelegen, angepflanzt sind, sind gut angewachsen und gedeihen vortrefflich. Nicht ohne Grund wurde diese Pflanzstätte gewählt. Hier erhob sich der von etwa 25 Jahren abgetragene Bornhügel, ein Berg, welcher, künstlich zusammengetragen, etwa 4 Morgen einnahm und 30 Meter hoch war und die höchste Erhebung in der Umgebung bildete. Die Geschichte berichtet, daß dies ein altes Heidengrab oder ein Wachthügel gewesen und zur Hummezeit aufgetragen worden ist. Thatsächlich sind Urnen und Waffen in großer Zahl hier gefunden und dem Museum in Berlin überwiesen worden. Mit der Hoheneichstädter Warte soll der Berg in Verbindung gestanden haben. Ein von wilden Rosen eingefaßtes Dreieck, in dessen Mitte Schneeballsträucher angepflanzt sind, die die Eichen umgeben, bildet den Standort und hat schon vielfach die Aufmerksamkeit und die Bewunderung von Passanten erregt.

g. **Wesenitz**, 18. Okt. (Unfall.) Auf dem Wege zwischen Lochau und hier in unmittelbarer Nähe des großen Teiches an einer Stelle, die durch Laubbäume noch besonders verdunkelt wird, fuhr gestern Abend ein auswärtiger Radler, welcher keine Laterne hatte, gegen einen Baum und verletzte sich erheblich. Erst am anderen Morgen vermochte er nach Priscchöna weiterzufahren.

g. **Gröbers** (Saalkr.), 19. Okt. (Kaiserliches Geschenk.) Der Kaiser schenkte dem hiesigen Kriegervereine eine prächtige Fahnenschleife. Dieselbe wurde nach einem allgemeinen Umzuge unter Vorantritt von Ehrendamen und acht auswärtigen Vereinen durch das mit Fahnen, Guirlanden und Ehrenpforten geschmückte Dorf, unter feierlicher Ansprache an der Friedensseiche, durch Herrn Landrath von Krosigk überreicht.

Schraplau, 20. Oktober. (Amazonen im Kuhstall.) Am Freitag Morgen kam der 44jährige Kuhbirte August Hoffmann mit zwei Mägden, welche auf dem hiesigen Rittergut beschäftigt sind, wegen der Arbeit in Wortwechsel. Es dauerte nicht lange, so griffen die Mädchen den Kuhbirten an und warfen ihn so heftig auf den Stallfußboden, daß ihm der rechte Oberarm ausgekugelt wurde. H. begab sich nun nach Halle in die Klinik, wo ihm der Arm wieder eingerenkt wurde.

— **Cönnern**, 18. Okt. (Feuer.) Donnerstag Nachmittag entstand in der Wohnung der abwesenden Handelsfrau Klemme Feuer, wobei eine Anzahl Korsetts und andere Gegenstände vernichtet wurden, doch soll der Schaden durch Versicherung gedeckt sein. Glücklicherweise wurde das Feuer von einigen Nachbarn bemerkt, welche thatkräftig eingriffen und die Flammen erstickten.

— **Calbe a. Saale**, 18. Okt. (Begnadigt) wurde gestern eine Insassin der hiesigen Strafanstalt. Die Begnadigte, Marie Krähe, war in ihrer Jugend wegen Kindesmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden, was von Eingeweihten als eine zu hohe Strafe bezeichnet wurde. Sie hat 27 Jahre ihrer Strafe abgebüßt und sich so vorzüglich geführt, daß die Begnadigung von den maßgebenden Stellen warm befürwortet werden konnte.

— **Eilenburg**, 19. Oktober. (Entgleisung.) Zwischen Peißen und Neußen auf der Halle-Sorau-Guhener Eisenbahn entgleisten gestern bei dem um 3,50 Uhr Nachmittags aus Halle abfahrenden Güterzuge infolge eines Achsenbruches einige Güterwagen, wodurch die Strecke auf längere Zeit unfahrbar wurde. Der Personenzug, welcher von Kottbus kommend, um 5 Uhr die hiesige Station passirt, mußte über Delitzsch-Bitterfeld nach Halle geführt werden, ebenso der fahrplanmäßige um 8 Uhr hier eintreffende Personenzug Halle-Kottbus über Bitterfeld-Delitzsch, sodaß die mit demselben beförderten Passagiere erst nach 9 Uhr hier eintrafen. Die Störungen sind noch während der Nacht behoben worden, sodaß die Strecke heute wieder frei ist.

— **Naumburg a. S.**, 18. Okt. (Todesfall.) Heute starb hier im Alter von 63 Jahren der Oberstaatsanwalt Woytasch; er war seit 1897 am hiesigen Oberlandesgericht (als Nachfolger Heckers) thätig.

Teuchern, 19. Okt. (Fortbildungsschule. — Gedächtnißfeier.) Gestern Abend wurde die gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet. 42 Jöglinge hatten sich dazu eingefunden. Der Unterricht wird an einem Wochentage im Deutsch, Rechnen und an einem Sonntage im Zeichnen ertheilt. — Die hiesige Veteranenvereinigung hatte gestern zum Geburtstage des unvergeßlichen Kaisers Friedrich eine Gedächtnißfeier veranstaltet. Viele Ehrengäste nahmen außer den Angehörigen der Mitglieder daran theil.

§ **Freyburg a. U.**, 18. Okt. (Kreis-Synode.) Am Mittwoch trat hier die Kreis-Synode zusammen, nachdem vorher ein Gottesdienst stattgefunden hatte. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Göbel wurde Herr Fabrikbesitzer B. Otto hier in den Synodal-Vorstand gewählt. Erfreulicherweise konnte konstatirt werden, daß die Liebe zur Sache der Heidenmission im erstarken begriffen ist. Aus den Sammlungen für innere Mission bezw. des Gustav-Adolf-Vereins wurden für die Kleinkinderbewahranstalt Balgstedt, für den Jünglings- und Jungfrauen-Verein Freyburg, für die Evangelisation in Belgien sowie im Eichsfeld, ferner für die Los von Rom-Bewegung, endlich für die Konfirmandenanstalt in Posen je 50 Mark bewilligt. Das Referat über das gestellte Thema, die christliche Hausordnung betreffend, hatte Herr Superintendent Holzhausen übernommen, der auch den Ephoralbericht erstattete. Letzterem zufolge wurden 480 Kinder getauft, darunter 17 aus gemischter Ehe und 55 uneheliche = 11 Prozent, getraut sind 108 Paare, gestorben 369, von denen 322 mit kirchlichem Segen beerdigt, zum Tische des Herrn gingen 7057 (3165 männliche, 3192 weibliche Personen, kaum die Hälfte derer, die kommen können. Aus verschiedenen Ortschaften erschollen noch lebhafte Klagen über die zunehmende Unsittlichkeit, an denen häufig genug die Eltern selbst Schuld tragen, da sie der kaum der Schule entwachsenen Tochter den Verkehr mit Männern gestatten und in dem zur Arbeit gehenden Sohn nicht mehr diesen, sondern nur den Kostgänger erblicken.

w. **Schwittersdorf** (Mansf. Sekt.), 18. Okt. (Generalversammlung.) Heute hielt der Mansfelder Bauernverein seine Herbst-Generalversammlung im „Gasthof zum goldenen Stern" unter Vorsitz des Herrn Gutsbesitzer O. Nette-Rottelsdorf ab. In der Eröffnungsansprache gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitgliedes, des Gutsbesitzers O. Nath-Nehausen. Sein Andenken wurde in der üblichen Weise geehrt. Bei der Vorstands-Ergänzungswahl wurden die Herren Hauptmann Aug. Braule, z. Z. hier und Gutsbesitzer Berndenburg-Beesenstedt gewählt. Nunmehr erhielt Herr Dr. Loock von der Landwirthschaftskammer in Halle a. S. das Wort zu einem Vortrage über: „Die landwirthschaftliche Arbeiternoth und ihre Bekämpfung". Der lange und lehrreiche Vortrag betonte zunächst die Ursachen der Arbeiternoth, dann die Wirkungen derselben und die Mittel zur Bekämpfung, nämlich Selbsthilfe, Staatshilfe, Nothstandsmaßregeln und organische Maßregeln.

— **Sangerhausen**, 19. Oktober. (Zugentgleisung im Tunnel.) Am Mittwoch Mittag entgleiste im Rieder Tunnel der Berlin-Frankfurter Schnellzug, der fahrplanmäßig um 11 Uhr 59 Min. hier eintreffen soll. Personen sind nicht verletzt worden und wurden die Passagiere des Berliner Zuges mit dem von Halle kommenden Schnellzuge nach hier befördert. Vermuthlich war der Tender der Lokomotive entgleist. Selbstverständlich fuhr der Schnellzug von hier nach Kassel mit starker Verspätung, während die Passagiere nach Erfurt über Nordhausen dirigirt wurden.

— **Nordhausen**, 19. Okt. (Ein Beutel mit 800 Mark) soll gestern Vormittag auf der Post einem Angestellten der Firma Grimm u. Triepel abhanden gekommen sein. Dieser hat nach seiner Angabe an einem Schalter zu thun gehabt, ist dann zu einem anderen Schalter gegangen und hat beim Weggange aus dem Postamt vergessen, den Beutel mitzunehmen.

W. **Heiligenstadt**, 19. Okt. (Haferspeicher.) Der von der Haferverkaufsgenossenschaft in Worbis zu errichtende Haferspeicher kann im laufenden Herbst noch nicht erbaut werden, da man in der Wahl des Grundstücks von dem ersten Beschlusse abgegangen ist. Nach letzterem sollte der Speicher auf einem dem Kreise gehörenden Landkomplex erbaut werden, der sich aber inzwischen für die Be- und Entladung des Speichers als ungeeignet erwiesen hat. Man hat sich nun inzwischen auf ein der Eisenbahn gehöriges Grundstück geeinigt, dessen Lage für den Speicher später ein unmittelbares Arbeiten mit den Eisenbahnwaggons gestattet. Die zum Erwerb des Grundstück mit der Behörde zu pflegenden Erörterungen haben wider Erwarten den ursprünglich angenommenen Termin soweit hinausgeschoben, daß nunmehr erst zum kommenden Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann.

⊙ **Heiligenstadt**, 19. Okt. (Die kunstvollen Wandmalereien in der hiesigen Liebfrauenkirche) sollen im kommenden Jahre erneuert werden. Die historische Kommission für die Provinz Sachsen hat zu diesem Zwecke eine Beihilfe gewährt. Der Provinzialkonservator war vor einiger Zeit hier anwesend und hat durch einen Gehilfen die mit Kalk übertünchten Malereien (Gottes darstellend) freilegen lassen. — Bei dieser Gelegenheit nahm der Provinzialkonservator auch den in derselben Kirche unbenutzt stehenden Klapp-Altar, der, mit kunstvollen Malereien, die Kreuzigung Christi darstellend, ausgestattet ist und das Aufsehen aller Kunstkenner erregt, in Augenschein. Er bestätigte den hohen Kunstwerth des schon in seiner Form seltenen Altars und empfahl denselben einem Museum zu überlassen.

— **Halberstadt**, 18. Okt. (Selbstmord. — Einbruch.) In den Anlagen an der Schützenstraße hat sich in der letzten Nacht ein junger Mann, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, mit einem Revolver erschossen. Heute Morgen gegen sechs Uhr wurde er von Vorübergehenden auf der Bank sitzend als Leiche aufgefunden. Er trug einen schwarzen Gesellschaftsanzug, in dessen Taschen nur ein Paar weiße Handschuhe und ein altes Pfennigstück vorgefunden wurden. — Gestern Abend wurde der an einem Uhrengeschäft angebrachte Straßenkasten von zwei Schuljungen erbrochen und eines Theiles seines Inhalts beraubt. Als die Thäter verfolgt wurden, warfen sie die geistohlenen Uhrketten weg, die meisten wurden dem Bestohlenen wieder zugestellt. Die Namen der Jungen sind ermittelt.

b. **Tangermünde**, 19. Okt. (Kaiserbesuch.) Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten sind die Feierlichkeiten für den Besuch des Kaisers anläßlich der Enthüllung des Denkmals Karls IV. festgesetzt worden. Der Kaiser fährt bis Station Hämerten und dann mit dem Regierungsdampfer „Hermes" nach Tangermünde und zwar zunächst nach eine Strecke stromaufwärts, um das Stadtbild, das von der Elbseite am schönsten ist, in Augenschein zu nehmen. Unter Glockengeläut betritt der Monarch die Stadt und wird von dem Landrath von Bismarck begrüßt. Auf dem Burgberge wird der Bürgermeister von Tangermünde eine Ansprache an den Kaiser richten, sodann wird die Enthüllung des Denkmals stattfinden, worauf Landeshauptmann von Bismarck die Dankrede an den Kaiser hält. Nach der Enthüllung fährt der Monarch zum Hotel „Königin Louise" und dann zur Hauptkirche, in welche er, von der Geistlichkeit geleitet, eintreten und nach einer kurzen Andacht das Gotteshaus wieder verlassen wird, um nach dem alten Tangermünder Rathhaus zu fahren. Voraussichtlich wird das Innere desselben von dem hohen Gast besichtigt, bei welcher Gelegenheit ein Ehrentrunk für ihn vorgeboten ist. Bei der Durchfahrt durch das Neustädter Thor werden von kostümirten Bläsern Fanfaren geblasen. Darauf erfolgt die Abfahrt nach dem Bahnhofe. Die Krieger- und Schützenvereine, die Feuerwehr und die Schulen bilden Spalier. Abends wird die Stadt festlich illuminirt werden.

— **Plötzky** (Kr. Jerichow I), 18. Oktober. (Eine tiefe Erregung) hat sich augenscheinlich, wie der „Gomm. Ztg." geschrieben wird, der Gemüther der hiesigen Einwohnerschaft bemächtigt. Es handelt sich um die leider noch unaufgeklärte Mordaffäre Smok vom Jahre 1896. Bekanntlich wurde eine ganze Anzahl hiesiger Einwohner, zum Theil sehr angesehene Landwirthe, in die Sache verwickelt, doch endete die dreitägige Verhandlung vor dem Schwurgericht in Magdeburg ergebnißlos. Nur wegen der dem eigentlichen Morde vorausgegangenen Schlägerei wurden über eine Anzahl Betheiligter Strafen verhängt. Die eigentliche That selbst sowie die Beschaffung der Leiche Smoks nach der alten Elbe blieb in Dunkel gehüllt. Kürzlich nun haben in der Sache zahlreiche Vernehmungen durch den Amtsvorsteher stattgefunden und es sieht zu hoffen, daß endlich Licht in das Dunkel kommt. Mit welcher hochgradigen Spannung dem Resultat entgegengesehen wird, erhellt daraus, daß die in der Sache Verdächtigen von der Bevölkerung bei jeder Gelegenheit insultirt werden. Sonntags letzten Sonntag Abend auf der Dorfstraße ein wüster Auftritt, in dessen Verlaufe einer der Betheiligten den Revolver gezogen haben soll. Auch am Montag Abend kam es auf der Dorfstraße zu erregten Auftritten, in deren Verlaufe einige Männer in die Wohnung eines Schuhmachermeisters, welchen man beschuldigt, an der Wegschaffung der Leiche Smoks betheiligt gewesen zu sein, zu dringen versuchten. Auch eine Petition ist im Umlaufe, welche sich gegen einen Fleischbeschauer richtet. An Angaben und freiwilligen Meldungen zur Zeugnißabgabe fehlt es nicht. Doch fördern diese meist nichts Neues zu Tage.

— **Jena**, 18. Oktober. (Stiftung.) Der Rentier Martin Weimar, der dieser Tage seine goldene Hochzeit feierte, hat aus diesem Anlaß der Stadt eine Stiftung von 25 000 Mk. vermacht, deren Zinsen an verschämte Arme zu theilt werden sollen.

△ **Waltershausen**, 12. Okt. (Niederlage der Sozialdemokraten.) In dem 14. Wahlbezirk, von dessen Wahlausfall es abhängig war, ob die Sozialdemokraten die Mehrheit im gothaischen Landtage erhielten, fand heute die Wahl des Landtagsabgeordneten statt, und endete mit der Niederlage der Sozialdemokraten. Sämmtliche 42 Wahlmänner waren am Platze und zu prüfen hatten Rechtsanwalt Heller-Gotha 5, Landrath Fr. Ritz-Waltershausen 5, Kaufmann Jusatz-Tabarz 13 und Gasthofsbesitzer Wolff-Cabarz 19 Stimmen; es machte sich also eine Stichwahl nöthig zwischen dem Freisinnigen Jusatz und dem Sozialisten Wolff. Das Ergebniß derselben war, daß ersterer 22 und letzterer 20 Stimmen erhielt. Herr Jusatz ist also zum Landtagsabgeordneten gewählt.

— **Chemnitz**, 18. Okt. (Der Verdacht) gegen den Schneidergesellen Joseph Pitthardt aus Sailfow, den Mord an der Ella Hinkelmann in Großmillau begangen zu haben, hat sich erledigt, nachdem Pitthardt, der gestern in einer Stadt Thüringens verhaftet worden war, nachgewiesen hat, daß er zur Thatzeit nicht am Thatorte gewesen sein kann. — Zum Großmillauer Mord schreibt man noch aus Brießnitz bei Dresden: Es ist fast wahrscheinlich, daß die des Mordes an der Tochter des Gutsbesitzers Hinkelmann dringend verdächtige Persönlichkeit sich noch in hiesiger Gegend aufhält. Aus dem Bäckereigrundstücke Ecke Meißner und Omsewitzer Straße kam Dienstag früh ein Mensch heraus, der mit der von der königlichen Staatsanwaltschaft beschriebenen Person identisch sein dürfte. Leider verschwand der Mann in der Dunkelheit. Auch der Wächter hier ist des Nachts von einer ähnlichen Person bedroht worden. Hoffentlich gelingt es unserer Polizei, unter Zuziehung geeigneter handfester Mannschaften, mit einer gründlichen Razzia die Gegend zu säubern.

— **Dresden**, 19. Okt. (Sectirung des erschossenen Bremsers.) Gestern Nachmittag hat in der Parentationshalle des Annenfriedhofes in Löbtau die gerichtsärztliche Sectirung des erschossenen Bremsers Dittrich aus Naußnitz stattgefunden. Die Untersuchung durch die Aerzte galt vor allen Dingen der gerichtsamtlichen Feststellung der Todesursache Dittrich's. Die wissenschaftliche Aufklärung über die Ursachen zu dem Zustande Dittrich's wird dagegen erst in einigen Tagen erfolgen können. Um eine solche zu bewirken, hat Medizinalrath Schmorl Gehirn und Rückenmark des Todten mit sich genommen, und durch die eingehende Untersuchung, der diese Nervencentren unterworfen werden sollen, wird sicherlich die wissenschaftliche Begründung für das Leiden Dittrich's gegeben werden können. Das Ergebniß der gestrigen Sektion sei jedoch, wie verlautet bereits ein solches gewesen, daß von einer Simulation bei dem nunmehr von seinem Leiden Erlösten nicht gesprochen werden könne.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der Direktor des physiologischen Instituts zu Marburg Prof. Albrecht Kossel übernimmt mit 1. April n. Js. den Lehrstuhl des verstorbenen Geheimraths Prof. Willy Kühne in Heidelberg.

— Das Programm der nächsten Bayreuther Bühnenfestspiele wird in diesen Tagen zur Ausgabe gelangen. Drei Werke werden im Sommer 1901 auf der Festspielbühne aufgeführt werden: „Parsifal", „Die Nibelungen-Tetralogie" und „Der fliegende Holländer". Es werden im Ganzen zwanzig Aufführungen stattfinden. Als erste geht am 22. Juli „Der fliegende Holländer" in Scene, am 23. folgt „Parsifal", der 25., 26., 27. und 28. Juli gehören dem Nibelungen-Ring. Auf zwei Rubetage folgt am 31. Juli wieder „Parsifal". — „Der fliegende Holländer" wird dann am 1., 4., 12. und 19. August wiederholt. „Parsifal" kommt im Ganzen an sieben Abenden zur Aufführung, der Nibelungen-Ring wird nur einmal, in den Tagen vom 14. bis 17. August, wiederholt. Am Abend des 20. August schließt die Reihe der zwanzig Festspielaufführungen mit „Parsifal". Die Aufführungen des „Rheingold" und des „Fliegenden Holländer" beginnen um 5 Uhr Nachmittags, diejenigen der übrigen Werke um 4 Uhr. Der Verwaltungsrath der Bühnenfestspiele nimmt schon von jetzt an Bestellungen auf Plätze entgegen. Jede Eintrittskarte kostet gleichmäßig 20 Mk. Die Ausgabe der Karten beginnt am 1. März 1901.

Die Konitzer Krawalle vor dem Schwurgericht.

Konitz, 19. Oktober.

(Schluß.)

Nach Eröffnung der Donnerstag-Verhandlung wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt. — Gefängnißwärter Dröger: Als Pikarski eingeliefert wurde, sei er vorschriftsmäßig untersucht worden. Der untere Theil des Rückens war mitunterlaufen und dick angeschwollen. Pikarski klagte über heftige Schmerzen und sagte, die Polizeibeamten hätten wie auf ein Stück Vieh auf ihn eingeschlagen. Auf Bitten Pikarskis wurde der Kreisphysikus geholt. — Kastellan Pawolski: Als Pikarski in die Polizeiwache gebracht wurde, schüttelte ihn Polizeikommissar Block und sagte: Du Hund verstuchter, weshalb hast Du mich gemorsen? Dabei versetzte ihm Block einige derbe Ohrfeigen. — Präs.: War der Mann gefesselt? — Zeuge: Er wurde erst nachher gefesselt. Alsdann schlug Block den Mann noch einmal. Bürgermeister Deditius sagte: Block, ich verbiete ihnen dienstlich, den Mann zu schlagen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Hunrath: Haben Sie gesehen, daß Pikarski von Block derartig geschlagen wurde, daß er von der Bank zur Erde fiel und Block ihn alsdann mit den Füßen „kuppte"? — Zeuge: Jawohl. — Präsident: War Pikarski, als er von der Bank fiel, schon gefesselt? — Zeuge: Jawohl. — Bürgermeister Deditius bemerkt auf Befragen, daß die Bekundungen des Zeugen richtig seien. — Gendarm Naß: Als Pikarski verhaftet wurde, sei ein Stein gefallen, er hatte das Gefühl, als habe Pikarski diesen Stein in der Tasche gehabt. — Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Müller: Er habe Pikarski, nachdem dieser ins Gefängniß gebracht war, untersucht. Pikarski, der über Schmerzen im Kopf klagte, hatte augenscheinlich heftige Faustschläge auf den Kopf erhalten, er habe aber nur blaue Flecken an der rechten Schulter und an beiden Augen gefunden. — Präsident: Kastellan Pawolski hat bekundet: Am Rücken hat Pikarski eine dicke Geschwulst. — Kreisphysikus: Ich habe den Mann genau untersucht, eine solche Wahrnehmung aber nicht gemacht. Präsident: Pikarski soll über heftige Schmerzen an diesem Theile des Rückens geklagt haben. — Zeuge: Das ist möglich. Man muß aber solchen Klagen gegenüber sehr vorsichtig sein. Gefangene klagen oftmals über Schmerzen, die nicht vorhanden sind. Jedenfalls habe ich keine Geschwulst am Rücken gesehen. — Präsident: Wenn eine Geschwulst vorhanden gewesen wäre, hätten Sie sehen müssen? — Zeuge: Gewiß.

Arbeiter Fettke, Barbierlehrling Gige und Kaufmann Michalski bekunden übereinstimmend: Als Pikarski in die Polizeiwache gebracht wurde, hätten sie ein Stoßen, heftige Schläge und ein Schreien gehört. Sehen konnten sie nichts, da der Vorhang zugezogen war. Dr. med. Müller: Er habe im Wachtzimmer die Verwundung des Polizeikommissars Block untersucht und wahrgenommen, daß Block einen Menschen furchtbar schlug; dies sei ihm unangenehm gewesen, er habe sich daher sofort entfernt. — Polizeisergeant Masslowski: Bürgermeister Deditius habe Pikarski ermahnt, die Wahrheit zu sagen, mit dem Bemerken: ein Geständniß werde milder bestraft, darauf habe Pikarski gesagt, dann will ich gestehen, ich habe geworfen. — Präs.: Pikarski behauptet, er habe gestanden, weil er befürchtete, der Bürgermeister werde ihn mißhandeln? — Zeuge: Der Bürgermeister hat dem Pikarski in keiner Weise gedroht. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen. Das Urtheil haben wir schon mitgetheilt.

Selbstangefertigte
Braut- und Baby-Ausstattungen
in allen Preislagen.

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Tisch- u. Bettwäsche,
Stickereien, Oberhemden, Uniformhemden, Tricotagen, Handtücher, Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Unterhaillen, Schlaf-, Bett- und Steppdecken, Bettfedern, Daunen, fertige Betten, eiserne Bettstellen

empfiehlt
zu den billigsten Preisen
Marie Schulze,
Gr. Ulrichstraße 2. [4762

Lotze-Seide
Hollensteinfabrikat Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0013

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 23. Oktober cr., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Einstellung der Mittel in den nächstjährigen Etat zum Bau eines 8 stündigen Pissoirs in der Merseburgerstraße. 2 Zustimmung zu den Bedingungen, Austausch von Straßenland am Hasenberge betr. 3. Verpröbrung des Steinlagerplatzes an der Freimfeldesstraße. 4. Verlegung einer Kanalstrecke in der Burgstraße. 5. Petition Halle'scher Steinsetzmeister, Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten des städtischen Elektrizitätswerkes betr. 6. Abrechnung der Kosten des Haupt-Sammel-Kanals für das südliche Stadtgebiet. 7. Grundsätzliche Zustimmung zum Neubau einer Realschule auf dem Giebichensteiner Pfarracker. 8. Aufhebung der projektirten Verlängerung der Augustastr. Körnerstraße. 9. Petition Thiemann, betreffend Straßenausbau und Freilegungskosten der Kronprinzenstraße. 10. Bewilligung der Mittel zur Errichtung eines Fernsprechnetzes zur Verbindung von städtischen Amtsstellen. 11. Zahlung der Entschädigung für das von dem Grundstücke Gr. Ulrichstraße 18 zu den angrenzenden Straßen zugezogene Land. 12. Wasserversorgung der ehemaligen Gemeinde Trotha und Kostenbewilligung. 13. Aenderungen an den Gas- und Wasser-Leitungs-Einrichtungen in der Mansfelder-, Hafen-, Ludwig-, Gottesacker- und Prinzenstraße und Mittelbewilligung. 14. Mittelbewilligung zur Legung der Gasleitung zum Grundstück des Maschinenfabrikanten Jäger und der Firma Kroker u. Co. 15. Erwerb von Land, welches zur Merseburgerstraße entfällt.

Bekanntmachung.

Der Plan über die **Errichtung einer unterirdischen Fernsprechlinie in Halle (Saale)** vom Fernsprech-Vermittelungsamte im reichseigenen Postgebäude und zwar vom Martinsberg bis zur Mittelschule Klosterstraße 9 liegt bei dem Kaiserlichen Postamte 1 in Halle (Saale) aus.

Halle a. S., den 10. Oktober 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Wehlack.

Bekanntmachung.

Die **Herbst-Kontrol-Versammlungen 1900** im **Landwehr-Bezirk Halle a. S.** finden wie folgt statt:

Unterbezirk 1 Halle (Stadt).

Kontrolplatz Halle a. S. — (Restaurant „Kaiserfäle", Gr. Ulrichstraße 51, großer Saal):

Spezial-Waffen:

Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train (**Krankenträger**), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker), Marine.

Am 8. November 1900, Vormittags 8 Uhr für den Jahrgang 1893,
„ 8. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1894,
„ 8. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1895,
„ 9. „ „ Vormittags 8 „ „ „ „ 1896,
„ 9. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1897,
„ 9. „ „ Mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1898, 1899 und 1900.

Unterbezirk 2 Halle (Stadt).

Kontrolplatz Halle a. S. — (Restaurant „Kaiserfäle", Gr. Ulrichstraße 51, großer Saal):

Provinzial-Infanterie:

Am 14. November 1900, Vormittags 8 Uhr für den Jahrgang 1893,
„ 14. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1894,
„ 14. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1895,
„ 15. „ „ Vormittags 8 „ „ „ „ 1896,
„ 15. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1897,
„ 15. „ „ Mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1898, 1899 und 1900.

Für die Offizier-Aspiranten:

Kontrolplatz Halle a. S. — (Restaurant „Kaiserfäle", Gr. Ulrichstraße 51, großer Saal):

Am 13. November 1900, Vormittags 10 Uhr für sämmtliche in Halle a. S. (Unterbezirk 1, 2 und 3) wohnhaften Offizier-Aspiranten aller Jahrgänge und Waffen der Reserve.

Die Offizier-Aspiranten, welche in Ortschaften der Unterbezirke 4 und 5 wohnen, haben, wie die übrigen Mannschaften, auf den vorgeschriebenen Kontrollplätzen der Kontrol-Versammlung beizuwohnen.

Unterbezirk 5 Cönnern.

Kontrolplatz Schwitzerdorf — (Gasthof zum „Stern"):

Am 1. November 1900, Vormittags 11½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Crimpe, Naundorf, Neehausen, Plüttzthal, Quillschöna, Rottelsdorf, Rumpin, Räther, Schwitzersdorf, Salzmünde, Schochwitz, Trebitz b. W., Volkmarsdorf, Wülf, Zaschwitz, Zörnig, Benkendorf, Beesenstedt, Burgsdorf, Bösenburg, Closchwitz, Dedersitedt, Elbitz, Elben, Jenstedt, Gorsleben, Gödewitz und Hedersleben.

Kontrolplatz Gerbstedt — (Gasthof „Zum goldenen Ring"):

Am 2. November 1900, Mittags 12½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Gerbstedt (Stadt- u. Amtsgemeinde), Welfshol u. Grashütte, Augsdorf, Abendorf, Friedeburg, Friedeburger Hütte, Freist, Helmsdorf, Hedersleben, Hütte, Ihlewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reideburg, Thaldorf, Zabenstedt, Zabitz, Zellewitz und Straußhof.

Kontrolplatz Alsleben a. S. — (Gasthof „Zur neuen Sonne"):

Am 3. November 1900, Vormittags 11 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Alsleben, Bellebeck, Beesedau, Beesenlaublingen, Cuttrena, Macrena mit Zweihausen, Neu-Beesen, Poritz, Strenznaundorf und Haus-Zeitz.

Kontrolplatz Cönnern (Gasthof „Zum Ring"):

Am 5. November 1900, Vormittags 10 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Cönnern, Rothenburg, Brucke, Gnölzig, Nelben, Zickerig, Zebig, Talena, Dornig, Garsena, Gnölbig, Hedeslau, Kirchscheln, Lebendorf, Mittelsdlau, Mödewitz, Sieglitz, Trebitz bei Cönnern, Trebnitz und Unterweißen.

Kontrolplatz Renz — (Gasthof zum „Sattel"):

Am 6. November 1900, Vormittags 10 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Deutleben, Dobis, Döbel, Domnitz, Lettewitz, Mücheln, Nauendorf a. P., Nentz und Wettin.

Kontrolplatz Löbejün — (Gasthof „Zum Schützenhaus"):

Am 6. November 1900, Nachmittags 1½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Kattenmark, Krostitz, Löbejün, Merbitz, Schlettau und Wieskau.

Unterbezirk 3 Giebichenstein.

Kontrolplatz Groitsch — (Gasthof „Zum Grösethal"):

Am 7. November 1900, Vormittags 10 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Wallwitz, Beidersee, Brachwitz, Dachritz, Döblitz, Friedrichsschwerz, Fröhnitz, Gimritz bei Wettin, Görbitz, Groitzsch, Gutenberg, Lehndorf, Löbnitz a. G., Merkewitz, Morl, Moderau, Nehlitz, Petersberg, Priester, Räthern, Raunitz, Sennewitz, Syldvitz, Teicha, Trebitz a. P. und Westewitz.

Kontrolplatz Rieberg — (am Bahnhofe):

Am 8. November 1900, Vormittags 10½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Rieberg, Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Gödewitz, Harzdorf, Hohen, Hohenthalau, Innenden, Obermaschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Peißen, Pfösnitz, Pranitz, Radatz, Rosenfeld, Schwerz, Spiekendorf, Untermaschwitz, Wurp.

Kontrolplatz Ammendorf — (Gandig's Restaurant):

Am 9. November 1900, Vormittags 9½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Döllnitz, Lochau, Osendorf, Planena, Pritschöna und Weseritz.

Am 9. November 1900, Vormittags 11½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Ammendorf, Beesen a. E., Burg i. Aue und Radewell.

Kontrolplatz Dölau — (Restaurant „Zum Haideschlößchen"):

Am 10. November 1900, Vormittags 11 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Dölau, Lettin, Lieskau und Schiepzig.

Am 10. November 1900, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften Nietleben, Granau und Zscherben.

Kontrolplatz Halle a. S. — (Restaurant „Kaiserfäle", Gr. Ulrichstraße 51, großer Saal.)

Am 12. November 1900, Vormittags 8 Uhr für die Jahresklassen 1893, 1894 und 1895 aus **Halle-Giebichenstein.**

Am 12. November 1900, Vormittags 10 Uhr für die Jahresklassen 1896, 1897, 1898, 1899 und 1900 aus **Halle-Giebichenstein.**

Am 12. November 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus **Halle-Trotha und Halle-Cröllwitz.**

Am 13. November 1900, Vormittags 8 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Bölberg, Burg b. Merseburg, Büschdorf, Capellenende, Gimritz b. Halle, Wörmlitz, Seeben, Crondorf, Diemitz, Reideburg, Sagisdorf, Stichelsdorf, Schönnewitz, Tornau, Mötzlich und Zöberitz.

Kontrolplatz Gröbers — (im Gasthofe):

Am 13. November 1900, Nachmittags 2½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Benndorf b. Gr., Bennewitz, Bruckdorf, Canena, Dieskau, Gottenz, Gröbers, Groß-Kugel, Klein-Kugel, Osmünde, Schwoitsch und Zwintschöna.

Unterbezirk 4 Eisleben.

Kontrolplatz Teutschenthal — (Gasthof „Zur Kasseler Bahn"):

Am 1. November 1900, Vormittags 10 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Asendorf, Dornstedt, Eisdorf, Eydorf, Röchstedt, Obereutschenthal, Untereutschenthal, Steuden und Bisenburg.

Am 1. November 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Bennstedt, Cölme, Höhnstedt, Langenbogen, Müllerdorf, Rollsdorf, Seeburg, Wansleben und Zappendorf.

Kontrolplatz Oberröblingen — (Gasthof „Zum Kronprinz"):

Am 2. November 1900, Vormittags 10½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Albersstedt, Amsdorf, Asleben, Erdeborn, Hornburg, Oberröblingen und Oberesperstedt.

Am 2. November 1900, Mittags 12½ Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Schafftee, Stedten, Schraplau, Unteresperstedt und Unterröblingen.

Kontrolplatz Helbra — (Gasthof „Zum Kronprinz"):

Am 3. November 1900, Vormittags 9 Uhr **für sämmtliche Jahresklassen der Provinzial-Infanterie aus Helbra.**

Am 3. November 1900, Vormittags 11 Uhr **für sämmtliche Jahresklassen der Spezialwaffen aus Helbra** und sämmtliche Jahresklassen aus Benndorf b. Mansfeld und Volkstedt.

Kontrolplatz Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus:

Am 5. November 1900, Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1893, 1894 und 1895 aus Eisleben.

Am 5. November 1900, Vormittags 10 Uhr für die Jahrgänge 1896, 1897, 1898, 1899 und 1900 aus Eisleben.

Kontrolplatz Eisleben (für das Land) — Wiesenhaus:

Am 5. November 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Aebtischrode, Bischofrode, Helfta, Holzzelle, Lütschendorf, Oberrißdorf, Unterrißdorf, Wolferode, Wormsleben und Wimmelburg.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Kontrolpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Zur Herbst-Kontrol-Versammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten einschließlich Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, sowie die dauernd Halb-Invaliden mit ihrem Jahrgang und Waffe.

Auf Zeit anerkannte und Ganz-Invaliden erscheinen nicht zur Kontrolle.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Kontrolplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die im Frühjahr dieses Jahres von der Kontrolversammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots (Jahrgang 1888) werden behufs Ueberführung zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots durch besondere Gestellungsbefehle zur Kontrolversammlung beordert, welcher Jahresklasse jeder Einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

Halle a. S., den 10. Oktober 1900.

Königliches Bezirks-Kommando.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fleischermeisters **Gustav Schröder** in Halle a. S., Reilstraße Nr. 2, wird heute, am **18. Okt. 1900, Vormitt. 10½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Otto Knoche** in Halle a. S., Bismarckstraße 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **2. Dezember 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **20. November 1900, Vorm. 11 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **14. Dez. 1900, Vorm. 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstr. Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. November 1900** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 18. Okt. 1900.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7

In unserm Handelsregister A ist unter Nr. 20 die Firma **C. Zuchold** in **Bretleben**, Inhaber **Gastwirth Karl Zuchold** ebenda, eingetragen worden. [4792

Artern, den 17. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Adolf Hille** zu Halle a. S., Mittelstraße Nr. 1, wird heute am **17. Oktober 1900, Vormittags 11½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Otto Knoche** in Halle a. S., Bismarckstraße 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **3. Dezember 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **20. Novbr. 1900, Vorm. 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **14. Dezember 1900, Vorm. 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter **bis zum 15. November 1900** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 17. Okt. 1900.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Unter Nr. 977 des Handels-Registers Abtheilung A ist die Firma: **Franz Kolb** mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Franz Kolb** daselbst eingetragen.

Halle a. S., den 11. Okt. 1900.

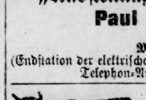
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Der Herbstversand

von Obstbäumen (Hochstamm u. Zwerg), **Rosen, Beerenobst etc.** hat begonnen und lade ich zur Besichtigung meiner Culturen ergebenst ein. (Vorräthe ganz bedeutend.) [4548

„Ausstellung selbstgeernteter Früchte."

Paul Huber, Halle a. S.,
Baumschule,
Merseburger Chaussee.
(Endstation der elektrischen Bahn: Artilleriekaserne, von da 10 Minuten.)
Telephon-Anschluß: Amt Ammendorf Nr. 22.



Von heute ab steht wieder eine große Auswahl 1 jähriger

Fersen und Bullen,

sow. prima **hochtragender u. neumilchender Kühe**

preiswerth bei mir zum Verkauf. [4777

S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestraße 17.

Von Montag, den 22. d. M. steht ein großer Transport bester

hochtragender u. frischmilch. Kühe

sehr preiswerth zum Verkauf.

Cönnern a. Saale. [4734

W. Neumeister.

Anerkennungsschreiben von größeren Landwirthen und Spediteuren.

Weizenschalen-Melassefutter.

Das bewährteste, gesündeste und billigste Melasse-Mischfutter für Pferde, Milch- und Mastvieh offerirt [4741

Louis Fritsch Nachf., Halle a. S.,
Inh.: Paul Eisenschmidt.

Anerkennungsschreiben von größeren Landwirthen und Spediteuren.

Acker-Verpachtung,

125 Morgen in Halle-Giebichenstein-Trotha-Möglicher Flur, an Dessauerstraße, Landrain, Galgenberg, Bergschenken- und Küttener Weg, sofort ganz oder getheilt zu verpachten. Off. unt. **B. a. 5992** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

!! Reeller Rittergutsverkauf !!
zum 56 fach. Reinertrage bei 100—130 000 Mk. Ans., **bester Bodenlage** Schlesiens, 610 Mrg. vorz. Acker u. Wiesen, **6378 Mk. Grundsteuer-Rtg.**, gut. Bauzust., gew. Ställe, **komf. Herrenhaus**, Park, Garten, 10 Pferde, 80 Rindv. 2c., **erbtheilungsh.**, alter Familiensit. Nur Selbstkäufer Näh. u. **Z. 50, Breslau**, Postlamt 9. [4779

Landgasthof.

Ein flottgehender Landgasthof, in einem über 1000 Einw. zählenden verkehrsreichen Orte des Saalkreises gelegen, in gutem Zustande befindliche Gebäude, 2 Säle ohne Konkurrenz, über 25 Jahre in derselben Familie, 7 Vereine, ist veränderungshalber preiswerth bei 20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restsumme kann längere Zeit stehen bleiben. Off. erb. unt. **Z. 14762** an die Exped. d. Ztg.

Größere Partie gutbewurzelter Obstbäume,

Hoch- und Zwergstämme, Birnen, Süß- u. Sauerkirschen, sowie auch starke Linden, Kastanien, Birken, Quitten und Ziersträucher empfiehlt **Knochenkohlen- und Chemische Fabrik, Cröllwitz.**

Aelteres, kräftiges

Arbeitspferd,

für Landwirthe passend, zu verkauf. **Brauerei Albert Morell,** Krausenstraße 3. [4770

Vom **28. d. Mts.** stelle ich zum

Allerheiligenmarkt in Buttstädt

bei Herrn **Gustav André** circa 50 Stück erstklassige

dänische Fohlen

im Alter von 1½ und 2½ Jahren zum Verkauf. [4613

Hermann Francke
aus Seehausen i. Alt.

Zuchtschweine,

Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [2823

Domäne Schlotheim i. Thür.

Großer, scharfer

Hofhund

billig zu kaufen gesucht [4790 **Delitzscherstraße 29.**

Runkelrübensamen

und **Gemüse-Sämereien**, aber nur in durchaus ersten zuverlässigen Sorten, werden in größeren Mengen von einer Samen-Großhandlung **zu kaufen gesucht.** Anerbieten unter **K. B. 9559** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** erbeten.

1000 Centner

gutes Preßstroh

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an **Ewald Schleicher, Köstritz i. Thür.**

Runkelrübensamenbau.

Bei Lieferung von Steckling-rüben, à Ctr. ℳ 18, werden 50 bis 60 Morg. vom Originalzüchter zum Anbau vergeben.

Gefl. Offerten sub **P. 10** an **R. Mosse, Halle a. S.** [4780

Gartenanlagen.

Instandhalten derselben übernimmt bei **billigster** Berechnung **G. Berger,** Landschaftsgärtner, Kellnerstr. 12.

Sehr gut erhaltenes Coupee,

fast neu, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei Wiegand, Wagenbauer, Kellnerstraße. [4803

Einen größeren Posten gebrauchtes

Treibriemenleder

z. Betr. in großer Ausw. empfiehlt **J. Sternlicht,** Silienstraße 10. **Telephon 1148.** [4774

Hochfeines Tafelobst.

Gravensteiner, Prinzäpfel, Muscat- u. Goldreinetten, dgl. gemischt ca. 50 Pfd. mit Korb 5 Mk., allerbeste Waare 6 Mk., In. Kochäpfel 3,75 Mk. per Nachnahme.

Hermann Schmoldt,
Nordseebad Altenbruch.

Maschinen, Formen, Geräthe

zur Einrichtung für **Molkerei, Conditorei und Küche** liefert die **Fabrik** von

W. E. H. Sommer,
Bernburg, Augustsstr. 7.

Gedörrte Pflaumen,

gleichviel ob mit Rauch oder rauchfrei, kaufe jedes Quantum zu **höchsten Tagespreisen.**

W. Creuzberg,
[4776] **Halle a. S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010211-18/fragment/page=0014